M. I, 878.

K. M. I, 667.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-655636-p0002-8

1. J. J. K. Narratio von den Evangelisten u. Aposteln.
2. Ejusd. Papologia oder Päbstl. Spiegel. R. 1.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-655636-p0003-3

DE

EVANGELISTARVM

ET

APOSTOLORVM

Nominibus qui & quot, quales fuerint, quam causam scribendi habuerint, quo loco & quando scripserint, brevis Latino-Germanica

NARRATIO,

das ist

Kurtze doch gründliche Meldung

Der H. Evangelisten

und

Apostel/

Nahmen / Zahl/ Geschlecht/ Gelegenheit zuschreiben/ wo und wenn sie geschrieben/ aus unterschiedlichen theuren Schrifften excerpirt und colligirt,

Nebst den Zeugnissen gewisser Autorum richtig angeführet und mit allem Fleiß in Latein- und Teutscher Art durch 215. Fragen und Antwort verfasset

von

J. F. K. B. T. P. C.

JENA/ mit Nisischen Schrifften
druckts Johann Philipp Lindner 1707.

BIBLIOTHECA
PUNICICAVIANA

I. N. J.

D. Luther b. m. ward gefragt/ wie doch die Evangelisten von denjenigen Dingen hätten schreiben können/ dabey sie nicht gewest wären. Als Christus habe die drey Jünger/ so in Garten schlieffen/ aufgewecket. Item, daß der Engel mit dem Sohne GOttes geredt und ihn getröstet; Desgleichen die Wort JEsu/ da er betet/ die sie nie gehört hätten; Ferner desselben Versuchung in der Wüsten und was die Nacht über in Caiphas auch Herodis Pallast geschehen/ deren keines sie mercken können/ weil sie geflohen waren. Drauf antwortet er: Unser Heyland habe den

Aposteln nach seiner Aufferstehung alles Haarklein offenbahret/ und eben das ist hernach durch sie fleißig aufgezeichnet worden. D. Danhauer Part. 8. Lact. Catechet. Conc. 15.

Wenn

I.

Enn das freuden-volle
Leben
Das den Menschen wird gege-
ben
Welche hier in dieser Zeit
Durch den Glauben überwin-
den
Seines gleichen nicht mag fin-
den
Wegen grosser Herrlichkeit.

2.

Sind ja freylich hochzuachten
Alle die mit ernste trachten
Wie des wahren Glaubens-
Grund

Möge fortgepflantzet werden
Und wie auf den Kreiß der Erden
GOTTES Wahrheit werde kundt.

3.

Wenn nun einer haben wolte/
Daß man selbe nennen solte/
Kan man geben zum Bericht:
Daß die vier Evangelisten
Billich oben stehen müsten/
Welches niemand widerspricht.

4.

Doch sind ihnen gleich zusetzen
Und nicht minder hochzuschätzen
Die

Die Apostel allzumahl
Die des Glaubens Wort getrieben
Auch zum theil es aufgeschrieben
In Geheimniß voller Zahl.

5.

Will man ihre Schrifften lesen/
Muß man wer sie sind gewesen/
Erstlich vergewissert seyn/
Denn so kan man ihnen trauen/
Und mit grössern Nachdruck schauen/
Selbsten in ihr Hertz hinein.

6.

Ein Gemeiner sey zufrieden/
Wenn er gründlich ist beschieden/

Daß an dieser Männer
Treu
Deren theure Glauben
Lehren
Alle fromme Christen ehren/
Nimmermehr zu zweiffeln
sey.

7.

Denn sie hatten selbst ge-
sehen/
Was von JEsu war geschehen/
Zu der Menschen Seelen Heyl
Darum waren sie erböthig/
Alles was zu wissen nöthig
Kund zu thun nach ihren Theil.

8.

8.

Und wie könnte sich es fügen/
Daß dieselben solten lügen
Denen in der gantzen Welt
Wie sie wusten nichts als Schande/
Geisseln / Striemen /
Creutz und Bande/
Vor ihr Zeugniß war bestelt.

9.

Wer sich aber weiß zu zehlen/
Unter die gelehrten Seelen
Dessen angebohrne Pflicht
Heisset ihn noch weiter gehen/

Und

Und auch solche Dinge sehen/
Die die Schrifft erzehlet nicht.

10.

Und daher ist es gekommen/
Daß man sich hat fürgenommen/
Dieses so gefasste Buch
An das Tagelicht zu geben/
Weil man weiß ein müßig Leben/
Führe mit sich Born und Fluch.

11.

Unterdes ist der zu preisen/
Welcher der Apostel Weisen

Mit

Mit dem Munde hoch erhöht
Und mit Nutz von ihnen schreibet/
Seelig wer im Leben treibet/
Was in ihren Schrifften steht.

Dieses hat zu schuldiger observance hierbey fügen wollen

Georgius Henricus Schumannus,
S.S. Theol. Stud.

MA-

MADRIGAL
An den MOMUM.

Non omnia possumus omnes.

DU schlimmer Tadel-Gott/
Du magst an mir so manchen Splitter richten
Und ungescheut die gröbsten Lügen dichten/
Was acht ich unverdienten Spott.
Du wirst an dir selbst grosse Balcken finden/
Drum setze deinen Affter-Zahn
Zuförderst nur an deine Laster an
So wird dir schon die Tadel-Lust verschwinden.
Denn ich und du/ und ieder fehlet offt/
Auch kan kein Mensch sich hier vollkommen nennen/
Weil wir nicht alle/ alles können.

A M

I. N. J.

I. N. J.

Quæst. I.

Quid sit Evangelista?

Resp. §. 1.

EVangelista si nomen spectemus, significat illum, qui annuntiat læta & fausta, prout & Evangelicum, ut mox dicemus lætum faustumque nuntium interpretatur. Sic Angeli Christo nato dicunt pastoribus: Evangelico vobis gaudium magnum.

§. 2. JEsus tamen jam olim obtinuit, ut Evangelista vocaretur, qui Evangelium prædicaret, quomodo intelligitur Paulus hac voce uti Eph. 4. ubi Ministris Ecclesiæ annumerat Evangelistas, per quas tamen Ambrosius, Theophilactus, Anhelmus intelligunt Diaconos, qualis fuit Philippus & Stephanus. Unde & hodie Evangelium legunt in Missa Portificii. Monet in super Timotheum Paulus, opus faciat Evangelistæ 2. Tim. 4, 5.

§. 3. Cæterum communiter accipitur vocabulum Eangelistæ velut per Eminentiam pro uno aliquid

corum, qui sacra Evangelia conscripserunt & posteris tradiderunt.

Es fraget sich:

Was ist ein Evangelist?

Resp. Evangelista heist so viel als ein angenehmer/ freudenreicher/ tröstlicher Prediger/ welcher die seligmachende trostreiche Lehre des Heil. Evengelii von Christo verkündiget. Oder/ Ein Evangelist ist ein hocherleuchtetes Werckzeug des Heil. Geistes/ durch dessen Hand das Heil. Evangelium von Christi Lehren/ Leben und Wohlthaten in Griechischer Sprache/ zu GOttes Ehre/ und der Menschen seligmachenden Glauben und ewigen Leben aufgezeichnet ist.

Fr. 1. Wie sagte dort der Weyhnacht Engel?

Resp. Εὐαγγελίζομαι ich verkündige euch grosse Freude/ Luc. 2, 10. Und Timotheus wird ein Evangelist oder Evangelischer Prediger genannt/ 2. Tim. 4. 5. und Philippus Act. 21. 8. Der HERR gibt das Wort mit grossen Schaaren Evangelisten. Dabey zu mercken/ daß Lutherus sich einen Evangelisten nennet/ von GOttes Gnaden/ nicht dergestalt/ daß er ein neues Evangelium gemacht hatte/ sondern weil er die uhralte Evangelische Wahrheit von allen Menschen erkandt/ gesäubert/ erkläret/ und also verneuret hat.

Fr. 2. Was heist das Evangelium?

Resp. Eine gute Zeitung oder Botschafft.

2. *Qui & Quot?*

Resp. Evangelistæ numerantur quatuor: Matthæus,

us, Marcus, Lucas & Johannes, quorum primus & ultimus è numero Apostolorum, duo medii ex discipulis eorundem Apostolorum fuerunt, Petri scilicet & Pauli, huic enim Lucas, illi vero Marcus adhæsit, & in functione coaperatus fuit; causam reddit Tertullianus, cur ex utraque ordine ad Evangelium scribendum electi fuerunt, quando ait: Discipulorum prædicatio suspecta fieri potuisset de gloriæ studio, si non adstitisset illis autoritas Magistrorum.

Fr. 3. Wie viel werden der Evangelisten seyn?

Resp. Es werden der Heil. Evangelisten viere gezehlet/ welche den Anfang des Neuen Testaments machen/ Matthæus, Marcus, Lucas und Johannes, deren Nahmen und Lebens-Beschreibung in ihren eigenen Schrifften/ und in der Kirchen-Historie/ in denen Kirchen-Calender Honderffii zu finden. Frid. Chemn. Harmon. & Centur I. Magdeb.

3. Quales fuerint?

Ubi de eorum vocatione, conversatione & morte. Quamvis Evangelistarum scripta, uti spiritu sancto revelante inspirata & dictata non requirunt commendationem, quæ à scriptorum persona desumitur, tamen, quia in hac argumentum incidimus, ut de Evangelistis aliquid dicemus, pauca de eorum laudibus & qualitate ac præstantia subjiciemus.

Fr. 4. Stimmen die Evangelisten überein?

Resp. Ja ihre genaue Übereinstimmung ist eine unfehlbare Anzeigung der Göttlichen Wahrheit/ solch ihre Übereinstimmung sehr hoch und werth zu halten/ dieweil

§. 2. sie gar offt wiederholen die Griechischen Wort der LXX. Dolmetscher/als zu ihrer Zeit männiglich wohl bekannt/ vid. Schmidii notas.

§. 3. Daß die andern Evangelisten aus dem Alten Testament angezogene Sprüche mit dem Grund-Text fleißig zu überlegen / welchem sie keinesweges widersprechen als Matth. 2, 6. und Mich. 2, 1.

§. 4. Daß die Evangelisten offt einen Spruch nur allein ohne Erklärung anfahen Joh. 19, 3.

§. 5. Daß der Kern aller Evangelisten darinnen bestehe: An welchem alles erfüllet ist/ was die Propheten gesagt haben/ derselbige ist Christus der allgemeine Heyland der gantzen Welt.

§. 6. Daß die Gleichnisse in dem Evangelischen Schrifften/ so fern sie Christus selbst erkläret/ die unfehlbare Göttliche Wahrheit seyn / als von der Hochzeit/ Matth. 22.

§. 7. Daß die Evangelisten auf GOttes Befehl alles geschrieben zu unser Seligkeit/ Joh. 20.

§. 8. Daß sie gar nie geirret/ sondern ohne einigen Fehler und Irrthum alles geschrieben 2. Tim. 3, 15. Luc. 3, 36.

Vita MATTHÆI.

§. 1. S. Matthæum duo habuisse nomina observavit Origines, præf. in Epl. ad Rom. np. Matthæi & D. Levi, & constat Marc. 3. Luc. 6. ubi dicitur Matthæus, Luc. 5. vocatur Levi & Marc. 2. Lev. Alphæi.

§. 2. Matthæus vero si nominis etymon attendimus hebraice interpretatur donatum, secundum Isi-

do-

dorum & Oecomenium. Mandatum Altissimi secundum Anastasium Antiochenum. Fuisse progenitum ex tribu Levi, ideoque secundum nomen sunt professi Petrus de Nat. Cat. sanct. c. 100. opinatur. Priusquam à Christo vacaretur, publicæ telonarii exercebat munus, unde Publicanus appellatur Matthæus c. 9. Marc. Luc. 5. Eumque magno fuisse ingenio & rerum usu præditum ac hujus muneris exercitio Metaphrastes contendit. Christus aut occultorum scrutator, & cognitor providens quantus is & qualis futurus esset in dispositione mysteriorum suorum, eum gratis vacat, recompellit sed sedentem ad telonium compellat, si sequeretur, Matth. 9. Matc. 2. Luc. 5.

§. 3. Qui omnibus abdicatis ad unam domini vocem surrexit & vocatis ad convivium nullis publicanis aliis in disciplinam Chtisti se dedit, mundique & cupeditatibus ejus renunciavit. Itaque Apostolatus honorem consecutus duodenarium numerum auxit, Marc. 3. Luc. 6. Testisque doctorum actorum & miraculorum Christi exstitit, & usque ad finem cum eo permansit.

§. 4. Post Apostolorum divisionem tuto orbe facta & prædicatum Hebræis Evangelium in Æthiopiam concesit, ita Abdias & sacrates. Alii Macedoniam & Judæam illi tribuunt. Postquam prius fidelibus Hebræis Evangelium conscripsisset & palæstinæ regionis pervagatus esset.

§. 5. Quanta vita, vitæ abstinentia laboribus, ærumnis Evangelii prædicationem apud Æthiopos, aliosque finitimos populos promoverit & fecerit, videatur apud Clementem Alexandrinum, lib. 2. pædag. Abdiam lib. 3. hist. & alias.

§. 6. E quibus constat, cum oculis effossis carceri traditum Myrmidone, cui oppido fidem intulerat & idola fugaverat, & à S. Anerea eo divinitus misso aliaque calamitate liberatum, strenue opus aliquod missus fuerat, perfeciſſe.

§. 7. Fuit in Æthiopia annis 23. miraculis clarus, inter quæ non minimum, quod idolaiatriam omnem extinxerit, filium Euphenisſe Æthiopum Reginæ è mortuis excitaverit, varias Languores curaverit, Æthiopum Regem convertit, ejusque filiæ Iphigeniæ virginitatem Deo fovere impulerit.

§. 8. Cæterum occupante per vim regnum Æthiopiæ Hyrtaco & Iphigenam Æglyppi filiam conjugem postulante, cum Matthæus eum hortaretur, ut in sancto præposito permaneret, missi ab Hyrtaco qui sacris operantem trucidarent, circa annum post Christi ascensionem 60. Secundum plerosque Genebrardi usque ad vitellii Imp. Tempora vixisſe scribit sc. usque ad an. 71.

§. 9. Nicephorus lib. 2. hist. c. 41. de Matthæi vita & gestis mira refert, ejus corpus translatum ex Æthiopia & apud salernum digna veneratione colitur, ubi Ecclesia illius nomine exstructa & dedicata tempore Gregorii IIX. Pontif. cujus ea de re extat Epistola.

Quam causam scribendi habuerit?

Resp. Duplices dicuntur causæ, (1.) Communes Evangelistas necessitate compulsos scripsisſe inquit Euseb. lib. 3. hist. c. 18. Ethym. in prolog. Matth. Certi communes causæ fuerunt fidei confirmatio ac traditionum observatio, nonnullarum & veritas, quæ facile intercediſſent, si solum viva voce prolata fuiſſent,

sent, Pontificii sentiunt. De inde absentibus quaque annunciandus erat Christus, ac iis insuper, qui mortuis Apostolis, primisque discipulis supervicturi erant næve hæresum calumniis pateret prædicatio Christiana se se firmare testimoniis scriptis non possit. Denique ut ex scriptis consulationem & spem haurieremus unde August. Epist. 122. multo uberius vos Dominus consulabitur, si scriptutas ejus intensissime legeritis. (2.) Propriæ. Quæ Matrhæo scribendi, Evangelicè occasio fuerit, Chrysost, hom. 1. in Matth. declarat Accidentibus, inquit, his, qui Christum ex prædicatione ipsius crediderant, & rogantibus, ut quæ verbis docuerat, literis servanda dimitteret, scripsit Evangelium, præsertim ut observat Nicephorus, cum ad gentes properaret, utila Ebræos relinquens scripta absentiam compensaret, lib. 2. fuist. c. 45.

Qua lingua scripserit?

Resp. Pontificii, Matthæi Evangelium Hebræo sermone conscriptum ab ipsomet fuisse, reliqua tria vero Græce, constanter Hieronymus affirmat, præfat. in 4. Evang. ad Damasco. August. lib. I. de Consol. Evang. cap. 2.

Quo Loco?

Resp. Matthæum in Iudæa scripsisse docet Hieron. supra idque Hierosolymis secundum Eusebium, Bedam & Adonem.

Quando?

Resp. Hic Evangelium scripsit suum priusquam in varias orbis regiones dispergerentur Apostoli, ut Judæi conversi prædicationis suæ haberent monumentum, omnium est sententia, fortassis circa an. Chr. 41.

Fr. 5. Was wird vom H. Evangelisten Matthäo geschrieben?

Resp. Was den H. Matthæum, Evangelisten/ und Apostel betrifft/ ist bey den Scribenten eine so grosse Mißhelligkeit/ daß man fast nicht weiß/ wessen Bericht man meisten Glauben beymessen soll.

§. 2. In der Heil. Schrifft wird das richtigste von ihm gemeldet/ daß er auch Levi genannt worden/ und vielleicht aus dem priesterlichen Geschlecht der Leviten gewesen/ welche seinen sündigen Stand/ indem er seines Redens vergessen gewesen war/ er bey den Zollwesen sich so viel unverantwortlicher hatte gebrauchen lassen/ so viel deutlicher an den Tag geben solte/ daß er hierüber unverhofft von Christo weggeruffen/ nachgehends nicht allein unter die XII. Aposteln/ sondern auch zu dem IV. Evangelisten ist gezehlet worden. Unter welchen der H. Matthäus der Erste ist/ nicht der Würde nach/ denn sie sind alle gleiche Werckzeuge des Heil. Geistes in Verfassung des Evangelii, und ihre Zungen nur Griffel eines guten Schreibers gewesen/ Ps. 45. Sondern wegen der Zeit/ dieweil er sein Evangelium zu allererst/ und wie etliche wollen/ als gedachter. Euseb. l. 3. H. E. c. 21. pag. 38. it. Hieron. in catal. script. Eccl. tom. I. pag. 264.) in Ebreischer Sprache geschrieben habe/ wiewohl andere diesem entgegen seyn/ und meynen daß Matthæus Griegisch geschrieben habe. Alldieweil er die Zeugnisse des Alten Testaments öffters aus der Ubersetzung der LXXII. Dolmetscher anführet/ weil die übrigen Schrifften des N. T. alle in Griechischer Sprache/ die damahls zu

Ende

Ende der 3ten und Anfang der 4. Monarchie fast in aller Welt gemein war/ geschrieben sind. (b.) weil GOtt der HErr scheinet mit den Gottlosen undanckbaren Ebräern auch die Ebräische Sprache verworffen zu haben/ (c.) weil die Kirche Gottes nicht den Ebräischen sondern den Griechischen Text im N. T. vor die Richtschnur des Glaubens hält. item (d.) weil auch der Heil. Apostel Paulus, ungeachtet er an die Ebräer geschrieben / dennoch nicht der Ebräischen/ sondern der Griechischen Sprache sich gebraucht hat.

§. 3. Wir lassen diesen Streit fahren und dancken GOtt dafür/ daß er auch diesen Heil. Apostel und Evangelisten seiner Kirchen als eine sonderbare Gabe ertheilet hat.

Fr. 6. Was heist Matthäus und was bedeut dieser Nahme?

Resp. Matthæus ist ein schöner Nahme/ und bedeutet so viel als GOttes Gabe oder einen solchen Menschen/ der mit Leibes und Gemüths und Seelen Gütern reichlich vom Himmel beschencket worden/ oder einer der von GOtt gegeben ist. Matthæus ist so viel als donatus, wie obgedacht/ ein von GOtt geschenckter Mann/ oder eine Gabe GOttes Jac. 1. (dessen Lebens-Lauff gelesen/ in der Cent. I. Magdeb. lib. 2.) so das die Griechischen Nahmen Theodorus und Dorotheus, wie auch Theodora und Dorothea nicht weniger der Lateinische Nahme Adeodatus mit demselben genau übereinkommen. Und haben wir keinen Zweiffel darein zusetzen / daß auch insonderheit Matthæus von GOtt dem HErrn sei-

ner Gemeine sey gegeben und geschencket worden/ dieweil er nicht allein einen grossen Trost giebet/ allen angefochtenen und betrübten Sündern / daß sie an der Güte des Höchsten in Christo JEsu nimmermehr verzweiffeln sollen/ sondern ist auch als ein Apostel und Evangelist zugleich von GOtt dem HErrn seiner Kirchen ertheilet worden. Wenn demnach David von allen Predigern des Evangelii schreibet; Der HErr gibt das Wort mit grossen Schaaren Evangelisten Ps. 68. 12. wie viel mehr wird es wahr seyn von dem vier also absonderlich genannten Evangelisten/ daß GOtt der HErr sein besonderes gegeben habe.

Fr. 7. Was ist summarisch in Matthäo verfasset?

Resp. Dieser Evangelist Matthæus ist claviger & clavis Evangelii oder der Eingang und der uns gleichsam die Thür eröffnet zu der Evangelischen Historia von Christi Menschwerdung und Verdienst/ daher man ihm durch das menschliche Angesicht abzubilden pfleget/ aus dem 1. Cap. Ezechielis.

Fr. 8. Was sagten die lieben Alten von Matthäo?

Resp. Sie pflegten von ihm zu sagen; Er habe die schwartzen Mohren weiß gemacht/ welches aber so zu verstehen/ daß er die Heydnische Völcker in Æthiopia durch die Predigt des Evangelii bekehret/ und auf JEsu Christi Befehl mit dem Tauff-Wasser von Sünden gereiniget. Wolffg. Silber in memoria Just.

Fr. 9.

Fr. 9. Wo und wenn hat Matthäus sein Evangelium geschrieben?

Resp. Der Heil. Evangelist und Apostel hat erstlich den Jüden geprediget und sein Evangelium im achten Jahr nach Christi Himmelfahrt im Jüdischen Lande herfür geben. Folgends hat er Asiam und Pontum durchreiset und ist in Æthiopiam in das Mohrenland kommen/ daselbst er 20. Jahr lang gelehret und endlich von Hirtaco beym Altar umgebracht worden/ weil er die Heyrath des Königs Ægippi (welcher samt seiner Gemahlin Euphrosina der Heil. Matthæus bekehret hatte/) Tochter der Iphigeniæ mit dem besagten Hirtaco wiederrathen haben solle. Von theils wird der gemeldte König Eglippus genannt/ vid. Iphigeniæ vita apud Martin. Seil. indic. Histor. Sein des Heil. Matthæo Cörper ist anfangs in Mohrenland begraben worden/ hernach in Bithyniam und Anno 954. auf Salernum in Königreich Neapolis kommen/ alda derselbe in seines Nahmens Kirchen itzt ruhen/ und aus demselben für und für Manna fliessen solle. Es sagt gleichwohl der Römische Wegweiser bl. 141. daß der rechte Arm und Hand des Heil. Matthæi, damit er sein Evangelium geschrieben/ zu Rom bey S. Maria der Grössern sey. Dieses obiter. Daran ist uns mehr gelegen/ daß wir wissen Matthæi Evangelium, so wir durch GOttes Gnade noch in unser Bibel haben/ bald zu Anfang des N. T. gesetzt ist/ hat er/ ehe er in die Heydenschafft gezogen/ aus Göttlicher Eingebung geschrieben im achten Jahr nach der Himmelfahrt des H. Christi/ wie etliche wollen in E-

hrä-

bräischer/ andere aber sagen/ in Griechischer Sprache/ darinnen wirs noch haben. In solchem seinem Evangelio bezeuget er hauptsächlich/ daß der verheissene Meßias warhafftig erschienen und derselbe niemand anders sey/ als JEsus von Nazareth/ Mariä Sohn/ dessen Geschlecht/ Gebuhrt und Kindheit/ seine Tauff/ Predigten und Wunder/ wie auch sein Leyden/ Tod und Aufferstehung/ er nach allen Umständen weitläufftig beschrieben.

Fr. 10. Was trägt Matthäus für andern vor Ehre davon?

Resp. Weil S. Matthæus das Evangelium vom Christo geprediget/ selbiges auch beschrieben und mit seinem Blut und Tod bezeuget/ hat er unter allen Lehrern die Ehre allein/ daß er zugleich ein Apostel/ ein Evangelist und ein Blutzeug des HErrn Christi worden.

Fr. 11. Was vor Lob erhält Matthäus vor andern mehr?

Resp. Wir sehen bey ihm eine sonderliche Auffrichtigkeit/ indem er selbst seinen Sünden-Stand nicht verheelet/ sondern gerade heraus saget/ wer er vor der Bekehrung gewesen und was er in Christo dem HErrn worden sey. Hieronymus hat hierbey sonderliche Anmerckung/ daß da Marcus und Lucas seinen Nahmen verschwiegen/ und ihn ins gemein Levi genannt haben/ so hat er selbst seinen Nahmen ausgedruckt/ wenn er Cap. 9. erzehlet: **Da JEsus von dannen gieng/ sahe er einen Menschen am Zoll sitzen/ der hieß Matthæus, und sprach zu ihm: Folge mir nach. Und so spricht er abermahl: Da**

er

er die Nahmen der Apostel sämtlich anführet; Thomas und Matthæus der Zöllner/ cap. 10, 3.

Fr. 12. Warum Matthäus mit einem Engel abgebildet wird?

Resp. Es wird zwar dem Heil. Evangelisten Matthæo ein Engel zugesellet/ allein es soll das Bild eines Menschen seyn/ weil die 4. Thiere in der Weissagung Ezech. cap. 1. mit Flügeln vorgestellet worden. Dahero haben die Mahler/ die dem Text nicht recht beschauet (als in welchen ausdrücklich des Menschen gedacht wird/ gemeynet/ sie müsten einen Engel hinmahlen/ wie denn denen Engeln insgemein Flügel zugeleget werden. Hieronymus eignet dem Matthæo des Menschen Bildnis zu und meldet: Matthæus hat sein Evangelium angefangen von der Menschheit Christi/ der da ist ein Sohn Davids. Darum wird ihm nun billich das Bildnis des Menschen beygeleget/ der Meynung auch Ambrosius schreibend: Matthæo werde deswegen das Angesicht des Menschen beygefüget/ weil er am allermeisten von der Menschheit JEsu Christi hatte geschrieben. vid. Matth. Dresserus de Fest. dieb. voc. Matth. pag. 160. confer de autoribus Harmoniæ Evangelicæ. Harm. D. Chemnicii c. 2. & præfat. Harm. contin. Gerhardi p. 6. seq, D. Calov. ann. 4. Evang. & de annis Ministerii Christi Harm. Chemnic. c. 3. c. 4. & de ordine c. 5. & de Geographia S. c. 6. it. Delic. Bibl. Misandri in N. T. An. 92. bl. 29.

Index Explanatorum N. T. tum veterum quam Recentiorum.

Fr. 13

Fr. 13. Wer übern Matthäum commentiret?

Resp. Ver. Theophylus Antiochinus. sc. Chrysostomus. Origines. Hilarius. Hieronymus. S. Augustinus de sermone Domini in monte & quæst. S. Gregorius Nyssenus in cap. 5. & 6. Beda venerabilis. Theophylactus Claudius Scotus. Euthymius. S. Anselmus. S. Thomas. Alphonsus Abulensis. Richardus de Media Villa. Cajetanus. Guliel. Parisiensis.

Et nostri tempore.

Harmonia Evang. Chemnicii cum continuatione D. Lyseri. Alphonsus Salmeron. Jo. à Sovanio. Jo. Ferus. Jo. Gagnæus. Cornel. Jansenius. Jo. Maldonatus. Seb. Baradius. Franc. Luc. Brugensis. Jo. de La Haye. D. Abrah. Calovius. D. Jo. Olearius. Jo. Schaubii Had. Bibl. Paul Palatius &c.

Vita S. MARCI.

§. 1.

Nomen.

MArcus interpretator sublimis mandato inquit, Hieron. in fine Comment. in Epl. ad Philem. & Isidor. lib. 7. Etym. c. 9. Fuisse autem Marcum illum, quem Mariæ ejusd. Barbaræ, materteræ filium, alibi reperimus, nomine Johannem qui Paulos Barnaliæ aliquando conjungitut Act. 12, docere videtur. Niceph. l. 2. c. 15. Alexander monachus in vita S. Barnabæ apud Surium, & nolunt id constare ex Actis Apostolorum c. 12, 13. & potissimum 25. ubi dicit Lucas, cognominatur cum Marcum, additque, quod orta propter

pter cum dissentione Barnabas, relicto Paulo Marcum assumpserit ei secum in Cyprum abduxerit, unde evidens fit, cum Barnabæ consobrinum fuisse.

Vocatio.

§. 2. Cæterum non hunc Marcum inter Evangelistas ponendum, graves Autores convincunt, sed alium fuisse Marcum, qui cum Petro Romæ & dein Alexandriæ ac in Ægypti Evangelium prædicavit, etiam tunc, cum Paulus & Barnabas propter priorem Marcum dissociarentur. Unde & veteres, inter quos, Dorotheus Hyppolitus Hieronymus duos Marcos distinguunt, eum qui Johannes vocabatur, & alium, qui scripsit Evangelium, qui & socius fuit Petri Apostoli Romæ, ejusque comes & interpres, cum vocat filium suum 1. Ep. c. ult. nempe quod eum baptizasset in numerum discipulorum cooptasset; quod enim cum nepotem sacris videlicet filium vitæ Nicephorus, nullo nititur fundamento. Probabile est autem, Marcum cum, Christo vivente conversatum, nequam fuisse, sed Petro prædicante conversum in discipulum atque ei adhæsisse Antiochiæ, deinde Romæ. Atque à b. Petro missum Alexandriam, postquam Romæ evidentia sanctitatis suæ signa edidisset, & in gratiam fidelium, qui Romæ erant, Evangelium suum vocat, quas scilicet ex ipsius doctrina & testimonio ac autoritate scriptum & Ecclesiæ legendum, traditum fuisset. Pontificiorum est sententia.

Acta.

§. 3. Marcus igitur. Alexandriam Lybiam. Pentapolim, Ægyptum Evangelium fidei prædicatione instituxit, prædicans ubique Domino cooperante &

sermonem confirmante abeaque Alexandriæ primum fidei schola & Christianæ religionis palæstra & inchoata & fundata celebris illa Ecclesia, cui post se Avianum Episcopum ordinavit. Acta ejus leguntur apud Eusebium, Nicephorum & alios.

Mors s. Exitus è vita.

§. 4. Ad extremum autem à paganis, qui Alexandriæ reliqui erant, die quadam Dominica quem serapidi illi consecrabant, misso sacrificio intentus rapitur, incarceratur, funeque & pedes alligato trahitur, donec Deo spiritum tederet.

§. 5. Eventus postmortem. Reliquias ejus combustaris Ethnicis vehemens procella & tenebræ subito exortæ corpus exanimum discipuli tumularunt in ea ipsa urbe. Estque postea Ecclesia in ipsius honorem ædificata, teste Beda de locis sanct. cap. 29. Cæterum Alexandria a Barbaris occupata corpus illius Venetias translatum est, ubi honorificè conditum est & servatur, & illius urbis tutelaris divus effectus summa veneratione more papistico, colitur. S. Damian. inserm. de S. Marco. Martyral. Rom. d. 31. Januarii. Probabilis sententia est, translationem, hujusmodi factum sub Paschali Pontif. & Leone Armeno Imp. & Justiniano Venetorum duce. ita h. t. Vaticanus codex.

§. 6. Occasio suum scribendi Evangelium fuit hæc. Cum Marcus, Petri individuus comes diu fuisset, à Romanis sollicitatus, quivis Evangelium conscripsit, quod Petrus ratum habuit & legendum tradidit. vid. Euseb. lib. 2. cap. 15. & ult. Niceph, lib. 2. cap. 15. & 45. l. 4. c. 33. Hieron. inscript. Eccles.

§. 7. Qua lingua scripserit, nullus est, qui de Mar-

Marco determinate affirmet, eum Græce suum Evangelium scripsisse, præter Isidorem Hispalensem, & probabilius alii censent, quod Latine scripserit, utpote Romæ teste Hieronymo (Chrysostomus & Cedrenus, qui hic singulares volunt in Ægypto scripsisse) & pro Romanis idque ex instructione Petri. Ita vetus liber à Romano Pontif. Damaso adscriptus, quod habetur hom. I. Concil. & consentit Nazianzenus hoc carmine seq.

Marcus ut ausoniæ Christi miracula genti
Hæc memorat Petri nixus sermone fideque.

Atque in Ecclesia Aquilegensi, inqua Marcus sedit, ostenditur adhuc volumen Evangelii à Marco latine scriptum. Albertus tamen Magnus existimat, utraque idiomate cum Græce tum Latine scripsisse, quod in Italia utriusque linguæ homines periti degerent. vid. Metaphrastes ad Marc.

§. 5. Vitæ, mandatique muneris curriculum conficit octavo anno Neronis, vid. M. Dresserus de Fest. diebus p. m. 72.

§. 9. Assignatur Marco figura leonis vid. disputatio de insignibus quatuor Evangelistarum habita Lipsiæ sub b. Thomaso A. C. 1667.

Fr. 14. Welcher Marcus hier eigentlich verstanden werde?

Resp. Nicht der/ davon Act. 12, 12. vid. ann. Cr. Calov. p. 479. denn Marcus kömmt nicht von Martio, vid. Jac. de Voragine in aurea Legenda: Sondern es ist ein Hebreischer Nahme/ Marcus heist limatus expolitus, à rubigine absersus ausgeputzt/ à radice מרק (marack) extorsit, expoliret/ so auch Apost.

post. Geschicht c. 12, 12. 25. und Col. 4, 10. zu finden/ und 1. Pet. 5, 13. und hat sein Absehen auf das Läutern 2. Chron. 4, 16. scharffen/ Jer. 46, 4. schmücken/ zieren und ausputzen / darum Esth. 2, 3. Sprüchw. 20, 30. c. 6, 7. Denn er ist kurtz und nachdencklich/ tersus & politus und ein rechter Marck-Mann und merckwürdiger Mann/ voller merckwürdiger/ kurtzer und nachdencklicher Reden und Sprüche/ denn er hat seine schöne Acumina und Apophthegmata als c. 2, 12. c. 4, 24. c. 5, 36. c. 7, 14. c. 9, 23. zu sehen/ woraus denn erscheinet/ daß er nicht nur allein einen Auszug aus dem Evangelio Matthæi gemacht/ sondern auch hierüber sehr viel denckwürdige Stück/ so jener nicht beschrieben/ angeführet habe/ besage des Cap. 13. v. 32. und Cap. 7, 3. c. 8, 72. c. 9, 38. c. 14, 51.

Fr. 15. Wer Marcus gewesen?

Resp. Der Evangelist Marcus ist des Apostels Petri vornehmer Jünger und getreuer Gefert/ er wie etliche wollen / seiner Schwester Sohn gewesen / 1. Pet. 5, 13. S. Paulus rühmt ihn auch und sagt; Er sey ihm nützlich zum Dienst. 2. Tim. 4, 11.

Fr. 16. Wo Marcus gelehret?

Resp. Er hat am allererstẽ zu Alexandria in Egypten durch die Predigt des Evangelii GOtt eine Kirche gesamlet/ (M. Heinr. Bunting. setzt / Marcus sey der erste Bischoff zu Alexandria in Egypten gewesen wie die Kirchen-Historien melden/ itiner. f. part. 2. fol. 54.) Ist aber daselbsten im Jahr nach der Geburt Christi 69. durch die Heydnischen Götzen-Diener vom Altar hinweg gerissen/ durch die Stadt geschleifft/ ins Gefängnis geworffen/ getödtet und alda begraben worden.

Fr. 17.

Fr. 17. Woher Marcus sein Evangelium habe?

Resp. Marci Evangelium, wie wirs noch durch GOttes Gnad in unser Bibel haben/ hat er auf S. Petri Zuhörer Begehren zu Rom im X. Jahr nach der Himmelfarth Christi/ wie ers vorhin aus S. Petri Mund gehört/kurtz beschrieben/ als solches Petrus gesehen/ und durchlesen/ hat ers nicht allein approbirt und gut geheissen/ sondern auch bestätiget und der Kirchen zu lesen befohlen. Clemens Alexandrinus schreibt: Marcus rogatus, Romæ fratribus breve Evangelium scripsit, juxta quod audiverat à Petro, quod Petrus approbavit & Ecclesiæ legendum sua autoritate edidit, das ist: Marcus ist zu Rom gebeten worden/ er solte doch den Brüdern ein kurtz Evangelium schreiben/ nach dem/ wie er es von Petro gehöret hatte/welches/auch Petrus gut geheissen/ und der Kirche aus seiner Macht heraus gegeben. Hat es S. Marcus also von Petro gehöret/ wie das Hieronymi Epistola 150. spricht: Petro narrante & Marco scribente Evangelium compositum est das ist: Das Evangelium Marci ist zusammen kommen/ Petrus hat es erzehlet und Marcus geschrieben.

Fr. 18. Wovon Marcus seine Beschreibung anfahe?

Resp. Er fängt seine Beschreibung gleich von dem Predigamt Johannis/hernach von des HErrn Christi Lehr und Wunderthaten so in Galiläa und Judäa geschehen/ und beschleust mit dessen Heil. Paßion/ Tod/ Aufferstehung und Himmelfarth.

Fr. 19. Warum wird Marco das Bildnis des Löbens beygefüget?

Hierauf Resp. Hieronymus nebst vielen andern also: Marcus machet den Anfang seiner Evangelischen Beschreibung von Johanne dem Täuffer/ welcher in der Wüsten seine Stimme (wie ein brüllender Löb erhoben hat) dann es saget: Das ist der Anfang des Evangelii von JEsu Christo: Es ist eine Stimme eines Predigers in der Wüsten/ bereitet den Weg des HErrn/ und darum so gehöret vor ihm das Bildnis des Löbens. Ingleichen Ambrosius setzet Marco die Gestalt des Löbens/ weil er hatte sonderlich Christum vorgestellet/ als einen starcken Löben/ von dem Johannes sagt/ Marc. 1. Es kömmt einer nach mir/ der ist stärcker denn ich: oder (wie manche wollen/ weil er hätte viel gehandelt von dem Predigammt Christi/ der seine Stimme als ein Löb erhoben hatte. Obschon Irenæus Marco dem Adler und Johanni dem Löben zuschreibet/ fallen doch die meisten der Meynung Hieronymi bey. it. Herr D. Joh. Olearius schreibt: Hier ist gleichsam das Marck und die vornehmsten Stück der Evangelischen Geschicht und Lehre kürtzlich verfasset/ mit einem sonderbaren Muth/ daher man diesen Evangelisten/ welcher den Löben von Stamm Juda Apoc. 5, 5. und seine Siegreiche Aufferstehung und Himmelfarth so nachdencklich beschreibet/ unter der Gestalt eines Löben abgebildet/ aus dem 1. Cap. Ezechielis. Bibl. Erklärung in N. T. fol. m. 162. seq.)

Fr. 20.

Fr. 20. Was lehret uns der Nahme Marcus?

Resp. Der Nahme Marcus heist / wie gedacht / ein politer und zugeputzter Mensch. Das ist ein feiner Christen Nahme / dieselben fegen alle Tage den alten Sauerteig aus ihren Hertzens-Troge mit der kleinen Trogscharre im Vater Unser: Vergib uns unser Schuld! Selig solche reine Hertzen / denn sie werden GOtt schauen. Matth. 5, 8. Vor Zeiten hat man am Tage Marci die Worte Salomonis in dem 28. Cap. der Sprüchw. (Der Gerechte ist getrost wie ein junger Löbe) dem Volcke erkläret. Weil der Evangelist S. Marcus stets mit einen Löben wird abgemahlt und fromme bußfertige Hertzen wieder ihre höllische Feinde einen Löben Muth haben sollen. Herberg. super h. f.

Fr. 21. Wer übern Marcum commentiret?

Resp. Sebast. Antiochenus. Venerabilis Beda. Theophylactus. Zach. Chrysapolitanus. Euthymius. Cajetanus.

Et nostri remporis.

Cornelius Jansenius. Jo. Gagnæus. Jo. Maldonatus. Jo. Suarez. Sebast. Baradius. Jo. de la Haye. Francisc. Haræus.

Vita S. LUCÆ.

§. 1.

Lucas, si interpretationem vocis consideramus, idem est juxta Isidorum & alios sequentes, quod consurgens sive elevans. Nicolaus, tamen Gorranus à lucendo nomen accepisse autumat.

§. 2. Fuit a Lucas natione Syrus genere & natalibus Antiochenus, testatur Eusebius lib. 3. hist. cap. 4.

§. 3. Hieronymus & plures alii eundem Græcarum literarum & Grammaticæ peritum Metaphrastes Isidorus & Græci nonnulli affirmant, arte & professione medicum Eusebius Euthymius & Paulus Apostolus ad Col. 4. tradunt.

§. 4. An pictor fuerit disputatur, & affirmativam partem ad struunt imagines Christi B. Virginis & Apostolorum Petri & Pauli, quorum meminit Nicephorus lib. 1. Hist. cap. 43. lib. 14. cap. 2. & alibi.

§. 5. Lucas autem Christi discipulum nunquam fuisse longè verius est, sed post ipsius in cœlum adscensionem conversum, ideoque Apostolorum non domini discipulus vocatur à Patribus ac nominatim à S. Paulo ad fidem Christi perductus, scribitur ab Hieronymo, Chrysost. Nazianzeno. Unde quod nonnulli ex Gregorio affirmant, eum comitem in Emaus Cleophæ fuisse incerta est conjectura. Thebis autem Lucam ad Paulum venisse, Nicephorus tradit lib. 2. c. 43. ibi baptizatum & pro corporum curatore animarum medicum effectum. Unde Evangelium, quod scripsit, tum à Paulo, tum ab aliis Apostolis didicit, prout ipsomet fatetur in illius exordio.

§. 6. Prædicavit autem fidem Christi in Gallia Italia, Dalmatia, Macedonia, Ægypto, utrumque Thebaide & alibi secundum Nicephorum & Metaphrasten.

§. 7. Idem Lucas conscripsit librum Actuum Apostolorum, quem absolvit an. C. 61. Neroris 5. idque Romæ, ut existimant apud S. Paulum, qui eundem inde

de denuo in Græciam aliasque provincias ablegavit. Itaque plenus annorum & meritorum annos natus supra 70. laboribus & ærumnis plurimis perpessis manipulis frugum suarum onustus abdormivit.

§. 8. Nicephorus tamen ex olea suspensum narrat lib. 2. c. 43. quem sequuntur etiam nonnulli scriptores Græci. Obiisse Alexandriæ priores volunt ac corpus, Constantinopolim de latum s. Hieronymus insinuat cum ossibus s. Andreæ, idque sub Constantio, Constantini M. filio, annô 28, vel potius 22. imperii annô.

§. 9. Lucam permotum ad scribendum Evangelium occasione Pseudo-Apostolorum, qui in multis Græciæ provinciis circum vagabantur, colligitur ex Epistolis Pauli ac Titum. Quamvis aliam causam ipse Theophilo insinuat, nempe propter certitudinem eorum, quæ antea prædicaverit. Quodque multi conati fuissent Evangelium scribere, qui id parum & fideliter præstiterant, adeoque velut necessitate compulsum fuisse adscribendum, ita Euseb, lib. 3. hist. c. 18.

§. 10. Quod in Achaja Lucas suum Evangelium condiderit, docet nominatus Hieronymus, quem Isidorus & Beda sequuntur. Et quidem ante Johannem scripsisse Lucam omnes admittunt, circa an. Domini 58. quamvis tum composuerit, dum una cum Paulo Achajam & Boetiam lustraret.

Fr. 22. Wer ist Lucas?

Resp. S. Lucas ist der 3te unter den H. Evangelisten/ dessen Nahme in Lateinischer Sprache à Luce so viel heist/ als ein Licht oder ein Erleuchteter/ der als ein Nachleser לוש collegit seros fructus Job

24, 6. seinen Fleiß erweiset/ davon Luc. 1, 23. ist ein rechter Lichtermann und erleuchteter Lehrer oder Zeuge von dem ewigen Licht/ Joh. 1. dazu er von GOtt angenommen/ הוֹרֶה der uns in Christo JEsu das ewige Liecht und Recht weiset/ Exod. 28. der das Lob hat am Evangelio durch alle Gemeinen 2. Cor. 8, 18. Inmassen dieser Nahme angeführet wird/ Col. 4, 14. mit dem Ehrentitul des Artzts. ἰατρὸς und 2. Tim. 4, 11. Philem. v. 24. Conf. Lucius (oriente sole natus) Act. 13. 1. Rom. 16, 21.

Fr. 23. Von wem hat Lucas sein Evangelium?

Resp. Von S. Paulo und andern/ denn er war des Pauli Amanuensis oder Nachschreiber/ dem hat er es dictirt/ wie aus seinem Suffragio in dem Eingange seines Evangelii zu sehen/ da er spricht: Er wolle schreiben wie es ihme gegeben/ die es von Anfang selbst gesehen und Diener des Worts gewesen. Luc. 1, 2. 3.

Fr. 24. Wo ist Lucas gebohren?

Resp. Er ist von Antiochia bürtig wie Bunting. itin. sacr. part. 2. bl. 70. mit dem Hieronymo bezeuget und seiner Profession ein Artzt gewesen/ wie Col. 4. stehet.

Fr. 25. Ist Lucas ein Jünger des HErrn Christi gewesen?

Resp. Etliche zehlen ihn unter die 72. Jünger des HErrn Christi/ gewiß aber ists/ daß er des Apostels Pauli steter und getreuer Gefehrt gewesen/ weit und breit mit ihm herum gezogen/ ihnen gedienet/ und da die andern alle ihm verlassen/ allein bey ihm geblieben/ 2. Tim. 4.

Fr. 26.

Fr. 26. Wo hat Lucas sein Evangelium bekannt gemacht?

Resp. Absonderlich hat er gelehrt und geprediget in Gallia/ Italia/ Macedonia und Dalmatia/ hat auch der Kirchen GOttes mit schreiben gedienet und zwey nützliche Bücher hinterlassen / die wir noch in unser Bibel haben/ nemlich sein Evangelium von 24. und der Apostel Geschicht von 28. Capiteln.

Fr. 27. Was ist vom Evangelio Lucä zu halten?

Resp. Sein Evangelium, so er im 15. Jahr nach der Himmelfahrt des HErrn Christi beschrieben/ wird hoch gerühmt/ denn er nicht allein die andern Evangelisten in vielen Puncten etwas ausführlicher erkläret/ sondern auch noch viel andere Geschichte notirt/ so von denen andern übergangen worden. c. 9. Die Gebuhrt unsers HErrn JEsu Christi finden wir nirgends nach allen ihren Umständen beschrieben/ als im Evangelio von dem Evangelisten Luca, von welchem der berühmte Kirchen-Lehrer Ambrosius lib. 2. in Luc. c. 2. Tom. 2. pag. 102. b. recht wohl saget: Lucas se divitem satis fore credidit, si præ sepe & infantiam Dei sibi vendicaret h. e. Lucas hat sich vor reich genug geschätzet/ wenn er die Krippen/ die Kindheit samt der Jugend Christi zu beschreiben ihm sonderlich zueignete.

Fr. 28. War Lucas auch ein Mahler?

Resp. Nicephorus will einen Mahler aus ihn machen.

Fr. 29. Hat man noch etliche Kunst-Stücke der Mahlerey Lucä?

Resp. Ja. Als ein künstlicher Mahler hat S. Lucas die Nainische Wittbe zu erkennen gegeben/ welcher wie der Timanthes (da er sagt: Sie ware eine Wittbe) solch Elend und unaussprechliches Hertzeleid viel lieber mit einem einigen Wörtlein bedecken und uns dasselbe zu fernern Nachdencken vorstellen/ als viel davon reden oder schreiben wolte/ weil es doch unaussprechlich und das Ansehen hat/ als sey GOtt selbst einer solchen Person in allen Dingen als ein Feind entgegen und hefftig zuwider. Summa es scheinet fast nichts elenders unter der Sonnen/ als eine Wittbe zu seyn. Non videtur miserior creatura sub sole essecoram hominibus, quam vidua Ambros. lib. 2, in Lucam, cap. 2. Tom. 2. Bl. 102.

Fr. 30. Ist noch etwas mehr von ihn zu sehen?

Resp. Ein vortreffliches Kunststück siehet man/ welches uns der hochberühmte Mahler S. Lucas selbst abgebildet und vorgestellet hat/ da er gleichsam auf einer Taffel zugleich vorstellet alle Menschen in der gantzen Welt/ welche von Morgen/ Abend/ Mittag und Mitternacht häuffig zu diesen einigen Mittler eilen und sich auf dieses Wort verlassen: Dieser nimmt die Sünder an/ cap. 15. In dieses unergründliche Gnaden-Werck kommen alle unsere Sünden und werden in die Tieffe des Meers geworffen und versencket/ Mich. 7.

Fr. 31. Worin S. Lucas ferner seinen Fleiß erwiesen?

Resp. Ja/ wenn S. Lucas nicht so fleißig gewest wäre/ so hätten wir keinen eigentlichen Bericht von den

den Umständen der Empfängnis/ Geburt/ Beschneidung und Kindheit des HErrn Christi/ müsten manglen der schönen Lobgesängen Mariæ, Zachariæ, der Englischen Heerschaaren und des alten Simeonis/ wüsten nichts vom barmhertzigen Samariter/ vom armen Lazaro / vom verlohrnen Sohn / vom Zöllner im Tempel/ nichts von Maria Magdalena/ von der Wittben zu Nain/ nicht vom bekehrten Zachäo/ vom Blutschweiß Christi/ vom Schächer am Creutz und anderen/ damit sich fromme Christen im Creutz und vielen Anfechtungen aufrichten können/ darum auch Paulus von ihm schreibet: Lucas habe das Lob im Evangelio durch alle Gemeinde/ 2. Cor. 8.

Fr. 32. Was vor Danck hat Lucas davon getragen?

Resp. Der Welt-Danck. Man schreibt von ihm/ er sey im 54. Jahr seines Alters in Griechenland an einen grünen Oelbaum gehenget oder gecreutziget worden/ weil kein dürr Holtz zum Creutz vorhanden gewesen/ seine Gebein seyn endlich im Jahr Christi 365. mit den Gebeinen des Apostels S. Andreæ und des Timothei gen Constantinopel gebracht und daselbst begraben worden.

Fr. 33. Warum wird das Bildnis des Ochsens dem Luca beygesetzet?

Resp. Weil/ wie Hieronymus schreibet/ Lucas in seinen Evangelio zu allererst nach einer kurtzen Vorrede von dem Priester Zacharia und seinem Priesterthum redet. Weil nun die Priester A. T. in ihrem Ammt mehrentheils mit dem Schlachten der Ochsen/ Kühen und ander Opfferungen umgangen/

so

so schickt sich zu dem Luca am besten das Ochsenbild. Ambrosius aber hat noch mehr Ursachen darzu gesetzet/ der meynet/ Lucæ werde die Figur des Ochsens zugeleget/ weil er am meisten hatte gehandelt von Leyden Christi/ da er als ein Sündopffer ist für uns geschlachtet worden. it. H. D. J. Olearius in Bibl. Erkl. in h. l. nennet Lucam einen Commentatorem oder Erklärer/ welcher ausführlich anführet unterschiedliche Stück/ die von Matthæo und Marco nur gar kürtzlich berühret worden. Und ist unter der Gestalt des Ochsen abgebildet/ Ezech. 1. weil er das blutige Opffer JEsu Christi/ welches durch so viel tausend Ochsen und Farren vorgebildet/ gar ausführlich beschreibet. vid. Dresser. Bl. 171. seq.

Fr. 34. Wie die Commentari übern Lucam heissen?

Resp. Ambrosius Mediolanensis. Theophylus Antiochenus. Theophylactus. Venerabilis Beda. Euthymius. S. Bonaventura. Bernhardus supermissus est. Thomas Cajetanus. Zach. Chrysopalitanus.

Et nostrô tempore.

Harmonia D. M. Chemnitii cum continuatione D. Lyseri & D. Jo. Gerhardi. Annat. D. Doct. Calovii. Dedacus Stella. Jo. Gagnæus. Cornel. Jansenius. Jo. Maldonatus. Franciſc. Toletus Cardon. Jo. de la Haye. Sebast. Baradius. D. Joh. Olearii Bibl. Erklärung. Jo. Schaubii Hodoget. Bibl.

Vita S. JOHANNIS.

§. 1.

JOhannis nomen gratiam sonat, ut Oecum. Isid. Alcuinus, Aquinas, estque nomen amabile. §. 2.

§. 2. Fuit autem Joannes Jacobi majoris & Apostoli, quem Herodes decollavit, frater, Zebedæi filius, & Mariæ Solome à Bethsaida vico Galileæ Christo salvatori consanguineus ac ut eum vocat, Thom. Canteprat. lib. 2. aperum cap. 29. consobrinus.

§. 3. Erat autem arte & professione piscator, unde Jesus ambulans juxta mare Galileæ, eum vidit in navi cum fratre & patre, reficiebantur retia, & dixit eis: Venite postme, Matth. 4, 19. Juvenem autem fuisse Joannem, dum à Domino vocaretur, arguit ætas ipsius, quam usque ad 68. annum post Christi passionem produxisse scribunt. Itaque excommuni discipulorum numero ad Apostolici ordinis culmen ascendit, ipseque & Jacobus frater à Christo Boænergas, (h. e. tonitrui filii Donner Kinder) sunt appellati.

§. 4. Quanto præ reliquis cum amore Christus complexus fuerit, ex variis Evangeliorum locis eruitur. Fuit enim unus à tribus testibus in transfiguratione. it. in horto ante passionem, atque in ultima Cæna supra pectus ejus recubuit, dicens: Quis est, qui tradit te?

§. 5. Huic Christus ex cruce matrem commendavit, cujus dilectionis causam refert S. Hieronymus, in eximium virginitatis cultum, quo excellebat.

§. 6. Denique post resurrectionem Joannes Christum, agnitum Petro indicabat, c. 21. acceptoque spiritu S. cum Petro erat Hierosolymis & samaritanis prædicavit Evangelium.

§. 7. Posthæc facta Apostolorum divisione in Asiam trajecit minorem, ut Euseb, lib. 3. c. 1. hist. commemorat factumque Ephrasinum Episcopum ac B.

Virgi-

Virginem Dei matrem ibidem cum eo habitasse aliquo tempore, nonnulli probabiliter docent.

§. 8. Plures Ecclesias ab eodem in Asia fundatas etiam Tertullianus scribit. Res vero ipsius in Phrygia & Hieropoli gestas, Metaphrastes narrat tom. 6. apud Lepoman. Peragrasse cum in super an. 51. Christi ab Epheso Hierosolymam ad Concilium constat, idque admonitum divina revelatione, quia Johannem isto concilio interfuisse testatur Paulus ad Gal. 2.

§. 9. Reversus in Asiam jussu Domitiani Imperatoris Romam vinctus missus fuit, à Pro-Consuli Asiæ An. C. 92. ibique ante portam Latinam in ferventis oleivas immissus, illæsus evasit, testis est Tertullianus cap. 36. de præscript. Hieron. in cap. 20. Matth.

§. 10. Posthæc à Domitiano relegatus in Pathmos Insulam Latinis & Græcis scriptoribus afferatur, & ipse quoque de se fatetur, ibique visiones ac revelationes divinas, quas Apocaliypsi suæ inservit, vidisse, quod comperto est. Erat autem relegatus propter verbum Dei, inquit, Apoc. 1. & testimonium JEsu Christi damnatus ad metalla, quando & in colas illius insulæ ad pietatem commovit & Apocaliypsin vidit & scripsit, ut refert Eusеb. 6. in Chron.

§. 11. Occisô Domitianô actisque ejus ab nimiam crudelitatem à senatu rescisis, rediit ab exilio Joannes sub Nerva imp. ita Cedren. Niceph. Hieron. Ado, Bed. Turonensis, Eusеb. lib. 3. hist. c. 15. Clemens Alexandrinus & alii. Atque Ephesum reversus, quæ prius reliquerat, Apostolatus munia resumsit, & clavum Asiaticæ Ecclesiæ porro direxit, multisque miraculis coruscavit, ut notat Niceph, & Eusеb.

§. 12.

§. 12. Imo Dianæ templum destruxisse, omnia idola comminuisse ac idololatriarii fugasse plures adfirmant, quod tamen de celebri illo templo Ephesino non acceperint sed de alio. Nihilominus Joannem venenum absque damno sumsisse, testis est Isidorus de Patribus N. T. cap. 74.

§. 13. Porro Joannes in sacris his functionibus vitam traduxit usque ad annum ætatis ut probabilius est, 93. Alii ad centum sed varii varia tradunt. Quoad Evangelium suum id scripsisse post annum vitæ 90. cum ab exilio reversus esset, Epiphan. hæres. 51. adfirmat.

§. 14. Joannis, quidem Evangelium è Græca in Ebraicum sermonem translatum incerto auctore & in Gazophilaceo Tiberiadis repertum, antiquæ est traditionis, attamen Græce ab ipsomet scriptum omnes consentiunt, uti & de Lucæ Evengelio, quamvis cum esset proselytus, hebraicas literas non ignoverit, Joannes postremus suum Evangelium evulgavit, in quo consentiunt omnes pene veteres, quando jam crescente fide & fidelibus capacioribus ad illius mysteria intelligenda, altiora mysteriorum dogmata proponi debebant, ut insinuat Eurhym. proaxem. in Joh. qui etiam asserit diu post occupatam Hierosolymam Evangelium suum evulgasse, idque post reditum suum ab exilio sub an. C. 94. Clem. Papæ VII. Nervæ Imp, I. ætat. suæ 90. à Christi ascensione 68. ita August. præfat. Joh.

§. 15. Cæterum Joannem vere obiisse mortem ad instar aliorum hominum certo certius est, neque contrarium ulla probabili conjectura nititur. Estque sen-

ten-

rentia omnium pene veterum, paucis exceptis, qui cum ad usque tempora Anti Christi reservari autumant, ut cum Elia & Enoch apparear. Legatur s. August. tract. 124. in Joannem & serm. 141. de tempore Cælestinus Pontif. qui literis ad Ephesinum Concel. datis, ait, reliquias ejusdem ibi honorifice haberi, Beda, Niceph. s. Damian. Th. Aquin. Euseb. Emiss. & prope infiniti, quos ei Latin. apparatu Evang. c. 73. Jo. de la Haye fac. Jes.

§. 16. Joannes merito audit ab autoritatem Patriarcha; Apostolus ob eminentiam; Episcopus ab vigilantiam; Doctor ob sapientiam, Theologus Theologorum, sal & Aquila Evangelistarum.

Fr. 35. Was heist Johannes?

Resp. Johannes heist so viel als ein mit Gnaden erfülleter / huldreicher Mensch / welcher hat Gnade bey GOtt funden / Luc. 1. von Joh. und Chanan C. Rom. 1. Inmassen auch unser Heyland Johannem den Apostel hertzlich geliebet / daß er an seiner Brust gelegen / und gleichsam die Ströhme der Göttl. Liebe daraus gesogen / daher er auch / wie Hieron. meldet / Comment. in Epl. Galat. sich in seinem hohen Alter nachlassen in die Kirche tragen / und immer die Worte wiederholet: Liebet euch unter einander.

Fr. 36 Wer war Johannes?

Resp. Er war sonst ein Sohn Zebedäi / welcher so wohl die Verkehrung des HErrn / Matth. 17. als seine Todes-Angst am Oelberge gesehen / c. 26. von dessen Zustande mehr Nachricht zu finden / c. 20, 20. 23. Apoc. 1, 9. Marc. 3, 17.

Fr. 37.

Fr. 37. Warum wird Johannes und Jacobus Bnesargem oder Boanerges Donners Kindet genennt?

Resp. Darum / weil der HErr durch dieselben und ihre Predigt seinem Donner würde Krafft geben Ps. 68, 34. Die Feinde der Warheit zu wiederlegen. Denn dieser Nahme / wie b. Lutherus erinnert / bedeutet / das Johannes sonderlich das rechte Evangelium schreiben solte / welches ist eine gewaltige Predigt / die alles erschrecket / bricht und umkehret / und die Erde fruchtbar macht / Ps. 29. b. Luther in Tischreden c. 61. fol. 502. a. sagt: Johannes redet einfältig / aber ieglich Wort giebt einen Centner.

Fr. 38. Warum gehen 3. Evangelisten dem Johanni vor?

Resp. Unter den 4. Evangelisten ist S. Johannes der Letzte / aber seines beschriebenen Evangelii halben / wohl der Fürnehmste / wie er auch unter den XII. Aposteln dem HErrn Christo der angenehmste gewesen / darum er genennet wird der Jünger / den JEsus lieb hatte / cap. 21, 20. Er hat der Christlichen Kirchen nicht allein mit lehren und predigen / sondern auch mit schreiben viel gedienet / massen wir noch durch GOttes Gnaden sein Evangelium, 3. Episteln und die Offenbahrung von ihm haben in unser Bibel.

Fr. 39. Was hält man von seinem Evangelio?

Resp. Das Evangelium S. Johannis wird sehr gerühmet / darinnen er als der Adler / gar hoch gestiegen / von Christi ewigen Gottheit hat S. Johannes ange-

fangen und wider die damalige Ketzer Ebionemu. Corinthum dieselbe behauptet und zugleich Christi Lehr und Wunder beschrieben / daß wirs glauben und dadurch ewig leben / c. 20. Er hats nicht heissen an das Holtz hangen / (wie ein amuletum, das wieder Bezauberung uñ Kranckheit angehengt wird / vid. Balduin. Cas. pag. 725.) sondern ins Hertz fassen und als die Göttliche Warheit behalten / denn da die 3. vorgehende Evangelisten meistens allein die Wunderzeichen des HErrn Christi und darzu fast nur des letzten Jahrs seines Predigammts aufgezeichnet / so hat Johannes (der am letzten / nemlich 32. Jahr nach der Himmelfarth sein Evangelium beschrieben) die andern Zeichen und Thaten / wie auch die herrlichen schönen Gespräche und Predigten des HErrn notirt / also / daß wir durch seinen Fleiß eine völlige Beschreibung haben / was der HErr Christus die drey und ein halb Jahr seines Predigammts für Predigten gehalten und für Zeichen gethan. Ja aus dem einigen Evangelio Johannis können alle Artickel der Christlichen Lehre erwiesen und bestättiget werden.

Fr. 40. Obs alles / was von Johanne gesagt wird / wahr sey?

Resp. Daß Johannes, wie Nicephorus meldet / Nicep. l. H. E. c. p. 9. pag. 141. in hohen Alter wieder lebendig sich mit Erde habe bedecken lassen / und daß sein Cörper nachgehends / da er in dem Grabe gesucht worden / nicht gefunden sey / siehet nicht so gantz der Historischen Warheit ähnlich. Von welcher noch viel weiter abgehet / was etliche fürgeben / daß Johannes gar nicht gestorben / sondern annoch lebe /

und

und mit Henoch und Elia wieder kommen und den Antichrist öffentlich zu Schanden machen werde/ wie einige haben schliessen wollen/ theils aus den Worten Christi/ da er saget Matth. 16, 28. Es stehen etliche hie die den Tod nicht schmecken werden/ biß sie des Menschen Sohn kommen sehen in seinem Reich; theils aus dem/ was der HErr zu Petro spricht: So ich will/ daß er bleibe/ was gehet es dich an? Folge du mir nach Joh. 24, 23. welchen unrechtmäßigen Schluß doch Johannes selbst widerleget/ v. 23. vid. Commentar. Renati Laur. de la Bare in lib. Tertull. de anima, capi 28. pag. 571.

Fr. 41. Seynd das die Dubia alle vom Johanne?

Resp. Noch nicht alle. Ihrer sehr viel zweiffeln auch daran/ ob Johannes iemahls zu Epheso als ein Bischoff gesessen sey. Im Fall er ja eine weile da gewesen/ so mag es nach dem Tode Timothei geschehen seyn (denn gleich wie Paulus die Ephesier zum wahren Christlichen Glauben bekehret/ also hat er ihnen auch Timotheum zu einen Bischoff fürgesetzet) als er nach durch Ziehung Asiä schon im hohen Alter begriffen gewesen/ wie neben Hieronymo d. l. Epiphanius bezeuget in Iunuario Hæres. 51. Tom. 1. bl 433. seqq.

Fr. 42. Worinn übertrifft Johannes die 3. vorhergehenden Evangelisten?

Resp. In der Bekehrung. Es hat der H. Johannes brünstig im Geist und von einem Göttlichen Eyver entzündet/ viel Gottlose/ leichtsinnige/ nicht so sehr zu ihm/ als zu GOtt und seiner Kirchen gezogen.

Es ist eine schöne Geschicht welche Eusеb. lib. 3. H.E. c. 20, bl. 37. erzehlet/ daß da er einen Bischoff einen Jüngling anvertrauet/ dieser aber nicht allein aus dem Geschirr geschlagen/ sondern gar unter die Räuber und Mörder gerathen / und ihr Führer worden ist/ der H. Johannes ihm nachgeritten und nicht nachgelassen / biß er ihn mit freundlichen holdseligen Worten gewonnen / und der Christlichen Kirchen wieder beygesellet hat. Wird auch beschrieben von Clem. Alexandr. in seinen Schrifften/ welcher Historie auch Sozomenus in seinen Commentar. gedencket. it. Lic. Walth. part. 2. H. S. bl. 804.

Fr. 43. Wie ists dem S. Johanni zu Epheso ergangen?

Resp. Ubels gnug hat er erfahren. Sonderlich da er in Asia zu Epheso geprediget/ auch Zeichen und Wunder gethan/ und Todte aufferweckt/ ist er vom Heydnischen Kayser Domitiano in die Insul Pathmus ins Elend verwiesen worden / und hat um der Lehr und Bekäntnis Christi willen/nicht allein Gifft/ doch ohne Schaden getruncken / sondern ist auch in ein Gefäß voll siedenden Oels gesetzet worden/ welches ihm gleichfals am Leben nicht geschadet/ nach Kaysers Domitiani Tod/ ist er wieder gen Ephesum kommen/ und lange Zeit der Kirchen Gottes treulich gedienet/ wie er denn alle Apostel und 12. Röm. Kayser überlebet/ er hat die betrübte Zeit erreichet/ da die Stadt Jerusalem erobert / der H. Tempel in die Asche geleget und das gantze Jüdische Land in Grund verderbet worden/ welches Hertzeleyd ihme bitterer gewesen/ als der Tod.

Fr. 44.

Fr. 44. Was hat Johannes für einen Tod endlich erlitten?

Resp. Unter allen Evangelisten und Aposteln ist der H. Johannes allein eines natürlichen Todes gestorben / da er 68. Jahr nach der Himmelfahrt Christi im 89. etliche sagen im 99. oder 100. Jahr seines Alters zu Epheso sanfft und selig verschieden / oder wie etliche schreiben / an einen Schläglein oder leichten Berührung gestorben und daselbsten vor der Stadt begraben worden.

Fr. 45. Warum hat Johannes der Einsetzung des hochwürdigen Sacraments nicht gedacht?

Resp. Darum wirds vielleicht geschehen seyn / daß / gleichwie der H. Johannes der Evangelist anderwerts mehrentheils um dasjenige / so von den andern Evangelisten vorüber gegangen / aufgezeichnet hat / also nachdem die 3. Evangelisten / die vor ihm geschrieben / alle erwehnte Einsetzung beschrieben haben / er dieselbe aufs neue anzuführen / vor unnöthig geachtet. Unterdessen hat er doch diese Lehre nicht so gar verschwiegen / bevorab / da er also schreibet: Dieser ists der da kömmt mit Wasser und Blut / JEsus Christus / nicht mit Wasser allein / sondern mit Wasser und Blut. Und der Geist ists / der da zeuget / das Geist Wahrheit ist. Und weiter: Drey sind die da zeugen auf Erden / der Geist / das Wasser und das Blut / und die drey sind beysammen 1. Epl. 5, 6. 8. In welchem Worten der H. Mann 3. Mittel unser Seligkeit / worinn Christus zu uns kömmt und mit uns handelt / nah-

mentlich macht: den Geist/ das ist seyn Wort/ so da Geist und Leben ist/ und davon der Heil. Apostel sagt: GOtt hat uns tüchtig gemacht/ zuführen das Ammt des N. T. nicht des Buchstabens/ sondern des Geistes/ denn der Buchstabe tödtet/ aber der Geist machet lebendig. Das Wasser/ nemlich der Tauffe/ so da ist das Wasserbad in Wort/ ein Bad der Wiedergeburt und Erneuerung des H. Geistes Tit. 3, 5. Und das Blut/ oder das Sacrament des Nachtmahls/ darinnen wir mit dem Leibe Christi gespeiset und mit seinem Blut getränket werden/ wie es die meisten rechtgläubigen Lehrer/ beydes Alte und Neue erklären. Aber auf solche Weise stimmet nun auch Johannes mit den übrigen Evangelisten wohl überein/ inmassen er in angezogenen Ort die wesentliche Gegenwart des Bluts Christi im Heil. Nachtmahl deutlich gnug zuverstehen giebt. Denn wie könte Christus mit Blute zu uns kommen/ wenn solches nicht warhafftig zugegen wäre? oder ist das wahre Blut auf Erden/ wo das Abendmahl gehalten wird/ nicht warhafftige u. wesentlich gegenwärtig/ wie kans von Christo auf Erden zeugen?

Fr. 46. Was schreibet von Johanne Hieronymus?

Resp. Unterandern gar nachdencklich dieses/ daß da er schon alt gewesen und auf den Händen der Jünger getragen worden/ er sie unaufhörlich zur emsigen Liebe untereinander angemahnet habe/ als aber die Jünger hierüber fast einen Eckel und Verdruß empfunden/ und ihn dannenhero fragten: Warum er diese einige Ermahnung an sie ergehen liese? gab

er

er zur Antwort. Hoc unum si fiat, sufficit, das ist/ wann dieses einige in acht genommen wird und vollbracht worden/ so ist es gnug. Comment. in cap. 6. Gal. 4, 9. Bl. 200.

Fr. 47. Wie ist demnach der werthe Johannis Nahme anzusehen?

Resp. Als ein unvergleichlicher Adler/ daran 2. Köpffe (1.) Johannes der Täuffer gegen Morgen/ der vor der Sonnen der Gerechtigkeit hergehet/ als ein schöner Morgenstern/ dessen Gedächtnis die Christenheit wiederholet im Sommer. (2.) Johannes der Evangelist/ welcher vom Morgen anhebt mit seinem Evangelio und erstreckt sich gegen Abend mit seiner Offenbahrung derer Dinge so auf der Welt iede sehen. Dessen Gedächtnis aus dem 21. Cap. Johannis im Winter kömmt am 3. Christ-Tage. Beyde Johannis haben einen Zweck/ Gnade und Ehre. Denn diese gedoppelte Johannis Lehre weiset uns das beständige Sommer-Kleid der Gnaden in Christo/ Luc. 1. Es. 61. wider die Hitze des Göttlichen Zorns/ als das beste Winter-Kleidt wider das Höllische Heilen und Zänklappen Matth. 22.

Fr. 48. Warum hat der Evangelist und Apostel Johannes dem Täuffer Johanni weichen müssen?

Resp. Die Ursache/ daß dieser vor- und jener nachkömmt/ erzehlet Durannus, daß nemlich zween hochgelahrte Magistri müsten fürgenommen/ eine Disputation gehalten/ und eine auf Johannis des Evangelisten Seite zu stehen/ auch Ursache beyzubringen/ warum jener diesem/ oder dieser jenen vor-

zuziehen wäre. Darauf sollen die beyden Heiligen ein iedweder seinem Vorfechter des Nachts erschienen seyn/ und gesagt haben: Daß weil sie einig im Himmel lebten/ man von ihnen auf Erden kein disputiren machē solte. Es glaube aber dieses wer da will.

Fr. 49. Warum jährlich eben am 3. Christ-Tage das Gedächtnis Johannis des Evangelisten gehalten wird?

Resp. Allezeit den 27. Decembr. so der 3. Weyhenacht Feyertag ist/ wird das Gedächtnis Fest des H. Evangelisten und Apostels Johannis begangen/ deswegen etliche unterschiedliche Ursachen zusammen suchen/ theils meynen/ daß er an denselben Tage aus der Insul Pathmo/ dahin er von Domitiano relegiret/ oder verwiesen gewesen/ wieder zurück komen sey. Andere/ weil an dem Tage ihm zu Epheso eine grosse herrliche Kirche sey geweihet worden. Die dritten geben vor/ daß weil er eben an dem Tage sein Leben selig geschlossen/ in welchen Johannes der Täuffer/ wiewohl viel Jahr vorher sey enthauptet worden/ sein Gedächtnis anfänglich am Tage der Enthäuptung Johannis, das ist/ den 29. Augusti sey begangen/ nachgehends aber auf den 3ten Tag des H. Christ-Festes verleget worden. Hospin. de F. C. p. 112.

Fr. 50. Warum Johanni der Adler wird zugeselle?

Resp. Darum wird sonderzweiffel seyn geschehen/ weil Johannes sich alsbald in dem Anfang seines Evangelii in die Höhe schwinget und wider die Ketzer Cerinthum und Ebionem die Gottheit Christi als des selb-

selbständigen Wortes vertheidiget. Und darum führet er nicht unbillich den hochfliegenden Adler/ vid. Hieron. in præfat. in Matth. Tom. 9. Bl. 11, 17. id. lib. 1. adverl. Jovianum Tom. 2. p. 38. Ambrosius de Johanne. Weil er vor andern Evangelisten weitläufftig beschrieben hätte / wie Christus wäre aufferstanden und was er vor seiner Himmelfahet gethan hätte / in welcher Aufferstehung und sonderlich in der darauf erfolgten Himmelfarth der HErr als einen in die Höhe sich schwingenden Adler sich erweiset hätte. Videatur de his sententiis variis Cornelius à Lap. in h. l. D. Abr. Calovius in Bibl. illustratis ad h.l. Waltherus in harmonia Bibl. Pfeifferus in dubiis vexatis Cent. 4. Loc. 55. M. Dresserus de Fest. diebus p. m. 223. D. Jo. Olear. Bibl. Erfl. Part. IV. Ezech. 1. fol. 612. seq. it. L. Jo. Müllers neue Acerra Bibl. Cent. 2. Hist. 68. bl. 586.

Fr. 51. Wie die Commentarii übern Johannem heissen?

Resp. Io. Chrysostomus. Cyrillius Alexander. Cajetanus. Euthymius. Hugo Victorinus. Origines Cajetanus. Richardus de ModiaVilla. Robertus. Theophilus Antiochonus.

Et nostri tempore.

Chemn. Harm. Evangel. Jo. Brentius. Cornel. Jansonius. Jo. Madonatus. Franc. Toletus Card.

II. APOSTOLI.

§. 1.

NOmen APOSTOLUS Græcum est, & generaliter idem, quod missus, vel legatus. Hinc & in forensi palæstra pro literis dimissoriis usurpatur & deduc-

cit ab ἀποστέλλω quod est re mitto. Unde T. Livius: Apostolus fregit in senatu. Vocantur autem ejusmodi litteræ Apostoli, quod acta causæ à primo indice ad secundum dimittantur ut causæ iustrui posset, sic Modestus de Verb. significat.

§. 2. Deinde Apostoli nomen extenditur ad omnes verbi divini ministros, at communis usus vocis istius est, ut accipiantur tantum pro primis illis Evangelii legatis, quos misit Christus ad prædicandum omni Creaturæ & testificandum, quod ipse esset judex viventium & mortuorum, testesque essent resurrectionis ipsius, Matth. 28. Marc. 16. Act. 1. & 16.

Qui? Quot numerò? Et Vnde?

CHRISTUS postquam in oratione per noctasset & dies factus esset, vocavit discipulos suos & elegit duodecim ex ipsis, quos & Apostolos nominavit. Simonem, quem cognominavit Petrum. Andream, fratrem ejus. Jacobum & Johannem. Philippum & Bartholomæum, Matthæum & Thomam, Jacobum Alphæi & Simonem, qui vocatur Zelotes, & Judam, Jacobi & Judam Ischariodis, qui fuit proditor, in cujus locum & ministerium successit Matthias, Luc. 6. 13. seq. Act. 1. 26.

Fr. 51. **Was bedeutet der Nahme Apostel?**

Resp. Ein Apostel/ Apostolus, heist eigentlich missus ein Gesandter/ der von einem andern zu einer gewissen Verrichtung abgeschickt ist/ ἀποστέλλειν mittere, ablegare, mit gewisser Instruction und Befehl ob. 3, 11. seq. solchen auszurichten.

Fr. 52. **Wie viel sind der Apostel?**

Resp. XII. **Zwölffe.**

Fr. 53.

Fr. 53. Wie heissen sie?

Resp. S. Petrus und S. Andreas sein Bruder/ S. Jacobus und S. Johannes die Söhne Zebedæi, S. Philippus, S. Bartholomæus, S. Matthæus, S. Thomas, S. Jacobus und S. Judas des Alphæi Sohn/ S. Simon von Cana/ und Judas Ischarioth der Verräther/ an dessen Stelle Matthias durchs Loß gefolget/ Matth. 10. Act. 1, 26.

Fr. 54. Woher hat der HErr JEsus seine 12. Apostel erwehlet?

Resp. Aus seinem LXXII. Jüngern.

Fr. 55. Was seynd diß/ Jünger?

Resp. Leute/ die einen Meister hören und nach seiner Lehr zu leben sich befleißigen.

Fr. 56. Was sind diese Heil. 12. Boten zuvor gewesen?

Resp. Theils Zöllner/ als Matthæus, Cap. 9. theils unverständige Fischer/ Luc. 5. und ungelehrte Leute/ Act. 3. vide Cent. Magdeb. lib. 2. it. Calendarium sanctorum Hondorffii.

Fr. 57. Wenn ist der Apostel Geschicht geschrieben worden?

Resp. Es ist dieses Buch etwa A. C. 60. geschrieben und gleichsam ein Anhang des Evangelii S. Lucæ, als zusehen c. 1, 1. und eine schöne unvergleichliche Primitiva & Canonica Historia Ecclesiastica, das ist/ eine denckwürdige Kirchen-Historie des N. Testaments darinnen gar eigentlich zu finden der Apostel Leben/ Wunderwerck/ Creutz und Trost/ so ihnen nach der Himmelfarth des HErrn begegnet &c.

Fr. 58. Ist über die Apostel-Geschicht auch commentiret worden?

Resp. Ja vielfältig/ wie folget: Jo. Chrysostomus. Venerabilis Beda. Oecumenius. Cajetanus. Et nostri temporis.

Jo. Gagnæus. Jo. Laurinus. Alphonsus Salmeron. Cæsar Baronius Tom. 1. annalium. Jo. Lorinus. Cornel. à Lapide prodiit anno 1627.

Vita S. PETRI SIMONIS.

§. 1.

Simon, qui & Cephas & Petrus filius Johannis seu Jonæ frater Andreæ Bethsai de natus, piscator caphertuitanus, auditor Joannis Baptistæ circa Jordanem, sed Andreæ, fratris ductu ad Christum conversus est.

§. 2. In ponto Galatia, Cappadocia, Buthynia atque Asia Christum docuit Irenæus & Tertull. ab Nerone Romæ crucifixum fuisse inversis pedibus testantur, in cujus martyrio Petri Apostoli facto an. 69. sub Nerone à multis Angelis visas tradunt coronas: Virosarum liliorumque porrigentes, quibus etiam juxta stantem Christum, apertumque librum manu tenentem, in quo ea scripta conspiciebantur, & dum plebs eum subtrahere ne ei vellet, ne ablatam sibi gloriam impedirent, periit. Marulus & Ægesippus lib. 3. c. 2. Petrus Romæ cum nec ipsius Neronis immanitate ferrere potuisset, ne Christum prædicaret, morti addicitur crucis versosq; ad terram capite crucifigitur quoniam ne recto suspendit sicut Dominus suus, indignum se dixerat. Primus igitur crucem ascendere me-

meruit pro Domino, quam pro omnibus ascenderat dominus, vicem reddidit & proemium accepit, ut eos quandoque cum Domino judicaretur, à quibus talia passus. Hæc ille.

§. 3. Hujus Simonis mundibula cum tribus dentibus in Carthusia & brachium ejusd. ad S. Andream imp. Civitatis Colonienſis & quid. d. 28. Octobris adſervatur, dicitur.

Fr. 59. Wer iſt Simon Petrus?

Reſp. S. Petrus iſt durch die gantze Evangeliſche Hiſtorie bekannt und berühmt/ er war ein Galiläer/ bürtig aus dem Städtlein Bethſaida an dem See Genezareth gelegen / ſein Vater hat Joannes oder Jonas geheiſſen und ſein Bruder Andreas, die waren ihres Handwercks Fiſcher/ ſeynd aber beyde von Chriſto zu ſeinen Apoſteln und zwar unter allen am erſten beruffen worden. Anfangs hat er geheiſſen Simon, der HErr Chriſtus aber hat ihm den Nahmen gegeben Petrus, und wie Nicephorus ſchreibt/ hat ihn der HErr Chriſtus mit eigener Hand getaufft/ hat ihn auch fort an zu ſeinen vornehmſten Wercken gezogen/ neben den zween Söhnen Zebedäi Johanni und Jacobe.

Fr. 60. Iſt S. Petrus denen andern Apoſteln vorgezogen?

Reſp. Der Vorzug (Primatus) Petri vor allen andern Apoſteln iſt falſch und nichtig/ davon Matth. 10, 2. denn alle Apoſteln ſind zu einerley Ammt und Verrichung beruffen und beſtätiget/ Joh. 20. darum kan Petrus kein allgemeines Haupt der Kirchen ſeyn. Chriſtus der HErr hat unter ſeinen Apoſteln keinen

Un-

Unterscheid gemacht/ sondern sie alle gleich gesandt und mit gleicher Macht ausgerüstet. Gleichwie mich mein Vater/ spricht er selbst/ gesandt hat/ so sende ich euch: Darauf bläset er sie an und spricht abermahl zu ihnen: Nehmet hin den H. Geist/ welchen ihr die Sünde erlasset/ denen sind sie erlassen/ und welchen ihr sie behaltet/ denen sind sie behalten/ v. 16.

Fr. 61. S. Petrus hat aber an statt aller Apostel gefragt und vor allen Resp. erhalten?

Resp. Deswegen hat ihn Christus nicht alsbald zu einen sichtbaren Vicarium oder Stadthalter zu Rom verordnet. Sondern wie Petrus unter allen Aposteln der Aeltiste gewesen/ also hat er auch öffters für sich und die andern das Wort geführet/ sonderlich hat er ein herrlich Bekäntnis gethan von Christo/ da der HErr die Jünger gefraget/ was sie von ihm halten/ wer er sey/ da sprach Petrus getrost: **Du bist Christus/ des lebendigen Gottes Sohn/** Matth. 16. 16. Und da etliche der Jünger sich an der Lehre Christi ärgerten und fort nicht mehr mit ihm wandeln wolten/ der HErr aber/ zu den XII. saget: Wolt ihr auch weggehen? Antwortet S. Petrus: HErr/ wohin sollen wir gehen/ **du hast Worte des ewigen Lebens/ und wir haben geglaubet und erkandt/ daß du bist Christus der Sohn des Lebendigen GOttes.**

Fr. 62. **Wie spricht Christus: du bist Petrus/ und auf diesen Felsen ꝛc. beweiset solches nicht den Vorzug Petri und des Pabst?**

Resp.

Resp. Der Spruch: Du bist Petrus &c, Matth. 16. beweiset solches nicht. Denn Christus ist allein der Felß/ auf den wir erbauet sind/ nicht aber auf Petrum, der ein Sathan genennet wurde v. 23. der ihn schändlich verläugnet/ c. 2, 6. geirret und von Paulo deswegen ist gestrafft worden/ Gal. 2. Viel weniger aber beweiset den Primat das Pasta weide meine Schaafe/ Joh. 21, 15. Christus selbst ist und bleibt der einige allgemeine Hirte seiner Heerde/ der einige und allgemeine Grund und das einige Haupt seiner Kirchen/ ausser welchen niemand einen andern Grund legen kan. Wer aber an ihn gläubet/ der wird nicht zu Schanden. 2. Cor. 3, 11. 1. Pet. 2, 6.

Fr. 63. **Was führen die Päbstler von Petro für Ursachen an/ seines Vorzugs?**

Resp. Die Ursachen/ warum Petro der HErr diesen neuen Nahmen beygeleget/ geben die in der Römischen Kirchen/ daß Petrus hiemit zu einen Grund und Haupt in der Gemeine Christi gesetzet sey/ und appliciren dannenhero auf seine Person/ was dort unser Heyland gesaget: Du bist Petrus. Insonderheit läst der berühmte Jesuit Cornel. à Lap. sein Ingenium alhier sehen/ wenn er also schreibet: Es stimme der Syrische Nahme Kepha gar wohl überein mit dem Griechischen Wort κεφαλὴ so ein Haupt heisset/ gleichwie das Ebräische Wort Pascha mit den Griechischen πάσχειν oder beyden/ nicht weniger der Nahme JEsus mit dem Griechischen Jabis welches verdolmetschet wird eine Artzney. Cornel. à Lap. comment. in Epistola non. pag. 207. Ja sie lassen es hierbey nicht bewenden/ sondern sie wollen gles/

les/ was auf Petro gesaget ist/ auch auf die Bischöffe zu Rom/ als dessen Nachfolger ziehen und erzwingen daß Krafft dieser Worte ihnen gegeben sey / der beständige und unfehlbare Beystand des Heil. Geistes/ alle Gewalt und Herrschafft in Geist- und weltlichen Sachen/ das Recht und die Macht etwas wider die Epistel Pauli oder andere Canonische Schrifften zu setzen und zu ordnen; Reiche und Lande auszutheilen/ Könige ab- und einzusetzen: Das Stadthalter Ammt Christi auf Erden/ das Recht und Gewalt Gesetze einzuführen/ welche die Menschen im Gewissen verbinden/ und die Ubertreter derselben einer Todsünde zu beschuldigen. Neue Artickel des Glaubens zu machen. Ablasse auszuschreiben; die Ehe in verbothenen Gliedern der Verwand- und Schwägerschafft wider das Göttl. Recht gut zu heissen und zu bekräfftigen und dergleichen mehr.

Fr. 64. **Ist solcher Päbstl. Ausspruch wohl gegründet?**

Resp. Keinesweges. Daß dieses/ was die Person Petri betrifft/ nicht auf einen Felsen/ sondern vielmehr auf den Sand gebauet/ und daher unbeständig sey/ Matth. 7. wird ein iedweder selbst erachten/ wenn er bey ihm wohl erwäget / daß Christus der HErr bey seinen Aposteln das Gezänck um den Vorzug nicht hat dulten können/ sondern ihnen vielmehr alle Herrschafft schlechterdings untersaget: Wenn er spricht: **Die weltlichen Könige herrschen und die Gewaltigen heisset man gnädige Herren/ ihr aber nicht also** ꝛc. Luc. 22, 25. 26.

Fr. 65. Wer weiß ob Paulus zu Rom gewesen?

Resp.

Resp. Das Petrus solte gen Rom gezogen und daselbst 25. Jahr 7. Monat und 5. Tage dem Pabstthum fürgestanden haben/ und also der erste Bischoff oder Pabst zu Rom gewesen seyn / wird mehr verneinet als bejahet vid. Trin. sacr. Buntings. 6. Part. 2. bl. 49. 50. seq. daselbst sonst gedacht wird/ daß Petrus 240. Meilen in allen gereisset sey.

Fr. 66. Was hat man beständig von Petro zu rühmen?

Resp. Obwohl S. Petrus sich zuweilen ziemlich verstossen und angeloffen/als daß er Christo wollen währen/ er solle die Paßion verhüten / hat Christo beym Fußwaschen eingeredt; hat am Oelberg ohne seines HErrn Befehl mit dem Schwerd drein geschlagen; sonderlich hat er in des Hohenpriesters Pallast seinen HErrn 3. mahl verläugnet und sich selber darüber verfluchet; So hat er sich doch wieder hertzlich bekehret und Buß gethan/ ist am H. Ostertag dem Grab Christi zugeloffen/ da ihm der HErr absonderlich erschienen/ und da er seinen HErrn wieder vor den andern Aposteln öffentlich bekannt/ hat ihn der HErr in voriges Ammt wieder eingesetzt / seine Schaafe und Lämmer zu weiden. Und am H. Pfingst-Tage ist er gleich den andern Heil. Aposteln durch den H. Geist erleuchtet worden/ und hat eine herrliche Pfingst-Predigt gehalten/daß auf einen Tag etliche tausend sich bekehret haben/ Act. 11. 41.

Fr. 67. Welch Wunderding hat sich mit Petro begeben?

Resp. Da S. Petrus um Christi Ehr und Lehr

willen für dem Rath zu Jerusalem gestellet/ gestäupet und vom Herode ins Gefängnis geleget ward/ wurde er wunderlich durch einen H. Engel ausgeführet und auf freyen Fuß gestellet/ Act. 12. à v. 7. ad 11.

Fr. 68. Welchem Volck hat Petrus geprediget?

Resp. Vornehmlich den Jüden / doch darneben hat auch der H. Petrus den Heyden geprediget / daran er auf Anweisung eines sonderbaren Gesichts den Anfang gemacht bey den Hauptman Cornelio zu Cæsarien/ hat auch unterschiedliche Zeichen und Wunder gethan/und Todten erwecket. Der Kirchen zu Antiochia soll er etliche Jahr fürgestanden seyn. Adam Reisner in der Beschreibung der alten Haupt-Stadt der Jüden Jerusalems setzt/ das Petrus zur Zeit des Käysers Tiberii unter Pontio Pilato nebst den andern Aposteln das Evangelium JEsu Christi öffentlich im Tempel gelehrt/ eine Versammlung und Kirche angefangen/ darüber Jacobus der Bruder des Herrn Bischoff gewesen/ Part. 2. fol. m. 100.

Fr. 69. Was vor einen Todt hat Petrus erlitten?

Resp. Man sagt/ es sey S. Petrus endlich nach Rom kommen/und daselbst unter dem Röm. Kayser Nerone gecreutziget worden / doch also / daß er die Füsse über sich und das Haupt unter sich gekehret/ denn er sich in seinem Leyden und Tod seinem HErrn Christo nicht gleich geachtet/ und hat also die seelige Märtyr Crone erlanget/ welches geschehen 70. Jahr nach Christi Geburt in dem 72sten Jahr seines Alters

ters wie die Kirchen-Scribenten von ihm melden.

Fr. 70. Womit hat Petrus der Kirchen GOttes gedienet?

Resp. Sonderlich mit Schreiben ist er derselben dienlich gewesen/ wie er denn durch GOttes Gnad zwo Episteln hinterlassen/ die wir annoch in unser Bibel von ihm haben. Die erste Epistel hat er geschrieben an die bekehrte Jüden und Heyden/ die er Fremdlinge nennet/ hin und her/ in Ponto/ Galatia/ Cappadocia/ Asia und Buthynia/ die bereits ihn durch Paulum und andere Apostel zu Christo bekehret waren/ und bezeuget ihnen darinnen/ erstlich daß die Lehre von der Gnade GOttes in Christo/ die sie angenommen/ und darinnen sie stehen/ die rechte wahre Lehre sey/ dabey sie durch Christum können selig werden. Und fürs andere vermahnet er sie/ daß sie in solchem Glauben beständig bleiben und denselben Glauben durch ein tugendlich Gottselig Leben bezeugen sollen.

Fr. 71. Ob der Apostel Petrus ein Weib gehabt?

Resp. Ja/ wiewohl einige zweiffeln ob Petrus iemahlen nach Rom kommen sey/ so sagen doch etliche/ als er zu Rom zum Tode geführet worden/ unter Nerone/ soll der H. Petrus sein Eheweib/ mit welcher er eine Tochter Petronellam gezeuget/ annoch also angeredet haben: O mea memento Domini, das ist: Gedencke meine Liebe unsers HErrn.

Fr. 72. Hat Petrus seinen gewaltsamen Todt selbst verursachet?

Resp. Die Erzehlung Nicephori, lib. 7. H. E. cap. 36. bl. 130. Daß Petrus zu seinem Tod soll Ursach gegeben haben/ weil er den Zauberer Simon/ der gen Himmel fahren wolte/ mit seinem Gebet niedergestürtzet/ und um das Leben gebracht habe/ scheinet gar seltzam und ungereimt zu seyn. Dem sey wie ihm wolle/ so ist kein Zweiffel darin zusetzen/ daß die Prophezeyhung Christi an ihm unfehlbar sey erfüllet worden/ da er zu ihm saget: **Dis mahl kanst du mir nicht folgen/ aber du wirst mir hernach mahls folgen/** Joh. 13, 36. vid. NB.

Fr. 73. **Welcher Glaubens Artickel wird dem H. Apost. Petro zugeleget?**

Resp. Der erste Glaubens Artickel wird dem H. Apostel Petro beygeleget: **Ich gläube an GOtt den Vater allmächtigen Schöpffer Himmels und der Erden.**

Fr. 74. **Mit welchem Edelgestein läst sich der Apostel Petrus wohl vergleichen?**

Resp. Mit dem Jaspide. Der erste Grund/ das himmlische Jerusalem Apoc. 21, 16. war ein Jaspis. Der erste unter den Aposteln/ Petrus, hat den ersten Artickel von der Schöpffung bekennet/ und mit so wenig Worten sehr viel/ die gantze Natur des Glaubens fürgetragen/ verstehet Erkäntnis/ Beyfall und Vertrauen zu GOtt. (b.) Der Jaspis ist der älteste Edelgestein/ was die Erkäntnis oder Erfindung betrifft: Der Artickel von Erschaffung der Welt/ ist der allererste/ weil dieselbe das erste Werck Gottes und also das erste Zeugnis von GOtt ist/ indem er sich zuförderst offenbaret hat/ Rom. 1, 76. (c) Der

Edel-

Edelgestein Jaspis bringet ein Schrecken den Gespenstern und Poltergeistern/ Plin. lib. 37. H. N. dieser Artickel schlägt alle Irrgeister/ welche das Geheimnis des einigen Göttlichen Wesens/ oder der 3. Personen in der einigen Gottheit verleugnet/ und auf einige Weise/ durch Anleitung vieler Götter/ oder auch nur durch einer Person Lehrung angefochten haben/ gantz zu boden. (d.) Ein Jaspis stillet das Blut: Wir sind allesamt wie die Unreinen/ alle unser Gerechtigkeit ist wie ein besudeltes und blutiges Tuch Es. 64. 6. wir werden aber gar leicht von allen Blutschulden auf- und zurücke gehalten werden/ wenn wir an diesem ersten Artickel fleißig gedencken/ denn hat uns GOtt Leib und Seel gegeben/ so heist es auch: **Preiset GOtt an eurem Leibe und an eurem Geiste/ welche sind Gottes.** 1. Cor. 6, 20.

Fr. 75. Was wird in S. Peters Legende von den Zauberer Simon angeführet?

Resp. Dieses/ daß er zu einer Zeit und Stunde/ beym Kayser Nerone im Gemach gewest/ und doch auch gleichwohl der Teuffel draussen in seiner Gestalt zum Volcke geredet habe. D. Ulr. Molitor. Hexen-Dialog.

Fr. 76. Wie gedencket des Petri der Herr Lutherus?

Resp. Man schreibt/ das Petrus nach des HErrn Himmelfarth offt habe die Augen gewischt/ mit einen bey sich tragenden Tüchlein/ welches andere Apostel nicht gethan/ wie man ihn nun gefragt/ warum er so weinen thue? Gefiel zur Antworr: Es kä-

me ihm ein die liebreiche Gesellschafft/ damit in den Tagen seines Fleisches/ der Sohn GOttes ihn erquickt habe. Traun muß Christus ein überaus freundlicher Mann gewesen seyn/ und also geht er noch itzo mit den Menschen in Wort und Sacramenten um/ aber wir erkennens nicht. D. Luth. cap. 5. Tischr.

Fr. 77. Wer sind die Commentatores der zwo Episteln S. Petri?

In I.

D. Hieron. Weller. D. Jo. Olearius. Jo Schaubius. Jo. á Lovanio. Jo. Lorinus. Franciſc. Fervedentius.

In II.

D. Hieron. Weller. D. Jo. Olearius. Jo. Schaubius. Adamus Susbout. Franciſc. Fervedentius. Jo. Lorinus.

Vita S. ANDREÆ.

§. 1.

ANdreas frater Petri ætate major natus patre Jona in vico Bethsaida, piscator. Joannis Baptistæ primum, deinde Christi discipulus, Patris Achaja urbi sub Ægea, præfecto Edissenorum sophonius crucifixum asserit. Alii vero in scythia, quam Evangelii Luce illustratur Surius tom. 6. 30. Novembris. Ejus vocationem vide Joh. 1.

§. 2. Constitutus est primus Constantinopolis Episcopus, multis gentibus Christum annunciavit, typanno se persequenti dicebat: Quotidie immolo Deo agnum immaculatum. Ageæ pro Consuli quoque dixit:

dixit: Immaculatum agnum quotidie in altari sacrificio cujus carnes postea quam omnis populus credentium manducaverit, agnus qua immaculatus est, integer perseverat & vivus ex Epist. Besbyt. & Diacon. Achajæ.

§. 3. Hic etiam Apostolus cujusdam Nicolai jam senis fornicandi incontinentiam vehementer dolens ab hora tertia ad nonam Deum pro illo lacrymis obsecrasse dicitur, deinde cum etiam media sese confiteretur dictandem quinto de Cœlo sibi à Domino dictum audisse. Tua opera, non Andrea, Nicolaum, quam amiseram, inveni. Quantus quisque est, qui sic suum lugeret delictum, ut Apostolus aliorum: Abdias vid. & Marul. l. 2. c. 4. & Sabell. lib. 2. c. 4.

§. 4. Tandem cruci affixus est, quanquam alii cum in arbore olivæ extensum corpore erecto asserunt, sed debet præponderari Eruditio vulgaris de cruce affixum seu Andream exprimant & illustrissimæ domus Burgundiæ, quæ pro insigni jam olim crucem hac figura usurpat ac sub illius nomine aurei veteris ordinem instituit. Unde nunc vulgo crux Burgundica aliarum distinctionum appellatur. Extantque veteres nummi sive floreni Andreani aurei, crucifix. S. Andræ illa referentes.

§. 5. De S. Andrea Apostolo martyrolog. Romanum Constantinopoli translatio sanctorum Andreæ Apostoli & Lucæ Evangelistæ de Achaja & Timothei discipuli S. Pauli Apostoli ab Epheso. Corpus autem S. Andreæ longo post tempore Amalfim delatum, ibi pio fidelium concursu honoratur, ex cujus sepulchro liquor ad languores curandas jugiter mana-

re dicitur. Brachium S. Andreæ Coloniæ ad Andream asservari dicitur.

Fr 78. Woher entspringet der Nahme Andreas?

Resp. Der angezogene Nahme Andreas ist Griechisches Ursprunges/ denn nachdem die Jüden aus der Babylonischen Gefängnis wieder kommen waren/ und insonderheit zur Zeit der dritten Monarchie mit den Heyden viel umgiengen/ haben sie auch der Heyden Sitten und Nahmen angenommen / derer wie auch unter Jüden hören nennen/ Ptolomæos Jasones, Menelaos, Hircanus, Philippus, Andreas und dergleichen. Ja es gieng ihr Ehrgeitz so weit/ daß auch geringe Leute als Fischer ihren Kindern (wie aus dem Exempel Andreæ Philippi erhellet/) Heroische oder Helden Nahmen gegeben haben. Zweifelsfrey der Hoffnung/ daß dieselben für der Welt ansehnliche grosse Leute/ als Krieges Helden/ als Obristen und andere dergleichen vornehme Officirer werden sollen.

Fr. 79. Was heist Andreas auf Teutsch?

Resp. Der Nahme Andreas heist auf Teutsch so viel als Männlich oder starck. Animosus ἀνδρεῖος virilis, ubi habitat ἀνδρεία virilis fortitudo, der getrost und unverzagt ist/ Ps. 27, 14, Chazak, agens viriliter, ein Mann 1. Sam. 26, 15. von Männlicher tapfferkeit/ qui mente & corpore altior est, quam foemina.

Fr. 80. Ist dieser Apostel Andreas der eigentlich starck und männlich heist / demselben rühmlich nachgekommen?

Resp.

Resp. Sehr wohl. (1.) Starck und männlich hat er sich erwiesen in seinem Beruff/denn er alsbald auf den ersten Befehl Christi seine Netze verlassen und ihme nachgefolget sey. Er wendet nicht mit Mose seine schwere Zunge ein Exod. 4. 10. Nicht mit Jeremia seine Jugend/ cap. 1, 6. Nicht laufft er erst mit Elisæo hin/seinen Vater und Mutter zu küssen 1. Reg. 19. Sondern macht es recht wie Paulus u. bespricht sich nicht mit Fleisch und Blut darüber/ was er thun soll/ sondern fähret bald zu/ und folget Christo nach/ja wie wir lesen von ihm/ daß er einer von den ersten Jüngern Johannis gewesen sey/ und nicht allein für seine Person sich an Christum gehalten/ der auch seinen Bruder Simonem Petrum demselben zugeführet habe. Er hat so bald er aus dem Munde Johannis gehöret / JEsus von Nazareth sey das Lamm GOttes / welches der Welt Sünde trägt/ Joh. 1. demselben nachgefolget / und nach Art eines Lichtes auch zugleich andere mit entzündet. (2.) Starck und männlich hat er sich bezeuget in Verwaltung seines Apostel-Ammts / denn wiewohl zu Anfang etliche Merckzeichen der Kleingläubigkeit sich bey ihm sehen lassen / als er zu Christo spricht: Es ist ein Knabe/ der hat 5. Gersten Brod und zween Fische/ aber was ist das unter so viele? Joh. 6. Nichts destoweniger/ da er neben den andern Aposteln mit der Krafft aus der Höhe angezogen worden/ ist er auch in einen gar andern Mann verwandelt/ und hat das Evangelium von Christo dem Gecreutzigten hertzhafftig geprediget in Scythia/ und in den umliegenden Ländern. Eben dergleichen in Capadocia/Bythi-

thinia/ Galatia / Thracia / Macedonia / Thessalia und andern Oertern/ biß an das Euxinische Meer; Nicht weniger wie etliche meynen in Reussen und Moscau/ also daß die Reussen deswegen einen Patriarchalischen Sitz in Kyow angeleget haben. Euseb. lib. 3. H. E. c. 8. Niceph. T. 2. H. E. c. 39. bl. 134.

(3.) Starck und männlich ist er gewesen im Creutz und Verfolgung / sonderlich da er das Heil. Evangelium mit seinem Blut und Tod hat bekräfftigen sollen. Welches zwar nach dem Bericht der Kirchen-Historien zu Patris in Achaja geschehen. Denn als er des Præsidenten daselbsten Ægii Gemahlin Maximilian und Bruder Stadesden zum Christlichen Glauben bekehret/ hat gedachter Ægeus ihm den Tod des Creutzes nicht allein gedräuet/ sondern auch würcklich angethan Bunting. part. 2. fol. 96.

(4.) Starck und männlich hat er sich wider den gewaltsamen Tod erfinden lassen / und ist für dem Creutz nicht erschrocken/ sondern hat auf die Dräuung geantwortet. Wenn ich iemahl für dem Creutz mich gefürchtet hätte/ so würde ich nimmermehr die Ehre des Creutzes geprediget haben / wie Bernhard. in Vigil. Andreæ & Germ. L. de Andria Tom. 2. bl. 154. Als er zum Tode geführet worden/ hat er das Creutz/ an welchem er bald hangen solte / geküsset und gesprochen. Sey gegrüsset / du liebes Creutz / nach welchen ich mich schon lange gesehnet habe. An dem Creutz hat er biß in den 3ten Tag gelebet und von demselben gleich als von einer Cantzel gar schöne und herrliche Predigten an das Volck gehalten.

(5) Starck und männlich ist er endlich gewesen in dem

dem Gebet. Denn/ als er gemercket/daß die Christen desselben Orts vor ihm anhalten wolten / damit er annoch lebendig vom Creutz genommen würde/hat er solches nicht zugelassen/ sondern sich zu Christo gewand/gar andächtig gebetet und gesagt: O/ HErr JEsu/ gib doch nicht zu/ daß ich lebendig vom Creutz komme/ sondern es ist Zeit/ daß du meine Seele/ in deine Heil. Hände aufnehmen und meinen Leib ermunterst aus der Erden/und dir anbefohlen werde. Ist auch gnädiglich erhöret und also unter dem Gebet sanfft und seelig entschlaffen.

Fr. 82. **Was nützet des Andreä Tapfferkeit?**

Resp. Hierinnen ist er uns ein Exempel worden/ den wir billig nachfolgen sollen / und dahin beflissen seyn/ damit auch gleich solche ernstliche Stärcke und Menschheit und Tapfferkeit bey uns möge erfunden werden. Die Heil. Schrifft ermahnet uns hierzu/ wenn sie nicht allein insgemein spricht: **Zuletzt meine Brüder/ seyd starck in dem HErrn und in der Macht seiner Stärcke** ꝛc. Sondern sie gebraucht sich auch insonderheit des Wörtleins ἀνδρίζεσθαι 1. Cor. 16, 13. **Wachet/ stehet im Glauben/ seyd männlich und seyd starck.** Nicht anders/ als ob sie sagen wolte: **Seyd rechte Andreä/ oder des Apostels Andreä willige und würdige Nachfolger.**

Fr. 82. **Welcher Edelgestein wird den Apostel Andreä zugeleget?**

Resp. Der Smaragd und sonderlich die Worte des 2ten Artickels aus dem Apostolischen Symbolo, werden dem H. Apostel Andreæ mehrentheils beygele-

geleget / also lautend: Ich gläube an JEsum Christum / welcher gelitten hat unter Pontio Pilato / gecreutziget / gestorben und begraben ist. Gewiß mehrgedachter Andreas hat die Summa aller seiner Wissenschafft und Predigten den gecreutzigten Christum seyn lassen / wie nicht allein erscheinet aus dem gemeinen Ausspruch Pauli: Wir predigen euch den gecreutzigten Christum / den Jüden ein Ergernis / und den Griechen eine Thorheit / bey den aber die beruffen sind Göttliche Krafft und Göttliche Weißheit / 1. Cor. 1. Und abermahl: Ich hielte mich nicht dafür / daß ich etwas wüste unter euch / ohn allein JEsum Christum dem Gecreutzigten. Sondern auch aus demjenigen sonderlich / was von den Predigten Andreä etwan mag angebracht und erzehlet werden vom Galatino lib. 6. de Act. II. c. 17. bl. 396.

(1.) Der Smaragd hat unter allen Steinen von grüner Farbe den Vorzug / kein Edelgestein erquicket die Augen also als der Smaragd. Eine iedwede grüne Farbe ist den Augen liebliblich anzusehen / gleich wie Sir. 40. spricht: Dein Auge sieht gern was lieblich und schön ist / aber eine grüne Saat lieber denn die Weide. v. 22. So wird demnach unter den Edelgesteinen zum allermeisten unsere Augen ergetzen der Smaragd / als welcher in der grünen durchleuchtenden Farbe alle andere übertrifft. Plin. lib. 37. hist. nat. cap. 5. bl. 658. seq. Unserm Augen ist nichts angenehmers oder auch dienlichers / als auf JEsum Christum den Gecreutzigten gläubig zu sehen / darvon spricht er selbst; Das ist der Wil-

le

le des N. Joh. 6, 40. Als die Kinder Israel von den feurigen Schlangen gebissen und verwundet waren/ sahen sie begierig zu ihrer Genesung auf die von Mose Num. 21, 8. 9. aufgerichtete ehrne Schlange. Wir sehen viel begieriger auf den gecreutzigten JEsum/ und erinnern uns darbey seiner eigenen Worte; Gleichwie Moses N. Joh. 3, 14.

(2.) Von dem Smaragd zeugen die Natur-Kündiger und Aertzte einmüthiglich/ daß er wider alle Gifft dienen und zuträglich seyn soll. Der alten Schlangen Gifft wird nicht besser vertrieben und gedämpffet/ als durch gläubige Erinnerung des Leydens und Sterbens Christi/ als darauf er uns selbst verweiset/ wenn er Hos. 13, 14. sagt: **Ich will sie erlösen aus der Höllen.**

(3.) Von den Smaragden sind ehemahls die schönsten Spiegel gemacht worden/ Alcasar in cap. 31. Apoc. Notat. 53. bl. 305. Das Leyden und Sterben des HErrn ist ein Spiegel in welchem wir sehen die grosse Liebe GOttes/ davon Christus selbst saget Joh. 3. **Also hat GOtt die Welt geliebet** N. v. 16. und Paulus Rom. 8, 38. cap. 58.

(4.) Von Smaragden sonderlich den Egyptischen und Scythischen wird gemeldet/ daß sie nicht haben können versehret und verwundet werden. Christus der HErr ist zwar **um unser Missethat Willen verwundet/ und um unser Sünde willen zerschlagen**; Es. 53, 4. Jedennoch ist seine Liebe dadurch nicht versehret und verwundet worden/ als von welcher die Christliche Braut saget: **Seine Liebe sey so starck wie der Todt** N. Cant. 8, 6. 7.

Fr. 83. Wenn ist das Gedächtnis Andeck in Christlicher Kirchen zu feyern verordnet worden?

Resp. Die Zeit und Jahr ist eigentlich nicht bekandt/ so gar/ ohn das etliche meynen/ Gregorius M. welcher etwa zu Ausgang des 6. Seculi gelebet/ oder Jahrhundert Bischoff zu Rom gewesen/ daß er zuerst sein Gedächtnis soll gefeyert haben. vid. Hospinianus de orig. fest. Christi bl. 105. it. Matth. Dresserus de Test. diebus bl. 202. seq.

Vita S. JACOBI Maj.

§. 1.

JACOBUS Zebedæi filius ex Maria Salome sive Jacobi, frater Joannis, consobrinus Christi, piscator, deinde Christi discipulus.

§. 2. In Judæa 12. tribabus, quæ erant in dispositione, prædicarit, quem seculi percuti jussit Herodes Tetrarcha an, 36.

§. 3. Hic Apostolus in Litargia sive Messa sua Mariam sic salutavit; Ave Maria, gratia plena, Dominus tecum, benedicta in mulieribus & benedictus fructus ventris tui, quia salvatorem peperisti animarum nostrarum.

§. 4. In Hispania quoque Evangelium Christi prædicavit, sed in tula puovincia novem duntaxat ad fidem nostrum convertis se dicitut, ibique alia gesta vid. apud S. Ribademeiram de vitis sanctorum in vita S. Jacobi Apostoli.

§. 5. Hunc Jacobum Apostolum accusator duci ad mortem cum videret, pœnitentiam ductus ad Apostoli pedes prostratus, Ignosce mihi, inquit, Vir Deus

us veniret enim corum, quæ contra te dixi, ad beatus ille statim eum de osculatus; Pax tibi, inquit, fili, & venia peccati. Tum is statim se pacum omnibus Christianum professus martyrii præmium tulit. Suidas in voce Herodes. Et dum Herodis Agrippæ jussu decollandus duceretur paralyticum in via jacentem saluti restituit. Et cum speculatoris gladius cervici suæ immineret, necis propriæ oblitus, pro alterius sanitate oravit. Utrumque autem vera caritas faciebat, ut in proximi misereretur & pro Christo mori non timeret. Marul. lib. 2. c. 4. Sabelic. lib. 2. c. 5.

§. 6. Audiatur historia (vel potius Legenda) Carolus M. postquam multa regna acquisierat, proposuit quiescere à præliis, statimque intuitus est in cœlo, viam quandam stellarum incipientem â mare Frisiæ & Lendentem inter Theutonicam & Italiam, inter Galliam & Aquitaniam & recte transeuntem per Gaseoniam & Basilam & Navarram & Hispaniam usque ad Galliciam, in qua b. Jacobi corpus tunc latebat incognitum. Hanc viam per singulos noctes aspiciebat Carolus & cogitabat, quid significaret? Cui hac cogitanti vir quidam optimæ & pulcherrimæ formæ ultra & quam vas est dici, nocte in ecstasi apparuit, dicens: Quid agis, fili mi? Qui Carolus: Quis es? Domine? Egosum, ait, Apostolus Jacobus, Christi alumnus, filius Zebedæi, frater Johannis Evangelistæ, quem Dominus supra mari Galileæ ad prædicandum populis sua ineffabili gratia elegere dignatus est, quem Herodes Rex gladio peremit, cujus corpus in Galecia quæ à saracenis turpiter adhuc apprimitur, incognitum requiescit. Unde miror, cur terram

ram meam nondum liberasti, qui tot ac tantas urbes acquisisti, . Quapropter tibi notifico, quia sicut Dominus potentiorem omnium Regum terrenorum te fecit, sic ad præparandum iter meum & liberandam terram meam de manibus Moabitarum te inter omnes, ut tibi coronum æternæ retributionis exinde præpararet, elegit. Via stellarum, quam in cælo vidisse, significat, quod tu cum magno exercitu ad expugnandam gentem paganorum perfidiam & liberum dum iter meum & ad visitandum Sarcophagum meum ab his oris usque ad Galiciam iturus es, & post te omnes populi à tempore præsenti usque ad finem seculi; Taliter apparuit Apostolus Carolo M. tribus vicibus. Posthac porrexit Carolus illuc cum magno exercitu, Cumque obsideret Pamphiliniam tribus mensibus & eam capere non posset propter muros inexpugnabiles, aravit S. Jacobum, ut propter honorem sui nominis daret ei capere civitatem, tunc muri funditus corruerunt. Qui de baptizatis baptizari voluerunt, reservati sunt ad vitam, qui noluerunt, occisi sunt. His auditis mirabilibus omnes urbes se dediderunt, & facta est tota terra sub tributo &c. Anton. p. 2. hist. lib. 14. c. 4. §. 4. Vincent. l. 24. c. 6. sibi etiam devotam à demonis manu eripuisse dicitur. vid. Chron. Sigeberti ad an. Domini 1140.

Fr. 84. Was heisset Jacobus?

Resp. Den eigenen Nahmen dieses Apostels anlangend/ so heist er Jacobus oder Jacob/ welches ein Ebreischer Nahme ist/ und so viel bedeutet/ als ein Untertreter. Der jüngere Sohn Isaacs wurde Jacob genennt/ und hat zuerst diesen Nahmen geführet/

führet/ weil er/ da er zuerst des Tages-Licht sahe/ mit seiner Hand die Versen seines ältern Bruders des Esaus hielte. Und ist in diesem Nahmen gleichsam ein Vorspiel gemacht dessen/ was nach der heiligen/ unwandelbahren Providentz GOttes geschehen solte/ da er über den ältesten herrschen/ der älteste aber/ oder seine Nachkömmlinge des jüngeren Geschlechte würden dienen müssen: Denn so erkläret Esau selber diesen Nahmen/ wenn er spricht: Er heist wohl Jacob/ denn er hat mich nun zweymahl untertreten: Meine erste Geburt hat er dahin und siehe/ nun nimmt er auch meinen Seegen/ Gen. 25, 26. c. 27, 36.

Fr. 85. Was meldet Huseas von dem Nahmen Jacob?

Resp. Cap. 12, 13. gedencket der Prophet/ daß die Kinder Israel mit solchem Nahmen Jacob so wohl als Israel iederzeit gepranget und gesaget: Er unser Vorfahr und Anherr hat in Mutterleib seinen Bruder untertreten und von allen Kräfften mit GOtt gekämpffet. Und gleichwie untertreten oder iemand unter die Füsse treten gleich so viel ist/ als ihn überwinden: Also haben mit diesen Nahmen Jacob eine grosse Verwandschafft die Griechischen Wörter; Nicolaus, Nicodemus, Nicetor, absonderlich die Lateinischen Victor, Victorinus, Vincentius, nicht minder die Teutschen/ Sigmund/ Siegfried/ und dergleichen mehr.

Fr. 86. Wie dieser Nahme Jacobus mit der That bey dem Apostel überein komme?

Resp. Es ist zu wissen und zu mercken/ daß er auf zweyerley Weise ein Untertreter gewesen sey.

Fr. 87. Ist ieglicher Untertretung des Apostels Jacobi rühmlich?

Resp. Nicht allerdings rühmlich/ da er seine Mitknechte und Collegen zu untertreten suchet und neben seinem Bruder Johanne die Fürnehmsten im Reich Christi seyn/ oder zu seiner rechten und lincken Seiten zu sitzen begehret/ Matth. 20. Er hielte noch in frischen Gedächtnis/ was Christus der HErr im nechstvorhergehenden Cap. 19. Matthæi von dem Sitzen auf den Richterstuhl gedacht und seinen Aposteln zugesaget hatte: Warlich ich sage euch/ spricht der HErr/daselbst/daß ihr die ihr mir seyd nachgefolget in der Wiedergeburth/ da des Menschen Sohn wird sitzen auf den Stuhl seiner Herrlichkeit/ werdet ihr auch sitzen auf den 12. Stühlen und richten die 12. Geschlechte Israel. Da fasset er nun alsobald nicht alleine weltliche Gedancken von dem Reich Christi/ sondern auch die ungezweiffelte Hoffnung/ daß er und sein Bruder gewiß die Fürnehmsten und die Nechsten an dem HErrn seyn werden/ und solches darum/weil sie Christo dem HErrn gar nahe im Geblüte verwand und wie dafür gehalten wird/ seiner geliebten Mutter der Heil. Jungfrau Mariä Schwester Kinder waren. Zu solchem Ende braucht er sich des Diensts und der Fürbitte seiner Mutter/ damit er durch sie sein Ansuchen so viel ehe erhalten/ ieder zum wenigsten auf dem Fall einer abschlägigen Antwort/ den Zorn und die Mißgunst der andern Apostel von

ihm

ihm ablehnen möchte/ wiewohl er doch demjenigen nicht hat entgehen können/ dieweil alsobald gemeldet wird/ da das die Zehen höreten/ wurden sie unwillig über die zweene Brüder/ v. 24. c. 20.

Fr. 88. Was heist schlecht untertreten?

Resp. Indem Jacobus andere gedencket gleichsam unter die Füsse zu bringen/ so wird er selbst von vielen Lastern untertreten und überwunden. Denn hier zeiget sich

(1.) die übermäßige Sorge für das weltliche/ da er seines Bürgerrechts im Himmel vergisset und nicht gedencket der Regel Christi: **Trachtet am ersten nach dem Reich Gottes und nach seiner Gerechtigkeit/ so wird euch das andere alles zufallen**/ Matth. 6, 33.

(2.) Darnach sehen wir eine grosse Unwissenheit/ was das Reich Christi betrifft/ von welchem der HErr anderwerts saget: **Das Reich Gottes kömmt nicht mit eusserlichen Geberden/ man wird auch nicht sagen/ siehe hier oder da ist es/ denn sehet/ das Reich Gottes ist inwendig in euch**/ Luc. 17, v. 20. 21.

(3.) Weiter blickt herfür Stoltz und Hochmuth/ als der gar nicht in acht nimmt/ was Paulus schreibet Rom. 12, 16. **Trachtet nicht nach hohen Dingen/ sondern haltet euch herunter zu den Niedrigen.**

(4.) Findet sich auch Neid und Mißgunst/ indem er niemand die Oberstelle gönnet/ als ihm selbst. Es handelt aber der Neid schnurrecht wider die Liebe des Nechsten und gehöret mit zu den Wercken

des Fleisches / von welchen uns zuvor gesaget ist/ und wird uns noch immer gesagt / daß die solches thun/ nicht das Reich Gottes ererben werden/ Gal. 5, 20. 21.

Fr. 89. Wie hat Jacob rühmlich untertreten?

Resp. Jacobus ist auch ein Untertreter auf gar gute und lebendige Weise. Denn nachdem er neben den andern Aposteln der Gaben des Heil. Geistes durch die sichtbare Ausgiessung ist theilhafftig worden/ und das Reich Christi etwas besser zu kennen gelernet/ so hat er ihm nichts mehr lassen angelegen seyn/ als wie er das Reich des Satans mehr und mehr untertreten/ das seligmachende Reich Christi aber so viel besser befördern und ausbreiten möchte. In welchem Stücke er mit einem solchen eifrigen Geist und durchdringender Predigt des Evangelii ist begabet gewesen/ daß er den Nahmen eines Donnerkindes von Christo dem HErrn darüber erhalten hat. Marc. 3, 17. Und wiewohl der Satan so wohl gegen ihn als andern Aposteln seine Mordklauen gewetzet hat/ so hat doch Jacobus sich nicht lassen das Böse überwinden mit Guten/ Rom. 12. das ist: Er hat auch alle Anfechtung und endlich den gewaltsamen Tod selbst untertreten und mit einem rechten Helden-Muth überwunden/ gleich sagte er mit Paulo: Ich halte mein Leben nicht theuer/ auf daß ich vollende meinen Lauff mit Freuden/ und das Ammt das ich empfangen habe von dem HErrn JEsu/ zu bezeugen das Evangelium von der Gnade Gottes / Act. 20, 24. vid. M. Dresser. de Fest. dieb. bl. 137. seq.

Fr.

Fr. 90. Welcher Glaubens-Artickel wird dem H. Apostel Jacobo beygeleget?

Resp. Der andere/ lautend: Ich glaube an JEsum Christum/ Gottes eingebohrnen Sohn unsern HErrn.

Fr. 91. Welcher Edelgestein wird mit Jacobo zu vergleichen seyn?

Resp. Der Saphir dessen gedacht wird Exod. 24, 9, 10. da wir lesen/ daß die LXX. Eltesten Moses/ Aaron/ Nadab/ Abihu den GOtt Israel gesehen/ daß es unter seinen Füssen war/ wie ein schöner Saphir und wie die Gestalt des Himmels/ wenn er klar ist. vid. Plin. lib. 37. H.N. c. 9. bl. 664. Insonderheit wegen seines seel. Hintritts aus dieser Jammervollen Welt in den schönen Freuden-Himmel wird der Saphir mit Jacobo zu vergleichen seyn/ weil er darinn für seinen Collegen glückselig zu halten/ daß nicht allein sein Tod und Marter ihn in der Heil. Schrifft deutlich gemeldet wird/ indem er zu Jerusalem/ auf dem Befehl Herodis ist enthauptet worden; Sondern auch nachdem er mehrentheils in Jerusalem doch auch bißweilen in den benachbarten Städten das Evangelium von Christo geprediget/ und iederman den rechten Weg zum Himmel gezeiget hat/ geschwinde und zeitlich etwa im 12. Jahr nach der Himmelfarth Christi von allem Ubel ist erlöset und in das Himmlische Freuden-Reich Christi des HErrn ist versetzet worden. Act. 12, 1.

Fr. 92. Was schreibet Eusebius von Jacobo?

Resp. Niceph. l. 2. cap. 12. & Eusebius l. 2. c. 9. ex Clemente. confer. pluribus D. Gerhard. an-

not. bl. 459. Dieses: Daß derjenige/welcher den H. Apostel Jacobum zur Blutstedte geführet/ indem er seine Beständigkeit gesehen/ sich auch zum Christlichen Glauben bekehret/ Jacobum um Verzeihung gebeten/ dieselbe auch nach einem geringen Bedencken neben den lieben Kuß erhalten und zugleich mit ihm das Leben gelassen habe. lib. 2. H. E. c. 9. bl. 20. Einige gehen soweit/ daß sie sich unterstehen/ allerdings seinen Nahmen zu nennen und zu vernichten/ er habe Josias geheissen/ und sey ein Schreiber entweder Herodis/ oder des Raths zu Jernsalem gewesen. Petrus de Natalib. Lib. 6. de sanctis, c. 133. bl. 170.

Fr. 93. Worüber ist ehemahls von Jacobo disputiret worden?

Resp. Ob Jacobus iemahls in Hispanien gekommen sey/ ist hiebevor zwischen den Bischöffen zu Toloto und Campastol auf dem Latranensischen Concilio selbst etwan um das Jahr Christi 816. gar hefftig disputiret worden / Micrælius part. 2. Hist. Eccl. bl. 29.

Fr. 94. Wen hat Jacob fürgebildet?

Resp. Jacob der Untertreter ist ein Bilde des HErrn Christi; denn der ist der rechte Untertreter/ der der Schlangen den Kopff zertritt und zuknirschet. Es ist auch Jacob ein Fürbild eines Christgläubigen Menschen / der durch den Glauben mit dem Sohn Gottes ringet und endlich die Uberwindung behält und den Seegen empfähet/ Gen. 32, 28. Es wird nicht fehlen denen/ welche durch die Krafft Christi dem Satan mit seinen Versuchungen untertreten haben / dem HErrn Christo in seinem

Reich

Reich zur Rechten und Lincken zu sitzen / denn so spricht und verheist er ja selbst: Wer überwindet / dem will ich geben mit mir auf meinem Stuhl zu sitzen / wie ich überwunden habe und bin gesessen mit meinem Vater auf seinem Stuhl / Apoc. 3, 21.

Fr. 95. Hat der Apostel Jacob überal mit Predigen viel ausgerichtet?

Resp. An manchen Ort ist die Zahl gar gering / die sich bekehret haben. Man lieset von ihm / ob er wohl fleißig den Saamen Göttlichen Worts nach Christi Himmelfarth durch gantz Spanien ausgestreuet / habe seine Predigt doch nur bey neun Personen ein gut Land angetroffen / welche gläubig worden aus dem blinden Heydenthum; wer will aber sagen / daß er nicht sowohl als andere Jünger kräfftig gelehret habe / auch bey GOtt im ewigen Leben geliebet werde ietzo? Wenn ein Priester thut / so viel er kan / ist er entschuldigt. Marchant. dom. sexag.

Vita S. JOHANNIS.

§. 1.

JOANNES frater Jacobi, natu minor, Piscator, Apostolus & Evangelista Christo charissimus fuit. vid. supra pag. 31. §. 4.

§. 2. In Asia prædicavit Evangelium. Ephesi Evangelium suum conscripsit contra Cerinthum & Ebionem hæreticos, anno Domini 14. in pathmum relegatus. Exacto anno succedente Nerva Ephesum rediit.

§. 3. De ejus morte nihil certi constat, nisi quod

Hieronymus mortuum Ephesi scribit anno post passionem Domini 68. & juxta eam urbem sepultum.

§. 4. Nicephorus narrat lib. 2. hist. c. 42. de Joanne Apostolo, quod cum dudum transitionem suam ad Deum, diem quoque & horam ejus prævidisset Joannes Apostolus & Evangelista Presbyteris ministrisque Ecclesiæ & præterea quicunque flagrandi essent fide Patribus assumptis extra Ephesiorum urbem progreditur, & cum iis in vicinum quendam tumulum, quo frequenter ire precationi operam daturus solebat, conscendit. Ibi vehementius orans, Ecclesias Deo commendat, mox sarculis quibusdam & ligonibus celeriter sepulchrum sibi fodi præcipit; Deinde eos, qui dum aderant, arcanis de Deo verbis & præceptis optimis de fide, spe & potissimum dilectione, quippe dilectus ipse credit, & corda eorum confirmans Servatori verbo commendat, postremoque illis in Domino vivere & valere jussis, ubi se crucis signo muniviſſet, in monumentum descendit. (Veritas est penes autorem.)

Fr. 96. Ist Johannes auch liebreich gewesen?

Resp. Johannes heist in unsern Teutschen gar wohl liebreich/ hold- und Gnaden-selig/ oder auch Huldreich. Und scheinet daß der Lateinische Nahme Gratianus, der Griechische Charisius oder auch der Teutsche Ulrich / (welches man nach der alten Teutschen Sprache Huldreich geschrieben) mit dem Nahmen Johannes gantz einerley sey. Er ist auch recht Gnaden- und Liebreich gewesen / wenn wir ihn ansehen

(1.) Pas-

(1.) Passivè und in Betrachtung Christi des HErrn/ als dessen sonderliche Gnade er sich zu rühmen gehabt/ inmassen er Joh. 13, 1. genannt wird/ der Jünger/ welchen JEsus lieb hatte. Es hat der HErr wohl alle Jünger/ die in der Welt waren/ hertzlich geliebet/ und wie von Anfang/ also biß ans Ende. Jedoch scheinet es/ daß unser Heyland seine Liebe in mehrern eusserlichen Zeichen gegen Johannem als gegen den andern habe blicken lassen. Nicht als ob er seine Fehler solte übersehen und nicht bestrafft haben/ denn das Gegentheil mercken wir unterschiedliche mahl.

(a) Als er mit seinem Bruder Jacob Feuer will vom Himmel kommen lassen/ und damit einen Flecken in Samaria/ wo man Christo dem HErrn nicht eine Herberge vergönnen wollen/ abstraffen/ gibt der HErr ihme eine gute reprimende und spricht: **Wisset ihr nicht/ welches Geistes Kinder ihr seyd: Des Menschen Sohn ist nicht kommen die Seelen der Menschen zu verderben/ sondern zu erhalten/** Luc. 9, 38. seqq.

(b) Als er abermahl mit gedachtem seinen Bruder durch die Mutter anhalten ließ/ es wolte der HErr einen von ihnen zu seiner Rechten/ den andern zu seiner Lincken in seinem Reiche sitzen lassen/ muß er abermahl hören: **Ihr wisset nicht/ was ihr bittet?** Matth. 20, 23. Auch nicht deswegen/ als ob ihn der HErr von allen Leyden wolle befreyet wissen/ denn wir lesen ja/ daß er neben Petro zu Jerusalem sey ins Gefängnis geführet und öffentlich gestäupet worden. Act. 5, 4. Und damit wir anderer seiner

Anfechtungen geschweigen/ so halten doch die meisten dafür/ daß auch an ihm sey erfüllet worden/ was Christus allen seinen Aposteln zuvor verkündiget: **Sie werden euch in den Bann thun. Es kommt aber die Zeit/ daß/ wer euch tödtet/ wird meinen/ er thue GOtt einen Dienst daran/** Joh. 16, 2. Sondern es wird hiemit gesehen theils auf seine hohe Gaben und grosse Erleuchtung/ um derer willen er nicht allein ein Apostel und Evangelist/ sondern auch ein Prophet und in der Uberschrifft seiner Offenbahrung ein Theologus κατ' ἐξοχήν, oder GOttes Lehrer genennet/ endlich noch einen hochfliegenden Adler unter den Evangelisten verglichen wird; Inmassen Hieronymus nicht allein durch den Adler Johannem daselbst verstehet/ sondern auch ausdrücklich von ihm schreibet: Johannes hat als ein Adler sich in die Höhe geschwungen/ und nicht abgelassen/ biß er an den Vater gelanget/ da er gesaget: **Im Anfang war das Wort/ dasselbe war im Anfang bey GOtt/** Joh. 1, 1. (Hieron. præfat. in Matth, Tom. 9. p. 11. 17. id. 1. adv. Iovianum tom. 2. p. 38.) theils wird auch hiermit gesehen darauf: Daß Christus der HErr Johannem beydes seine Verklährung und allerschwereste Seelen-Angst/ dann auch einige von seinem grössesten Wunderwercken hat sehen lassen: Sondern auch und fürnemlich an seiner Brust bey dem letzten Abend-Essen hat liegen lassen. Denn nachdem die alten Jüden nach Art und Gewohnheit aller Morgenländer nicht zu Tische sassen/ sondern vielmehr lagen/ als ist Johannes der nechste an Christo bey Einsetzung des Heil. Abendmahls gewesen/ was wegen die andern Jünger ihn ermahnet/

daß

daß er fragen solte/ wer des HErrn Verräther wäre?

Fr. 97. Was den HErrn zu solcher Liebe gegen Johannem bewogen?

Resp. Zweiffelsfrey folgende Ursachen: Weil er bald von seiner ersten Jugend angefangen den HErrn zu dienen; weil er in seinem Predigamt sich eines recht geistreichen Eifers beflissen/ und er sowol als sein Bruder Jacobus dannenhero von Christo Bnehargom oder Donner-Kinder sind genennet worden/ weil er auch endlich gar beständig gewesen/ und Christo dem HErrn nicht allein biß in den Pallast des Hohenpriesters nachgefolget/ sondern auch biß an das Creutz/ und daselbst die Plage der lieben Jungfräulein Mutter des HErrn aufgenommen hat. Es ist Johannes nichtweniger liebreich und holdseelig gewesen/ wenn er betrachtet wird

(2.) Activè in seiner eignen Person und Wercken; denn er hat seine Liebe mercken lassen

(3.) und voraus gegen GOtt/ welchen er inniglich geliebet/ und zu solchem Ende uns nicht allein die grosse Wohlthat Gottes fürstellet/ da er spricht: Sehet/ welch eine Liebe hat uns der Vater erzeuget/ daß wir Gottes Kinder heissen sollen/ 1. Joh. 3. Daran ist erschienen die Liebe Gottes gegen uns/ daß GOtt seinen eingebohrnen Sohn gesand hat in die Welt/ daß wir durch ihn leben sollen/ c. 4, 9. 10. Darin besteht die Liebe/ nicht daß wir GOtt geliebet haben/ sondern daß uns GOtt geliebet hat/ und gesand seinen Sohn zur Versöhnung für unsere Sünde.

Nicht

Nicht nur unsere Pflicht zu seyn saget/ daß wir GOtt sollen lieben/ dieweil er uns geliebet hat/ ibid. v. 19. auch nicht allein da er zeiget/ worinn die Liebe bestehet/ nemlich in Haltung seiner Gebote: **Wer sein Wort hält/ in dem ist warlich die Liebe Gottes vollkommen/** c. 2. v. 5. sondern er fasset alles zusammen/ da er spricht: **GOtt ist die Liebe/ und wer in der Liebe bleibet/ der bleibet in GOtt und GOtt in ihm/** c. 4. v. 16.

(b.) Hat er sich gar holdselig erwiesen gegen seine Collegen und mit Apostel/ welche er Brüder nennet und ihren Irrthum mit gar freundlichen Worten und ohne allen Stachel aufgezeichnet hat.

(c.) Endlich auch insonderheit gegen seine Zuhörer/ welche er allezeit mit den lieblichsten Worten: **Meine Kindlein/ meine Liebsten** &c. und dergleichen angeredet und sie unabläßig zur hertzlichen Liebe gegen einander aufmuntert. Und ist solcher Liebe durchaus nicht entgegen gewesen sein Eyffer/ den er in den Predigten gebraucht hat/ alldieweil der wahre Seelen-Eyffer eine rechtschaffene Anzeigung der Liebe GOttes und des Nechsten ist.

Fr. 98. **Was vor Schrifften hat man von Johanne?**

Resp. Johannes der Jünger und Apostel/ den JEsus lieb hatte/ hat durch Göttliche Eingebung zierliche Schrifften der Kirchen Gottes zu Gutem hinterlassen/ die wir durch Gottes Gnad noch in unser Bibel neues Testaments haben. (a.) Hat er beschrieben sein Evangelium, als ein Evangelist/ (davon oben bl. 36.) (b.) Hernach seine Episteln/ als

ein

ein Apostel. (c.) Weiter seine Offenbahrung als ein Prophet/ darinnen er von den zukünfftigen Zeiten durch sonderbare Gesicht geweissaget. Dismahl seiner Episteln zugedencken/ sind derselben 3. Die erste wird insonderheit seine canonische Epistel genennet/ nicht/ daß die andern Schrifften N. T. nicht auch canonisch wären/ sondern/ weil Johannes in solcher seiner 1. Epistel uns so fein kurtz und schön/ licht und leicht vorhält/ was beydes den rechten Glauben und das GOttselige Leben anbelanget. D. Luther in seiner Vorrede rühmet sie als eine rechtschaffene Apostolische Epistel/ die billich bald nach Johannis Evangelio hatte folgen sollen und sagt: Der H. Johannes streite darinnen wider beyde Theil und endlich an einem/ wider die/ so gar ohne Werck seyn wollen im Glauben/ und wider die/ so mit Wercken wollen fromm werden/ dargegen halte er uns auf der rechten Mittel-Straß/ daß wir durch den Glauben fromm sind/ der Sünden loswerden/ und wenn wir nun fromm seyn/ die guten Wercke und Liebe um Gotteswillen üben sollen/ ohn alles Gesuch vid. Bunting. itin. fac. part. 1. bl. 55.

Fr. 99. Was wunderliches vom Johanne gemeldet wird?

Resp. Prochorus schreibt/ daß Johannes der Apostel und Evangelist einen bösen Geist/ mit Nahmen Lupum aus der Insul Pathmo, woselbst er in Wasser seine Wohnung gehabt und man ihm alle neue Monden etliche Kinder schlachten und auffopfern müssen/ gewaltig aus getrieben mit diesen Worten: Ich befehle dir/ im Nahmen Gottes des Vaters/

ters/ Sohns und H. Geistes / daß du weichest von dieser Insul. M. Jo. Jac. Räd. Seelen Apotheck/ cap. 29.

Fr. 100. Was wunderlichs mehr wird von Johanne geschrieben?

Resp. Zuletzt als Johannes einsmahls zu Epheso ins Bad gehen wollen und den Ketzer Cerinthum, der da lehrete: Christus wäre nicht wahrer GOtt/ darinnen antraff/ eilet Johannes alsbald wieder heraus/ von Stund an war Cerinthus mit seinem Anhange von der niedergefallenen Badstub erschlagen. Und als etliche wollen/ soll er auch zu Epheso/ als er aus der Insul Pathmus wieder dahin gekommen/ seine Wirthin Drusianam/ vom Tode erwecket haben. vid. Bunting. itin. sac. part. 2. bl. m. 57. in præc. 56. setzet er die Summam der Reisen Johannis 176. Meilen.

Fr. 101. Welcher Edelgestein wird dem Johanni beygeleget?

Resp. Der Chalcedonier/ dessen gedacht wird Apoc. 21, 19. Welche von Edelgesteinen geschrieben haben/ berichten (Cluver. part. 3. diluc. Apoc. bl. 370.) daß er gleich sey einer bleichen Laterne/ welche mehr Glantzes und Scheines unter dem feinen Himmel habe/ als etwan unter einem Dache. Johannes hat auch mehr Glantzes von ihm strahlen lassen/ als er in der Insul Patmus relegiret gewesen/ als da er zu Epheso ruhig gelebet. Voraus aber ist Johannes warlich eine recht hellleichtende Laterne gewesen und kan von ihm auch füglich gesagt werden/ was Christus der HErr vom Johanne dem Täuffer spricht:

spricht: Er war ein brennend und scheinend Licht/ ihr aber wollet eine kleine weile frölich seyn vor seinem Licht/ Joh. 5, 35. Allein dieses ist der Unterscheid/ daß Johannes der Täuffer nach den eigenen Worten Christi gar eine kleine Weile geleuchtet: Johannes aber der Apostel und Evangelist lange geschienen und nach dem Bericht Hieronymi allererst in 68. Jahre (wie oben gedacht) nach der Himmelfarth Christi gestorben ist.

Fr. 102. Was rares ist noch übrig vom Johanne?

Resp. Von des HErrn Christi Aposteln melden die Historien/ daß sie allesamt bärtige Leute gewest seyn/ nur S. Johannes nicht. M. Dunt. quæst. 12. relig. Papist.

Fr. 103. Wes Todes ist Johannes gestorben?

Resp. Vom Tode S. Johannis handelt Cent. 1. Magdeb. vid. suprà bl. 39. it. var. opin. tract. Cl. Jo. Seb. Mitternachts/ Gymn. illust. Ruth. Rect. Dissert. 49. it. Zeil. part. 2. Ep. 507. bl. 700. 701.

Fr. 104. Wer über die Episteln Johannis geschrieben?

Resp. S. Augustinus. D. Hieron. Weller. Ven. Beda. Bonaventura. Theophylactus. Thomas de Aquino. Zach. Chrysopolitanus.

Et nostri temporis.

D. Joh. Olearius. D. Abr. Calovii. Annot. Bibl. Angl. Critic. Polinatæ. Cornel. à Lapide. Jo. Schaubius. Jo. à Lavarino. Jo. Lorinus. Jo. Ferus. Sebast. Baradius. Jo. de la Hoye.

105. Fr. Wer über die Offenbahrung geschrieben?

Resp.

Resp. S. Victorinus Martyr. Andr. Cæsarienſ. Primaſius. Beda. Haymo. Ambroſius. Ansbertus. Richardus. Victorinus. Oecumenius. Anſelmus. Rupertus. Joachimus Abbas.

Et noſtri temporis.

D. Hoe comment. Cælius Pannonius. Jo. Gagnæus. Bened. Pererius. Franciſcus Ribera. Ludov. ab Alcaſer. D. Joh. Gerhard. D. Kromeierus & Cluv. D. Graſeri plaga Regia. Cocceji Comment. & Chron. Luxis Hoffmanni. Hogelii annor. Guliel. Alabaſter Blaſius Viegas.

Vita S. PHILIPPI.

§. 1.

PHilippus Bethſaida vico Galileæ natus à Clemente, is juvenis fuiſſe creditur, ad quem Chriſtus dixerat: ſine mortuos ſepelire tuos mortuos.

§. 2. Philippus ſignificat bellicoſum, einen Tapffern Kriegsmann oder Reuter/ equorum delectator, ein Liebhaber der Pferde/ an welchen er ſeine Luſt hat.

§. 3. In Scythia 20. annis, juxta alios novem tantum docuiſſe & inde ad ſeptentrionales oceani gentes veniſſe, tandem ab Ebionitis in crucem eſſe adactum, Sabellicus aſſerit.

§. 4. Nauclerus reverſum ex Scythia Hieroſolymam rediiſſe & ſub Tito mortuum, Euſebius anno 12. Claudii crucifixum & lapidibus obrutum, Chriſti vero 54. Alibi Hieropoli obdormiviſſe & honorificè ſepultum teſtatur, poſtquam in Phrygia Chriſti Evangelium prædicaſſet, adſtipulatur etiam Sophronius

nius vid. Dresser. de Fest. diebus bl. 74. sequentibus.

§. 5. Corpus ejusqvoqve Romæ in Ecclesia ad S.S. Apostolos, qvam Constantinus primum in illorum honorem fundavit Ecclesiam, ostenditur (Ergo S. Philippus duo habuit corpora).

Fr. 104. Was heist Philippus?

Resp. Der Nahme Philippi ist gantz Griegisch und heist Pferde lieb/ oder ein Liebhaber der Pferde. Und ist nicht Wunder/ daß einige Helden also sind genennet worden/ welche die Pferde geliebet und in den Ritter spielen zu Pferde andere übertroffen haben/ v. g. des Alexand. M. Vater/ König in Macedonien/dem zu Ehren die Hauptstadt in Macedonien erbauet und nach seinen Nahmen Philippi genandt worden/ wohin der H. Apostel Paulus seine Epistel mit der Uberschrifft an die Philipper gesandt hat. Philippus heist demnach so viel als amator eqvorum, ein Liebhaber der Pferde/so da Lust zum Reiten hat; Denn die Griechen gute Reiter gewesen sind/ die da geschwind mit dem Rossen davon passiren können/ wie heutiges Tages die Türcken/ daher sie auch Nubigenæ genennet werden. M. Nicand. f. 2. v. hil. Jac.

Fr. 105. Warum hat der Apostel diesen Nahmen Philip. bekommen?

Resp. Der H. Apostel Philippus/ welcher von Bethsaida/ aus der Stadt Andreas und Peters und also zweiffelsfrey auch ein Fischer/ entsprungen/ hat solchen Nahmen bekommen ohne Zweiffel/ Joh. 1. 44. weil seine Eltern ihnen eingebildet/ es würde

dieser ihr Sohn ein gar fürnehmer / angesehener Mann/ ein Ritter und Adeliche Person werden.

Fr. 106. Stimmet der Nahme mit der That überein?

Resp. Nein. Alldieweil Christus weder Philippo noch dem andern Aposteln befohlen zu reiten/ sondern in alle Welt auszugehen und das Evangelium allen Creaturen zu predigen/ Marc. 16. v. 15.

Fr. 107. Hat Philippus auch viel Länder durchreiset?

Resp. Philip ist in viel Länder ausgegangen und endlich zu Hierapoli von den Ebionîten/derer heillosen Lehre er widersprochen hatte / an das Creutz geschlagen. Das Creutz ist gleichsam sein Pferd gewesen. Bißhero hat er es getragen und aller Orten geprediget; endlich wird er wiederum von dem Creutz getragen/ Camerarius in vit. Apostol. bl. 129.

Fr. 108. Hat der Apostel Philippus in der Ehe gelebet?

Resp. Was Philippus andern für geschrieben/ das hat er auch selber fleißig gethan / und zu Wercke gerichtet. Hat auch nicht gemeinet / daß der Ehestand entweder zum Apostel-Ammt/ oder zur Heiligkeit des Lebens ihm hinderlich seyn solte/sondern vielmehr wie Euseb. l. 3. H. E. c. 28. bl. 41. schreibet / ein Weib genommen / Kinder gezeuget/ eine Tochter ausgestattet und also die Ehe in allen Stücken für honorabel und Ehrenwerth gehalten/ Ebr. 13.

Fr. 109. Wer war Philippus der Evangelist?

Resp. Ich gebe leicht zu/daß Philippus der Evangelist zu Cæsarien/ bey welchen S. Paulus und Lu-

cas

cas eingekehret / und welcher 4. Töchter hatte / die Jungfrauen waren / und alle weissagten / ein ander gewesen sey / das gedacht wird Act. 21. v. 8. 9. als Philippus der Apostel.

Fr. 110. Mit welchem Edelgestein läst sich Philippus wohl vergleichen?

Resp. Gar wohl mit dem Sardonych. Was seine äusserliche Gestalt anreicht / so machen die Naturkundiger Plin. Solin. Marbodvius, das er eine 3fache Farbe gehabt / unten schwartz / in der mitten weiß / oben auf aber röthlig / daher ein alter Frantzösischer Poet (Salinus c. 46.) unter andern also gesungen:

Sardonyx cem faciunt duo nomina Sardus Onyxqve
Tres capit ex binis unus lapis iste colores,
Albus, & hinc niger est, rubeus super eminet albo,

Das ist / ein Sardonych bestehet aus zweyen Nahmen Sardus und Onyx und hat dieser einige Stein dreyerley Farben / weiß / schwartz und oben über den weisen ist er röthlich. Also ist nicht allein die Kirche GOttes schwartz / wie Sie Cant. 1. v. 5. 6. spricht: Das sie gantz schwartz sey; Solches aber wegen der hefftigen Verfolgung / so über sie ergehen / in massen sie klar sagt: Ich bin schwartz / aber gar lieblich / ihr Töchter Jerusalem / wie die Hütten Kedar / wie die Teppiche Salomo. Sehet mich nicht an / daß ich so schwartz bin / denn die Sonne hat mich verbrandt. Philippus war auch schwartz von seiner Beruffung / in Betrachtung der Unwissenheit / ic. Wegen Mangel des Trosts und alles innerlichen Lichtes. Hernach aber ist er gar weiß worden / als Christus der HErr ihm nicht nur zum gemeinen

Christenthum / sondern auch zum Apostel-Ammt beruffen. Denn kaum war er selbst erleuchtet Joh. 1. v. 43. Da zündet er auch andere an / in massen er alsobald den Nathanaeel Christo zugeführet / nachgehends aber auch die Griechen / so Christum gerne sehen wolten / bey ihm anmeldete / cap. 12. v. 21. 22. Und wiewohl noch einige Flecken bey ihm zu mercken waren / als da er Christo dem HErrn vorrechnet; **Zwey hundert Pfennig werth Brods ist nicht gnug unter sie / daß ein ieglicher ein wenig nehme** / also auch c. 14. Da der Herr ihm vorrücket / das er ihn noch nicht kenne / ungeachtet Er so lange bey ihnen gewesen war; So hat er doch hierinnen seinen candorem und Gemüthes Aufrichtigkeit mit Bekennung seiner Unwissenheit gnugsam an den Tag gegeben. Als er aber durch die sichtbaren Gaben des H. Geistes zum Apostel-Amt tüchtig gemacht war / da hat er allererst sein Licht recht leuchten lassen / indem er Christum den Gecreutzigten nicht allein in Judäa und Samaria geprediget und insonderheit den Cämmerern und Gewaltigen der Königin Candaces in Mohrenland auf den Weg zu den Christlichen Glauben bekehret hat; Sondern auch das Evangelium hingebracht in das Ober-Asien / Phrygiam un ein Theil Scythien oder der Tarterey. Nicephorus schreibet / l. 7. H. E. c. 3. p. 135. daß Philippus mit Bartholomäo allerdings biß in Indien soll durchgedrungen seyn. Ist auch nach Asdod gelanget und von dannen gen Cæsarien gewandelt / vid. Bünting itin. s. part. 2. fol. m. 60. seq. Endlich ist auch (3.) die rothe Farbe bey dem Philippo zuspüren / da er als ein Siegelring

nicht

nicht allein die Aufferstehung Christi/ sondern sein sämtliches Evangelium mit seinem Tod und Blut bestätiget und zu Hierapoli/wie gedacht in dem Lande Phrygia/im Jahr Christi 54. des Käysers Claudii 12. erstlich an das Creutz geschlagen/ zuletzt aber auch noch gesteiniget worden. Der 5te Edelgestein in den Mauren des himmlischen Jerusalems wird genandt ein Sardonych; Also wird Philippus insgemein für den Fünfften unter den Aposteln gerechnet/ihme auch der fünffte Glaubens-Artickul von der Niederfarth Christi zur Höllen handelnd / insgemein beygeleget.

Fr. III. **Wenn wird das Gedächtnis des Heil. Apostels Philippi feyerlich gehalten?**

Resp. Am 1. May. Sonst bezeugen die Kirchen scribenten/ das von Alters her und in der ersten Kirchen kaum 3. Apostel diese Ehre gehabt/das man ihre Gedächtnis-Tage feyerlich solte begangen haben: Aber mit der Zeit so geordnet / daß an dem ged. 1. May das Gedächtnis-Fest aller Apostel solte gehalten werden/welches die Griechen an dem Tage Petri und Pauli oder dem 29. Junii verrichten sollen. Endlich aber ist dieser Tag allein dem beyden Aposteln Philippo und Jacobo den Kleinern gelassen und zugeeignet worden. Das Evangelium Joh. 14. ist gar bequem an gedachten Tage zu erklären/verordnet worden/ alldieweil fast nirgends in der gantzen Evangelischen Historien des Apostels Philippi so rühmlich als daselbst gedacht wird. Denn wiewohl Christus der HErr nicht ohn Ursach ihm seine Un-

wissenheit fürrücket: Philippe / so lange bin ich bey euch/und du kennest mich nicht? Nichts destoweniger ist an ihm Lobwürdig / daß er alle seine Vergnügung in der Erkäntnis GOttes suchet / da er spricht: HErr / zeige uns den Vater / so genüget uns / v. 8. vid. Hospinian. de Fest. Chr. bl. 69.

Vita S. BARTHOLOMÆI.

§ 1.

BArtholomæus regis Syrorum Nepos Indis prædicavit, primus etiam Lycaonibus tandem & Armenis.

§. 2. Nicephorus cum Hierapoli in crucem actum primum miraculose evasisse, deinde iterum suspensum periisse scribit. Sabellicus cum à fratre Polymnate Astyage in urbe Armeniæ Albana, pelle detracta, excoriatum asserit.

§. 3. Hujus Apostoli oratio obsessus à dæmonibus liberavit. Polemi, Indiæ Regis filiam Lunaticam, mentis compotem fecit. Marul. lib. 2. c. 4. & Sabell. l. 2. c. 5.

Fr. 112. Was heisset Bartholomäus?

Resp. Dieser Apostel heisset Bartholomäus in dessen Namens Erklärung ein groser Unterscheid und Mißhälligkeit gefunden wird. Indem einige diesen Nahmen also erklären / daß er so viel heissen soll als ein Sohn Ptolomäi / und wollen dannenhero erzwingen / daß er aus Königlichen Geschlechte der Syrischen Könige entsprungen sey. (Petrus de Natal. lib. 7. de Sanctis cap. 103. bl. 200.) Nun wäre dieses nicht ungereimt / das iemand aus Königlichen

und

und Fürstlichen Geblüt zur Predigt des Evangelii wäre beruffen worden / denn dieselbe ist ein so hohes Werck / das auch kein König / oder Fürst sich ihrer zu schämen hat. Und könten Exempel gnungsam dieses fals angeführet werden / insonderheit in diesen letzten Zeiten des löblichen Fürsten von Anhalt Georgii, welcher das Evangelium zu predigen / keinen Scheu getragen hat. Und wurden doch unter dem Aposteln so viel Bluts-Freunde des Herrn gefunden / Jacob und Johannes die Söhne Zebedäi. 2. Jacobus mit dem Zunahmen der Kleinere / Simon von Cana und Judas Taddäus / welche entweder nicht Brüder des HErrn heissen können / oder auch aus Königlicher Familia Davids müssen entsprungen seyn. Dieses aber ist ungereimt / daß die Ptolomäi für Könige in Syrien ausgegeben werden / die doch in Egypten regieret haben / und zuletzt allerseits Ptolomäi / gleichwie ehemahls Pharaones sind genannt worden. Denn auch sind die Apostel allerseits nicht aus Syrien / sondern aus dem Jüdischen Volcke und mehrentheils aus Galiläa von Christo hervor gesucht und beruffen worden.

Fr. 113. **Wird Bartholomäus nicht anders ausgeleget?**

Resp. Ja. Andere wollen diesen Namen auslegen / daß er so viel heissen soll / als ein Sohn dessen / der die Wasser auffänget und zurücke hält / und geben diese Ursach / daß Bartholomäus / als er noch ein Kind gewesen / in einen tieffen Brunn gefallen / in welchem doch das Wasser durch die Göttliche providentz biß oben an das orificium oder das Brunnen Loch ge-

wachsen und geschwollen sey/ also daß er bey dem Leben ist erhalten und errettet worden. Gleichwie nun Moses zum Gedächtnis der Göttlichen Wohlthaten/ dadurch er auch im Wasser erhalten war/ den Nahmen Moses/ oder aus dem Wasser gezogen/ bekommen habe; also sey auch Bartholomäus zur Errinnerung solcher Gnade Gottes genandt worden Filius suspendentis aqvas, ein Sohn dessen/ welcher die Wasser in seiner Gewalt hat und solches bald empor bringen/ bald wieder nieder lassen kan: wer dieses für eine Warheit ausgiebet/ der mag zusehen/ woher er dem Beweiß herfür suche.

Fr. 114. Was ist der 3ten ihre Meynung von Bartholomäo?

Resp. Sie halten dafür/ daß dieser Nahme aus dem Chaldäischen und Griegischen zusammen gesetzet sey/ und so viel heisse als/ Filius bellicosus, ein streitbarer Sohn. Was unser gantzes Leben betrifft/ so heist es ja wohl recht: Muß nicht der Mensch immer im Streit seyn auf Erden/ Job. 7. v. 1. Wir haben immerfort zu kämpffen/ Ebr. 12. v. 1. seq. theils wider die Sünde/ theils wider allerhand Trübsahl und Elend/ darvon c. 10. abermahl stehet: Es zu plaget mich eines über das andere mit Hauffen.

Fr. 115. Wie hat sich Bartholomäus im Streit verhalten?

Resp. Bartholomäus ist zwar von der Sünde des Ehrgeitzes überwunden/ gleich wie die Apostel alle/ Luc. 22. Jedennoch hat er folgends so viel kräftiger wider dieselbe gekämpffet/ da er vermittelst des Evangelii/ (welches er insgemein kurtz und lang genandt)

nandt) das Reich Christi des HErrn in vielen Orten ausgebreitet hat. Er hat auch gestritten wider allerhand Trübsahl und Elend/ Verfolgung und den Tod selbsten/ da er denn einen so schmertzlichen/ aber ihm rühmlichen Tod willig ausgestanden und auch dadurch sich nicht hat überwinden/ oder von Christo dem HErrn abwendig machen lassen/ Dionysius Ariopagita lib. de myst. Theol. bl. 625.

Fr. 116. Was hat Bartholomäus für eine Lehr-Art geführet?

Resp. S. Bartholomäus wird Apostolischer Ordnung nach der 6. gezehlet/ und hält mans dafür er soll gewest seyn/ aus dem Geschlecht der alten Egyptischen Könige/ ist ein Exempel der Demuth und wirds ihm wohl belohnet werden/ daß er dem irrdischen Scepter die Cantzel hat vorgezogen. Er lehrte seine Zuhörer Evangelium breve & longum, stelt ihn erstlich ein Vorbild/ (wie S. Paulus Timotheo 1. Ep. 4.) der heilsamen Wort von Glauben und Liebe/ welches der damahlige Catechismus war/ erklärte darnach solches weitläufftiger aus Mosen den Propheten/ daß GOttes Sohn sey in die Welt kommen/ alle arme Sünder selig zu machen. cap 1. v. 15. Es vergalt aber der Indianische König Astyages seine Arbeit schlecht/ ließ ihn lebendig schinden und hernach enthaupten. Mart. Möller in die. Barthol.

Fr. 117. Wie hat Bartholomäus die Teuffel zu Schanden gemacht.

Resp. So bald S. Bartholomäus in Indien das Evangelium von Christo und seinem Verdienst geprediget/ haben alle Wahrsager Geister verstummen

men müssen. Gleich wie sich auch zu unsern Zeiten beym Licht des Evangelii / die Bolter-Geister verlohren haben. Da er nun deßwegen zur Rede gesetzet ward / sprach er: Wohlan / ich sag es unverholen / eure Götzen sind nur Klötzer von Teuffel besessen; Thut ihr eins / verwahret sie aufs beste / wo fern sie morgen stehen / wie heute / so will ich Unrecht und verlohren haben. Was geschichet? in derselben Nacht betet S. Bartholomäus andächtig sein Vater Unser / wie er es von Christo gelernet hatte / und rieff: HErr / geheiliget werde nicht des Teuffels / sondern dein Nahme; Nicht des Teuffels / sondern dein Reich komme: Auf solch Gebet zerstosen die Teuffel ihre selbst eigene Götzen-Bilder mit groser Verwunderung. Sehet da ihr Leute / sprach S. Bartholomäus / gestern warens Klötzer / heute sinds Späne worden. M. Lungwitz Epistel-Post. indic. Bartholom.

Fr. 18. Wo ist Bartholomäus geschunden worden?

Resp. Der Apostel Bartholomäus ward in der Armenischen Stadt Albana auf Befehl des Königes Astyagis wie gedacht / lebendig geschunden / welche Straffe / wie Ammianus Marcellinus lib. 22. bezeuget hat / der Person üblich gewesen ist. Sein Leib ward endlich in der gemeldten Stadt begraben / folgends in die Insul Liparam geführet / von dannen gen Benevent transferiret / und letzlich von Käiser Ottone III. von Rom in die Insul Tiberis gebracht / da er in seiner Kirchen noch heutiges Tages ruhen soll / die Haut aber sey zu Benevent blieben.

Fr.

Fr. 119. Wer gedencket rühmlich des Bartholomäi wegen des Gebeths?

Resp. Ob angezogener Marulus meldet von dem Apostel Bartholomäo / daß er ein Gebet des Tages hundert mahl / des Nachts wieder hundert mahl die Knie gebeuget / indem er stets gebetet: Aber wie kömmt das Tag und Nacht beten überein mit dem Ammt der Apostoln / da sie haben müssen lehren und auch arbeiten? vid. ein mehrers in Ernest. Apanth. p. m. 180. seqq. vid. M. Dresser. de F. d. bl. 129. seq.

Fr. 120. Mit welchem Edelgestein ist Bartholomäus zu vergleichen?

Resp. Mit den Sardis. Ist der 6te Edelgest. Apoc. 21. v. 20. Gleichwie Bartholomäus die 6te Stelle unter den Aposteln hat. Von diesem Edelgestein dem Sardis wird geschrieben / daß er innerhalb den Felsen gezeuget werde / in der Farben gantz Blutroth sey / oder vielmehr ein durch scheinendes Fleisch abbilde / weswegen er auch heutiges Tages Cernerina oder Carnerina genandt werde. Alcasar comment. in cap. 21. Apoc. Nat. 19. bl. 915. seq.

Wie nun der Sardis eine rechte Blut Farbe hat / oder eines durchsichtigen Fleisches ist / also lässet sich solche Farbe auch sonderlich / in den Blutgezeugnis / so dieser Apostel Christo dem HErrn abgeleget hat / sehen. Denn es erzehlen die Historien von ihm / daß er in Syria, Lycaonia, Armenia und Indien selbst das Evangelium geprediget und insonderheit den König in Armenien Polymanen / sammt seiner Gemahlin / Kindern und 12. Städten zu dem Christlichen Glauben bekehret habe; worüber aber dessen Brüder

der Astyagis der obristen Priester dermassen erzürnet worden / daß er neben andern Götzen Knechten ihm die Haut lebendig abgezogen / und also vom Leben zum Tode gebracht habe. Rufinus lib. 1. H.E. c. 9. pag. 204. it. Micrælius part. 3. H. E. bl. 33.

Einer von den 12. Söhnen Jacobs ließ aus Liebe und Treue gegen seinen HErrn ihm den Mantel abziehen / Gen. 39, 12. einer von den 12. Aposteln des HErrn Bartholomäus / läst nicht den Mantel / sondern die Haut fahren / damit er gegen demselben seinen Herrn und Meister nicht Eydbrüchig oder Untreu werden möge. Da ist er nun gantz Blut Farbe gewesen. Da hat sein Fleisch ohne Haut allenthalben herfür geblicket: Da hat man einen recht lebendigen Sardis an ihm gesehen. Jedoch gereicht ihm dieses zu keiner Schande / sondern zu groser Ehre / alldieweil sein Nahme mit geschrieben stehet unter den Edelgesteinen des obern Jerusalems / und wird er zweiffelsfrey zu seinen Trost sich erinnert haben / was Christus der HErr / Luc. 22. v. 18. ihr aber seyds die ihr bey mir verharret seyd ꝛc. v. 19. 20.

Fr. 121. **Ob Bartholomäi Adelschafft einen Vorzug habe bey den andern Aposteln?**

Resp. Die Papistischen Lehrer geben vor / S. Bartholomäus wäre den andern Aposteln billig für zuziehen und sey auch seinet halben der præcedentz Streit entstanden / Matth. 18. Dieweil er ein Edelmann und kein Fischer gewest / item, daß er einen köstlichen Mantel und schöne Pantoffel getragen. Welches aber alles nicht wahr ist; Der HErr JEsus hat seine Jünger mit gleicher Gewalt ausgeschickt /

schickt/ Joh. 20. Obwohl bey den Kirchen Dienern ein Unterscheid ist der Gaben/ sind sie doch in gleichem Ammte und Dienste/ darum werden sie auch Mitgesellen genandt. Gigas in fest. Barthol.

Fr. 122. Wenn ist das Gedächtnis des Apostels Bartholomäi in der Christlichen Kirchen zufeyren eingeführet worden?

Resp. Das können wir so genau nicht wissen/ und mag mit den andern Aposteln vielleicht gleiches Alters seyn. Zu Rom scheinetes nicht ehe feyerlich begangen zu seyn/ als zum Ausgange des zehenden Jahr hunderts/ da der Leichnam Bartholomäi vom Ottone dem II. Römischen Käyser zur Zeit Gregorii V. solle nach Rom gebracht uñ in einer Kirchen auf den Werder des Tyberflusses/ so Bartholomäo zugleich geweyhet worden/ begraben seyn. Da denn sein Gedächtnis nicht den 24. Augusti, wie bey uns und anderwerts/ sondern von dem 25. gantze 8. Tage von dem Volck hochfeyerlich begangen wird. In der Römischen Kirche erkläret man auch an seinem Tage ein anders Evangelium/ nemlich von der Wahl der 12. Apostel Christi des HErrn derer Aussonderung/ Luc. 6. v. 12. Auffer allen Zweiffel weil ihnen der Ausspruch Christi des HErrn c. 22. v. 25. 26. durch aus nicht anstehet. Hospin. bl. 90.

Vita S. MATTHÆI.

S. Matthæus alias Livi, filius Alphæi, publicanus Caphornai Evangelium, ut Pontificii volunt, hebraicè scripsit tertiô annô Caligulæ: In Æthiopia prædicavit. Nicephorus apud Anthropophagos in

in civitate Nyrmena clavis in terram defixam fuisse, auctor est Abdias ab Hirtaco Rege Æthiopum, capite truncatum asserit. Vid. suprà pag. 2. ad 9. inclusivè. vid. suprà pag. 4.

Fr. 123. Welche zweiffelhaffte relation führt man von Matthæo?

Resp. Von S. Matthæo wird berichtet / daß er der erste gewesen / so das Evangelium und die Historia des Lebens JEsu Christi acht Jahr nach desselben Himmelfarth habe aufgezeichnet / welches Büchlein er seinen Landes-Leuten denen gläubigen Jüden anvertrauet / ehe denn er die allgemeine Welt-Reise angetreten. Einige wollen fürgeben / Matthäus habe dieses sein Evangelium nicht in Griegischer Sprache / daran doch ietzo kein Zweiffel / sondern in Hebräischer anfänglich beschrieben und sey es nachgehends von S. Johanne oder ja Marco in die Griegische hernach von andern in die Lateinische und Teutsche übersetzet worden. Hieron. in catal. vir. illustr. bezeuget / es sey das geschriebene Exemplar des Ebräischen Evangelions Matthäi in der Bibliothec zu Cæsarien zufinden gewesen / es sey ihm auch von denen Nazaræis so zu Bererea einer Stadt in Syrien solch Buch gebrauchet / abzu copiren vergönnet worden.

Fr. 124. Mit welchem Edelgestein läst sich der Apostel Matthäus vergleichen?

Resp. Mit dem Chrysolit / welcher Chrysolitus in unser Sprache nichts anders als ein Goldstein heisset. Wie Plinius berichtet / daß er gantz Goldfarbe sey / und zwar in solcher Fürtrefflichkeit / das auch das

feineste

feineste Gold/welches man Abryzum nennet/wenn es gegen ihm gehalten wird/gleichsam erbleichen/und die Silber-Farbe an sich nehmen müsse/(lib.37.Hist. Nat. c.9. bl.664.) In diesem Edelgestein dem Chrysoliten nemlich/ist beydes die Durchlauchtigkeit und die Beständigkeit zufinden/gedachter Plinius schreibet auch daselbst/daß dieser Stein zwar in Æthiopien und Mohrenlande/iedoch viel besser in Indien gefunden werde. So werden wir auch den Heil. Evangelisten und Apostel Matthäum/nicht unbequem mit einem Chrysoliten vergleichen können/es mag derselbe vor oder nach seiner Bekehrung betrachtet werden.

Fr. 125. Wie vor der Bekehrung?

Resp. Vor der Bekehrung war er zwar um nichts mehr als Geld und Gut bekümmert und war auch gleichsam sein Symbolum: ô Cives, cives, qværenda pecunia primum, cœlum post nummos, h. e. das ist: Um zeitliches Gut und Geld allein soll man voraus bekümmert seyn. Und ist an ihm so viel mehr zubestraffen/daß wo er aus dem Stamm Levi ist gebürtig gewesen/wie es aus vor angezogenen Worten erscheinet/er nichts desto weniger seinen priesterlichen Orden an die Seite gesetzet und sich denen beygesellet hat/welche von den Römern die Zölle arrendierten und darauf allein beflissen waren/wie sie ihren Beutel nicht ohne Ubersatz und Verfortheilung des Nächsten füllen möchten. Ungeachtet er aber Geldes gnug haben möcht/so war er doch darbey/was das wahre Reichthum betrifft/vor recht blut arm zu schätzen. Zwar das zeitliche Gut ist in der Welt sehr kräfftig/es weiß aus thörichten Menschen Hoch-

weise

weise/ aus Bauren Edelleute/ aus elenden nichtigen Personen grose und gewaltige Herrn zu machen. Es blendet und bindet die Richter / bringet Jungfrauen um ihre Ehren-Kräntze / nimt die gröstẽ und gewaltigsten Festungen ein/ und ist keine Burg/ keine Stadt so starck/ und unüberwindlich/ daß sie von einem Maul-Esel und Pferde mit Golde beladen/ nicht solte erobert werden. Aber das rechte Reichthum bestehet in GOtt/ wenn man gutes thut und vor aus nicht auf den ungewissen Reichthum / sondern auf dem lebendigen GOtt/ der uns reichlich dargiebet/ allerley reichlich zugenieſſen / seine Hoffnung stellet/ wenn man reich wird/ an guten Wercken/ gerne giebet/ behülfflig ist/ Schätze samlet/ ihm selbst einẽ guten Grund auf das Zukünfftige leget/ damit man das ewige Leben möge ergreiffen 1. Tim. 6. Das Gold ist ein untreuer Freund / welches an den Tage des Zorns GOttes niemand retten kan/ Zephan. 1. v. 18. Ja wenn seine Besitzer diese Welt endlich verlassen müssen/ so folget ihnen das Gold nicht nach / darum spricht Job: Der Reiche/ wenn er sich leget / wird er es nicht mit raffen/ er wird seine Augen aufthun/ und da wird nichts seyn/ cap. 27. v. 19. Und David Ps. 49. v. 18. Laß dichs nicht irren/ ob einer reich wird/ ob die Herrlichkeit seines Hauſes groß wird/ denn er wird es nicht in seinem Sterben mit nehmen / und seine Herrlichkeit wird ihm nicht nach fahren. So gieng es demnach dem Matthæo, ehe er bekehret wurde/ wie jenen Bischoff der Gemeine zu Laodicæa, welchen Christus der HErr also anredet: Du sprichst/ ich bin reich und habe K. usqve daß du sehen mögest Apoc. 3, v. 17, 18.

Fr. 126.

Fr. 126. Wie nach der Bekehrung?

Resp. Nach seiner Bekehrung ist Matthäus allererst reich worden/ da er mit dem Heil. Geist beschencket und mit dem Worte Christi ausgerüstet wurde/ daß er dasselbe andern beydes Münd- und Schrifftlich vortragen könte. Was könte für ein grösserer Schatz seyn/als das Wort des HErrn ist? Von demselben sagt David Ps.119.v.72. **Das Gesetz deines Mundes ist mir lieber/denn viel tausend Stück Goldes und Silbers.** 11. **Ich liebe deine Gebot über Gold und über fein Gold** v. 129. Hiermit hat er auch viel andere reich gemacht/ wie Paulus an die Corinther schreibet: Ich dancke meinem GOtt allezeit eurent halben/ für die Gnade GOttes/ die euch gegeben ist in Christo JEsu/ daß ihr seyd durch ihn in allen Stücken reich gemacht/ in aller Lehre und in aller Erkäntnis 1.Cor. 1. v.4.5. Er ist ein recht Æthiopischer Edelgestein gewesen/ dieweil er den Mohren geprediget/an die Königin Candace soll kommen seyn/ und seine Herberge bey dem Cämmerer soll gehabt haben/ den Philippus unterwegens getaufft hat. Act.8.v.27.seq. wie Nicephorus meldet. (Rufinus lib.2.H.E.cap.5.bl.204. Niceph.lib. 2. H.E. c.141. bl. 198.)

Fr. 127. Ist Matthäus nicht auch ein Indianischer Chrysolit gewesen?

Resp. Allerdings. Gleichwie die aller kostbahrsten Chrysoliten nach Plinii vorigen Bericht in Indien gefunden werden; So ist auch Matthäus ein Indianischer Goldstein gewesen/ alldieweil er ihnen nicht allein geprediget/sondern es bezeuget auch Euse-

bius lib. 5. H.E. cap. 9. bl. 61. Das Pantænus sein geschriebenes Evangelium/ in Indien soll gefunden haben: Der Glaube/ wenn er durch die Versuchung wohl bewähret ist/ wird auch dem Golde verglichen/ insonderheit da Petrus spricht: Ihr seyd itzt eine kleine Zeit traurig in mancherley Anfechtungen/ auf daß euer Glaube rechtschaffen auch viel köstlicher erfunden werde/ als das vergängliche Gold/ das durch das Feuer bewäret wird/ 1. Epist. 1. v. 6. 7. Solchen Glauben hat auch Matthäus gar fest und beständig bey behalten/ ja auch mit seinem Tode bekräfftiget und versiegelt. Denn er mag entweder bey den Mohren von Hirtaco neben dem Altar seyn todt geschlagen/ oder wie Nicephorus berichtet/ bey den Anthropophagis oder Menschen-Fressern mit einem Pfahl durchstosen und an die Erde gleichsam genagelt seyn/ oder was er vor eine Arth des Todes endlich ausgestanden hat/ so wird er doch Christo und der Himmlischen Warheit mit gutem freyen Muth und fröhlich im Hertzen sein Blutgezeugnis abgestattet haben.

Fr. 128. Welcher Glaubens-Artickel wird dem Heil. Apostel Matthäo beygeleget?

Resp. Der siebende. Ich gläub an JEsum Christum der auf gefahren ist gen Himmel und sitzet zur Rechten Hand GOttes. Gleichwie der Apostel Matthäus insgemein die VII. Stelle unter den Aposteln hat; Also der VII. Edelgestein der Chrysolit/ wie gedacht/ wie er in dem Bau der Grunde oder Mauren des Ober Jerusalems genandt wird/ Apoc. 21. v. 20. ihm zu geeignet wird.

Vita

Vita S. THOMÆ.

§. 1.

THomas Didymus in Parthia prædicavit, item Medis, Persis, Germanis, Hyrcanis, Bactris & Magis.

§. 2. Alii lanceis transverberatum & gladiô percussum obiisse tradunt. Hieronymus in Civitate Calatrina Indiæ obiisse & Edessam Mesopotamiæ reliquias translatas disserit. Rufinus.

§. 3. Hujus Apostoli deprecatio Synticæ oculis captæ visum redintegravit. Idola lapsu præcipiti in pulverem redegit; ut ostenderet simulachra gentium opera esse manuum hominum. Marul lib. 4. c. 2 & Sabell. l. 2. c. 5.

§. 4. In pauperes liberalitas de eo prædicatur qvoqve, cum enim ad Gnodaphorum Indiæ Regis pro architecto non terreni (utilli putavit) sed cœlestis opificii missus, cum magnæ pecuniæ vim in ædificandæ Regiæ sumpturus accepisset. Præfecto in aliam provinciam Rege, argentum omne pauperibus divisit. Qvod ubi innotuit Regi vinctus ductus est in carcerem. Interim Gad frater Regis elatus, cum die qvartô revivixisset, testatus est, vidisse se in cœlo mirabilia structura Pasilicam, gemmis aurôqve fulgentem, atqve audivisse à Thoma regi conditam nisi ipse fecerit indignum. Rex itaqve redivivi fratris tam miraculo attrectus tam verbis permotus Apostolum vinculis liberat, Christo prædicanti credit, & credens intelligit, non in terra sed in cœlo eleemosynis paranda esse mortalibus habitacula. Marul. lib. 2, vid. M. Dresser, de Fest. dieb. pag. m. 163. seq.

Fr. 129. Was Thomas für ein Nahme sey?

Resp. Thomas ist ein Ebräischer Dodymus ein Griegischer Nahme und heisset beyderseits einen Zwilling/der ein solcher ist/welcher mit einem andern Bruder oder Schwester zugleich in einer Geburt auf diese Welt kommen ist/ dergleichen unterschiedene Exempel auch in H. Schrifft gelesen werden/ also waren Zwillinge: Esau und Jacob/ Gen. 25. Peretz und Sara/ c. 38.

Fr. 130. Ob Thomas mit allem Recht ein Zwilling oder vielmehr zwiefältig zu nennen sey?

Resp. Ja recht füglich kan er also genennet werden/ (1.) Wenn man bedenckt seinen zweifältigen Zustand/ für und nach der Bekehrung. Den (a) anfänglich ist er gantz ungläubig/ und gleich wie dieses Laster die allergröste Sünde ist/ darvon Christus der HErr sagt: **Wer da gläubet und getaufft wird/ der wird selig werden/ wer aber nicht gläubet/ der wird verdammt werden/** Marc. 16. v. 16. und Joh. 3, 36. **Wer an Jhn den Sohn gläubet/ der hat das ewige Leben/wer den Sohn nicht gläubet/der wird das Leben nicht sehen/sondern der Zorn GOttes bleibet über Jhn.** Also war es bey Thoma so viel scheinbahrer/ dieweil er ein Apostel und also ein Zeuge der Aufferstehung Christi seyn solte. (b.) Nachgehends aber bricht auch sein Glaube so viel heller herfür/ wenn er ein so herrliches Bekändtnis thut: **Mein HErr und mein GOtt/** Joh. 20. v. 28. Uber welche Worte Gregorius M. hom. 76. in Evang. tom. 2. also schreibet: Aliud vidit

vidit, aliud credidit, hominem vidit, Deum confessus est; Er hat ein anders gesehen und ein anders geglaubet/er hat für ihm einen Menschen gesehen und in Ihm den wahren GOtt geglaubet und bekandt.

(2.) Ist Thomas recht zwiefältig zu heissen/wenn man die Ursach/so wohl seines Unglaubens als auch seines Glaubens untersuchet. Denn wiewohl der Mißbrauch seiner Vernunfft und eufferlichen Sinne/ihm eine mercklicheGelegenheit zum Unglauben gewesen/darwieder Christus Joh. 20. redet: Selig sind die nicht sehen und doch gläuben. Zum meisten aber doch hat ihn verleitet die Abwesenheit von den andern Aposteln und Jüngern/da der HErr Christus ihnen ingesammt/ sich zum ersten mahl lebendig zeiget/ wie denn hinwiederum seine Gegenwart bey der andern Offenbahrung Christi die Ursache seines Glaubens gewesen ist. Die Apostel allerseits waren Thomä Brüder und unter einander gleichsam Zwillinge/Thomas ist kein Thomas h. e. kein rechter Bruder oder Zwilling/ da er die Versamlung der Heiligen verläst/ ein rechter Bruder aber ist er/ da er sich bey ihnen wieder einfindet und also den HErrn lebendig siehet; Wer weit von der Kirchen Christi ist/ der ist auch ferne von Christo selbst: Denn wo zween oder drey in seinem Nahmen versamlet sind/ da ist er mitten unter ihnen/ Matth. 18. v. 20.

(3.) Endlich ist er auch zwiefältig anzuschauen/ wenn wir ihn betrachten/ wie er Anfangs in der Schulen Christi ziemlich unweise/ den aber nachfolgends der sichtbaren Ausgiessung der Gaben des H.

Geistes hocherleuchtet und in seinem Ammt gar emsig und mühsam gewesen ist. Anfangs gab er selbst seine Unwissenheit mercklich zu vernehmen / da er Christo dem HErrn gleichsam wiedersprach und sich öffentlich vernehmen ließ: HErr / wir wissen nicht / wo du hingehest / und wie können wir den Weg wissen? Joh. 14. v. 5. Wie er aber nachgehends sein Ammt so treulich verwaltet und in vielen Ländern das Evangelium von Christo geprediget / ja dasselbe gar biß in Indien hingebracht / ist vorhin albereit angeführet worden.

Fr. 131. Was von Thoma Chrysostomus meldet?

Resp. Chrysostomus hom. 2. operis imperfecti Tom. 2. bl. 742. schreibet von Thoma / daß er unter andern auch die Weisen aus Morgenlande soll getauffet haben.

Fr. 132. Was Nauclerus von Thoma schreibet?

Resp. Dieses / daß er die Gnade von GOtt gehabt bey Austheilung des Nachtmahls die Würdigen von den Unwürdigen zu unterscheiden / da er denjenigen das Heil. Sacrament gereichet / von diesen aber die Hand zurück gezogen. Vid: Gen. 38. Hätten die Beichtväter auch itzo diese Gabe / so würde der Mißbrauch dieses allerheiligsten Sacraments vielleicht so groß nicht seyn.

Fr. 133. Wie des Thomä Nicephorus gedencket?

Resp. Also: Weil Thomas bey der Heil. Jungfrau Marien Begräbnis nicht gewesen / hätte er sehnlich

lich gebeten/ ihm dero Cörper noch einmahl sehen zu lassen/ welches als man ihme gewillfahret und das versiegelte Grab geöffnet/ habe man solches leer und allein die Grabtücher nebenst einen lieblichen Geruch befunden/ ist dieses alles wahr/ so ist es viel. Doch reucht ein ehrlicher Nahme eines Tugendhaften Menschen/nach dem tode viel stärcker. Es heisst:

Virtus post funera vivit, Das ist;
Die der Tugend sich ergeben/
Leben/ wenn sie nicht mehr leben.

Die Quitten riechen/ wenn sie gleich welck und verdorret sind; Also der Ruhm eines Tugendhafften/ so längst verfaulet.

Fr. 134. Ob Thomas im Glauben beständig blieben?

Resp. Dis Zeugnis wird Thomä gegeben daß er in der Bekäntnis Christi biß zum Märtyrthum gar beständig gewesen; inmassen von ihm geschrieben wird/ daß er vielfältige Pein und Schmertzen umb Christi willen/ ausgestanden; unter welchen doch GOtt der HErr ihn das Leben wunderlich erhalten/ biß er endlich zu Calamina in Indien/ mit Lantzen soll durchstochen und getödtet/ sein Leib aber nach Edessa hingebracht/ daselbst ein Tempel erbaut und von seinen Nahmen benennet seyn. Sozomenus lib. 6. H. E. c. 18. bl. 530.

Fr. 135. Was erzehlen die alten Christen von Thoma?

Resp. Von dem alten Christenthum in Indien sagt man/ nach dem sich die Apostel vom HErrn Christo zu predigen in die gantze Welt ausgetheilet/

so sey der H. Thomas erstlich in die Insel Sacotoram gekommen / und nach dem er da nicht wenig bekehret / ferner gen Grancanonar Cola und Coromandel gezogen. Da er nun den Glauben Christi hin und wieder gepflantzet / und gehöret von dem grosen Königreich China, hab er auch daselbst das Volck gelehret / von dannen sey er nach etlichen Jahren wieder gen Coromandel gekommen / die neuen Christen zubesuchen und im Glauben zu stärcken; Es war dieser Zeit die Haupt-Stadt dieser Orten Meliapur, welche anietzo S. Thomas heisset / da fieng der H. Thomas an eine Capelle zu bauen / aber der König und die Braminen / so der Abgötter Pfaffen waren / wehreten ihm solches / da habe sich ein Wunder-Werck begeben / dadurch viel Heyden wären bekehret worden.

Fr. 136. **Worin das Wunder-Werck / von Thoma verübet / bestehet?**

Resp. Darinnen. Es hat das Meer einen überaus grosen und schweren Balcken an einen Ort getrieben zehen Meilen von der Stadt. Dieses Holtz oder Balcken habe der König an einen Bau / den er geführet / gebrauchen wollen / solchen aber mit keiner Müh aus dem Wasser ziehen können / ob er wohl viel Elephanten und unzehliche Menschen daran gespannet. Da sey der Apostel Thomas zum König gegangen und ihn gebeten / er solle ihm erlauben / dem wahren GOtt ein Kirchlein zubauen / so wolle er den Balcken allein herausziehen. Der König habe ihn als einen Unsinnigen verlacht und ihm verwilliget / was er begehret / doch das er thäte / was

was er versprochen. Da habe der Heil. Thomas seinen Gürtel an einen Ast des Baums gebunden und denselben ohne einige Mühe heraus gezogen/ biß an die Mauer der Stadt/ mit iedermans Bestürtzung/ darnach ein steinern † daselbst aufgerichtet und geprophezeyet/ wenn das Meer biß dahin gienge/würden von fernen Orten weise Leute dahin kommen/ die eben das lehren würden/ was er sie gelehret hätte. Und zwar nicht lang zuvor/ehe die Portugiesen dahin gelanget/ war das Meer biß an das † gegangen.

Fr. 137. Ob dieses dem Thomä zu fernern Lob gereichet sey?

Resp. Also hat das Lob des Heil. Thomä mit seinen miraculen zugenommen/ dem aber die heydnischen Pfaffen/ wo sie gekönnt/ wiederstanden/ weil ihnen der Genies entgangen/indem sich die Leute zum HErrn Christo bekehret/also/daß auch einer seinen eigenen Sohn ertödtet und dem Apostel Thomä des Todschlages beschuldiget.

Fr. 138. Was Thomas fürn Gericht Respondirt?

Resp. Da S. Thomas für Gericht stund/ sagte er: Es darf weiter keiner zeugen/ der Todte solte die Warheit selber sagen. Da habe man den Todten müssen für die Richter bringen/ dem der Apostel geboten im Nahmen des HErrn JEsu Christi/ den er predigte/ das er der HErr und Seligmacher der Welt wäre/er solte sagen/wer ihn umgebracht hätte? Der Todte habe auf den Namen des HErrn Christi zu reden angefangen und gesprochen: Thomas wäre

ein Gesandter des wahren GOttes und hätte ihn niemand denn sein eigener Vater getödtet/aus unsinnigen Haß wieder den Apostel. Da habe der König selbst/ durch die Wunder-Wercke bewogen / den Christlichen Glauben angenommen/die Braminen aber hätten den Apostel mit Gifft nach gestellet.

Fr. 139. **Wie und wo Thomas gestorben?**

Resp. Es ist vor der Stadt ein Hügel oder Berglein / dahin sich Thomas etwan verfügte sein Gebet allein zuthun/ da haben sich Mörder versteckt/ welche erstlich mit Steinen auf ihn geworffen/ darnach mit Pfeilen auf ihn geschossen/ zuletzt hat ihn einer mit einem Spieß durch den Leib gestochen/ davon er den Geist aufgeben.

Fr. 140. **Ob und wer Thomam begraben?**

Resp. Seine Jünger haben seinen Leib in ein Kirchlein nicht weit darvon begraben; ein Stück des Spiesses/ damit er erstochen worden/ zusammt seinem Stabe und ein irrden Gefäß voll Erden/ darauf sein Blut gefallen ward bey ihn in das Grab gelegt. Davon ein mehrers in Philippi Baldæi Malabrischen Beschreibung bl. 125. Dapperi Africa und andere zulesen.

Fr. 141. **Mit welchem Edelgestein Thomas zu vergleichen?**

Resp. Mit dem Beryll, ist der 8. unter den Edelgesteinen/ die in der Mauer des himmlischen Jerusalems zu finden und die Nahmen der XII. Apostel des Lamms führen / Apoc. 21. v. 20. Gleichwie nemlich insgemein Thomas die 8. Stelle unter den Aposteln hat/ Marc. 3. v. 18. Luc. 6. v. 15. Plinius lib. 37. H. N. c. 5.

N. c. 5. bl. 659. und Solinus Polyhist. c. 65. bl. 314. beschreiben den Beryll also: Daß er zwar dem Smaragd an der Farbe etwas gleich komme/ iedoch nicht so helle und durchsichtig sey auch mehrentheils eine reine grüne Farbe an ihm habe. Hernach soll er in Indien gefunden werden/ und ausserhalb desselben Landes sich gar wenig zeigen; Die Indianer schleiffen ihn insgemein eckicht/ damit die dunckele Farbe durch den Gegensatz der Ecken/ so viel frischer heraus kommen möge. Mit diesem Edelgestein läst sich der Apostel Thomas nicht unfüglich vergleichen. Denn

(1.) Sehen wir ihn in seinen Unglauben an/ so hat er ja damahls allen Glantz gar verlohren/ Joh. 20. v. 25. und vorher sich ungeschickt und unbescheiden gnug erwiesen. Als der HErr zu seinen Aposteln sagte: Daß sie zu Lazaro/ der gestorben wäre/ ziehen wolten/ tritt Thomas auf und spricht: Lasset uns mit ziehen/ das wir mit ihm sterben/ cap. 9. v. 16. soll aus Ungedult geschehen seyn/ vid. Camerar. in vita Christ. & Apost. bl. 142. seq. Gleichwie

(2.) Hernach der Beryll allein in Indien als in seinem rechten Vaterlande soll gefunden werden; Also wird von Thoma insgemein dafür gehalten/ daß der H. Apostel Thomas für allen andern den Indianern soll geprediget haben. Chrysostom. hom. 61. in Joh. Tom. 3. bl. 250. schreibet allewege von ihm/ daß er allein den gantzen Erdboden durchwandelt und mitten zwischen den schreyenden und ihm dem Tod dreuenten Völckeren ungescheuet sich befunden habe. Also zeuget auch von ihm Nicephorus Callistus lib. 2.

H. E.

H.E. bl.136. Daß er mit grosen Wundern und Zeichen/ die Parthen/ Meder/ Indianer/ und die Mohren selbst zu höchster Verwunderung gezogen habe. Die neuen scribenten zeugen allwege/ ein müthig/ das Thomas auch den Indianern/ und insonderheit ihnen den allerweitesten unter den Sinesern geprediget habe: inmassen Trigaudius (lib. 2. de expedit. apud sinas c.11. bl.124. seq.) berichtet/ daß in einer Landschafft daselbst Malabarick genandt/ annoch Christen sind/ welche ihrer Vorfahren erste Bekehrung dem Apostel Thomä zu schreiben/ und dannenhero wann sein Gedächtnis-Tag wieder kommet/ in ihren Gebeten sich dieser Worte gebrauchen sollen: Durch den Heil. Thomam ist der Irrthum der Abgötterey von den Indianern verschwunden. Durch den H. Thomam seyn Sineser und Mohren zu der Warheit bekehrt worden: Durch den Heil. Thomam haben sie das Sacrament der Heil. Taufe und das Recht der Kindschafft empfangen; Durch den Heil. Thomam haben sie gegläubet und bekandt den Vater/ den Sohn und den Heil. Geist: Durch den Heil. Thomam haben sie den erlangeten Glauben des einigen GOttes behalten: Durch denselben ist der Glantz der lebendig-machenden Lehre gantz Indien auf gegangen/ durch denselben ist das Himmelreich gepflantzet/ und zu den Sinesern gekomen ꝛc. Ein ander Scribent Namens Petrus Farricus (lib. 2. Thesaur. rerum Indic. cap. 20. ex literis Fr. Slaveri & Fr. Rosii bl.670. seq.) zieht unterschiedene Briefe an/ womit er behaupten will/ das Thomas nicht allein den Sinesern geprediget/ sondern auch daselbst

gewisse

gewisse Bischoffs- und Ertzbischoffs-Thümer angeordnet habe / welches wir in seinem Werth und Unwerth beruhen lassen. Ja er berichtet weiter/daß in demselben Orte annoch Christen gefunden und von dem Nahmen Thomä/Thomäi oder Tomäi genant werden. Insonderheit sey es geschehen/ daß da etliche Portugeser von den Sinesern gefangen und tief ins Land geführet worden/ da sie denn auf dem Wege ein steinernes † angetroffen / bey demselben niedergefallen und ihr Gebet mit Thränen verrichtet haben/sollen die Sineser gleich also gethan mit gebogenen Knien das Untertheil des † geküsset und in ihrer Sprache folgende Wort gesungen haben: JEsus Christus / JEsus Christus / die allezeit reine Jungfrau Maria hat ihn empfangen und gebohren und ist immerdar eine Jungfrau blieben/ als nun die Portugesen gesagt / dieses sey der wahre Glaube/ welchen man folgen müsse und die Sineser hieraus erkandt / daß sie gefangene Christen wären/ sollen sie dieselben in ein Dorff geführet und gar Göttlich gehalten haben. Ein ieder mag hiervon gläuben/ wie viel ihm anstehet. Daß es aber nicht unglaublich das Thomas in Sina geprediget habe/ erhellet daraus/weil auch Eusebius berichtet/daß er in Parthien/ bey den Scythen das Evangelium Christi verkündiget habe: lib.3. H.E. cap.1. bl.30. Nun aber seynd die Scythen oder Tartern der Sineser nächste Nachbarn. Woraus denn zugleich erhället / daß unser Apostel auch darinn mit einem Beryll gar bequem könne verglichen werden / weil er nachgehends in seinem Apostel-Ammt so gar fleißig und unverdrossen gewesen ist,

Fr. 142. Wen bildet der Beryll mehr/ ab?

Resp. Andreas Bischoff in Cæsarien nimmt den angezogegenen Edelgestein auf/ als ein Bildnis der Hurtigen/ thätigen und recht activen Leute/ welche alle Winckel durchlauffen und mit grosem Fleiß und Aemsigkeit/die Langsamkeit des Gemüths überwunden/ (And. Cæsariensis cap. 66. in Apoc. bl. 188.) Welches sich gar wohl auf Thomam appliciren lässet: Denn ist derselbe in den Glauben gleich etwas langsam und träge gewesen/so hat er doch in grosem Fleiß und unverdrossener Arbeit denen andern Aposteln nichts nachgeben wollen.

Fr. 143. Wenn das Gedächtnis des Heil. Apostels Thomä zufeyren aufkommen?

Resp. Das Fest des Heil. Apostels Thomä hat die Christliche Kirche von undencklichen Zeiten her/ noch heutiges Tages feyerlich begangen/ Zweiffelsfrey darum weil man insgemein dafür gehalten/daß am 21. Tage Decembr. er sein Blut-Gezeugnis Christo dem HErrn abgestattet habe/ als wirds noch an solchen Tage in der Christenheit gefeyret.

Vita JACOBI minoris.

§. 1.

JAcobus Alphæi, it. Justus & minor. Frater Domini & frater Judæ dictus. item Obdias i.e. mutus & Nazaræus h. e. Sanctus & Apostolus. Qvoniam Christum viderat eumqve prædicarat, qvæ duæ conditiones (teste Hieronymô in Epistola ad Galatas) in Apostolis primitivæ Ecclesiæ reqvirebantur. Qvidam hunc Josephi ex alia uxore alii Mariæ Cleophæ sororis

sororis matris Domini & Alphæi filium fuisse asserunt.

§. 2. Primus Hierosolymorum Episcopus fuit Jacobus hic annô C. 33. Tiberii 19 & Episcopatui præfuit annis 30. tantâ sanctitate, ut perpetuam servarit virginitatem atqve certatim omnes simbriam vestimentorum ejus attingere cuperent.

§. 3. Interfectus est secundus à Stephano à Judæis anno N. C. 63. post ascensionem 24. Neronis 7. ætatis suæ 96. teste Epiphanio. Ut Egesippus ait, nullum novit aut vini aut carnis usum, intensus ungventi & balnei expers & cui ob assiduum orandi usum, genua in camelorum speciem occaluisset, qvem Judæi à pinnaculo templi præcipitatum, qvod Christum prædicasset, fallonum fuste mactarunt.

§. 4. Castissimus hic Jacobus appellatus est qvoqve, cui scilicet propter castitatis & sanctitatis opinionem, soli Sancti Sanctorum ingredi licebat viduis & virginibus Christianis. Hierosolymæ præfectus & custos datus fuisse in Actis scribitur. Marul. lib. 4. cap. 7.

§. 5. Vinum & siceram non bibit, carnem nullam comedit, reliqva vitæ sanctitate sic excelluit, ut multi suspicati sunt, propter necem ejus Hierosolymam fuisse subversam idem lib. 4. cap. 2.

§. 6. Tradunt fuisse primum Hierosolymitanæ Ecclesiæ antistitem constitutum ab Apostolis, & qvod sinceram de Christo doctrinam palam prædicasset, à judæis tumultuantibus trucidatum. Ex sublimi loco enim cum præcipitem dederunt & qvoniam ita dejectus non statim mortem obiit, sed vultu sursum sub-

latô, genibus flexis dixit: Obsecro Domine Deus Pater da illis veniam, nesciunt enim qvid faciunt. Cœperunt saxæ in eum conjicere, & tandem vitæ, qvo panni à fullonibus premuntur mactatus est. Eus. 6. ex Egesippo H. E. lib. 2. cap. 22.

§. 7. Bucelinus in sacrario Bonnedecti 1. Maii ita scribit: S. Jacobi minoris caput in S. Georgii majoris Venetiis & alia ejus ossa ibidem 3. ossa in Weingarten/Brachium colitur in cœnobio S. Pauli in urbe cum partibus aliis notabilibus.

Fr. 144. Warum wird dieser Jacob und Apostel der Kleinere genandt?

Resp. Zum Unterscheid des andern Jacobi der vor ihm von Christo zum Apostel-Ammt beruffen worden und des Evangelisten Johannis Bruder und Zebedei Sohn gewesen/auch Jacob der Grössere genandt wird. Sein Vater/nemlich des Kleinern Jacobi hat geheissen/ Alphæus Matth. 10. und seine Mutter Maria/ die deswegen Marc. 16. v. 1. Maria Jacobi genennet wird und der H. Jungfrau Mariä der Mutter des HErrn Christi leibliche Schwester gewesen/ darum wird er auch des HErrn Christi Bruder genennet/weil er seiner Mutter halb mit dem HErrn Christo Geschwister Kind gewesen.

Fr. 145. Wer den Apostel Jacobum beruffen?

Resp. Er ist/wie die andern Apostel/von Christo selbst beruffen/ ins 4te Jahr in seiner Hauß-Schule erzogen und am Heil. Pfingst-Tage mit der Krafft aus der Höhe angethan/durch den H. Geist erleuchtet und gelehret worden/daß er in allen Sprachen die grosen Thaten Gottes predigen können. Fr. 146.

Fr. 146. Welcher Kirchen Jacobus Bischoff gewesen sey?

Resp. Dieser Jacobus ist durch die andern Heil. Apostel zum ersten Christlichen Bischoff und Vorsteher der Kirchen zu Jerusalem erwehlet und verordnet worden / welchem Ammt er gantzer 30. Jahr löblich vorgestanden / und grosen Fleiß zur Erbauung der Christlichen Gemein angewendet. Wie wir den lesen Act. 15. 13. Da unter den Jüngern des HErrn ein Streit fürgefallen / wegen der Beschneidung / ob die so aus dem Heydenthum sich zur Christlichen Lehre bekehren / sich nothwendig müssen nach der Weise Mosis beschneiden lassen / seyn die Apostel zu Jerusalem zusammen kommen / und haben sich deshalben in einem öffentlichen Concilio unterredet / da denn endlich Jacobus / als Bischoff zu Jerusalem / dem Ausspruch gethan und dahin decretirt / und geschlossen / daß man den Heyden / die sich zu Christo bekehren / nicht Unruhe machen soll mit dem Levitischen Ceremonien und sonderlich mit der Mosaischen Beschneidung / ihre Gewissen zu verwirren / als ob sie ohne solche Ceremonien nicht könten selig werden; Welches die andern Apostel und Eltesten sammt der gantzen Gemein gut dauchte und sich fort an aller Orthen darnach gerichtet haben.

Fr. 147. Ob Jacobus ein Ansehen gehabt?

Resp. Freylich. Es war dieser Jacobus in einem grosen Ansehen / als der darneben ein strenges Leben geführet / sich nie mit Oel gesalbet / wie sonsten bey den Jüden gebräuchlich war / kein Weib gefreyet / von keinem Thiere das zuvor das natürliche Leben gehabt /

etwas gegessen / keinen Wein noch starck Getränck getruncken / sein Kleidt war allein von Leinwand und ist nie kein Scheermesser auf sein Haupt kommen / ist sonderlich im Gebet so emsig gewest / daß er fast immer auf den Knien gelegen / daß die Haut an seinen Knien unempfindlich und so hart worden / als eine Cameels Haut und ist wegen seines heiligen Lebens Justus h. e. ein Gerechter genennet worden.

Fr. 148. **Wie sich Jacobus in seinem Apostel-Ammt und Beruff erwiesen?**

Resp. In seinem Beruff und Christlichen Lehre ist Jacobus so eiferig gewesen / daß er durch seine Predigten viel Volcks bekehrt / so gar / daß auch etliche unter den Obersten der Jüden sind an Christum gläubig worden / darüber die Schrifftgelehrten und Phariseer sich entrüst und hatten ihm zugemuthet ein mahl / er soll und muß seine Lehre von dem gecreuzigten und aufferstandenen Christo öffentlich verläugnen und widerruffen / wie sie denn auf das Heil. Osterfest da alles Volck zusammen kommen / zu solchem End / mit ihm auf die Zinnen des Tempels gestiegen / daß er von iederman könte gesehen und gehöret werden / weil er aber nicht wiederruffen / sondern vielmehr den HErrn JEsum und seine Lehr mit beständigem Hertzen und vernehmlicher Stimm frey bekennet / das er zu der Rechten GOttes sitze und wiederkommen werde Lebendige und Todte zurichten / habens etliche zwar gern gehöret und geglaubet / aber die Jüdische Hohenpriester / Schrifftgelehrte und Phariseer seyn darüber so toll und rasend worden / daß sie im Grimm zugefahren und haben ihn

von

von der Zinnen des Tempels hinunter gestürtzet/ die andern haben mit Steinen auf ihn zu geworffen; Er aber hat sich auf seine Knie aufgerichtet und für seine Feinde gebeten/ biß endlichen ein Färber oder Walcker hinzugelauffen/der ihn mit seiner Stangen/ damit er sonsten die Tücher auszuringen und auszuwinden pflegte/ so hart an den Kopff geschlagen und getroffen/daß er davon nieder gesuncken/ seinen Geist aufgegeben und also die seel. Märtyrer Cron erlanget hat/ und das in dem 96. Jahr seines Alters darauf bald die endliche Zerstörung der Stadt Jerusalem erfolget ist. Eusebius lib.2. H.E. c.13.bl.16.

Fr. 149. **Wie S. Jacob Gestalt gewesen?**

Resp. Dem H. Apostel Jacobo dem Kleinern wirds zu sonderbahren Lob nachgesagt/ daß er Christo gleich gesehen habe. Daher schreibt Lyra über das 26. cap. Matthæi, es habe Judas der Verräther der Schaar das Zeichen des Kusses gegeben/ auf daß/weil Christus und Jacobus einander ähnlich geweest/sie nicht den Unrechten ergreiffen möchten. Bey den Jüden ist auch fast niemand in solcher autorität gewesen/als Jacobus. Damahls die Kirche Christi die Jüdische Nation nicht so gar verlassen wolte/ hatten fast alle einmüthig dafür/ daß Jacobus zu Jerusalem als ein Bischoff des Orts blieben sey und schreibet insonderheit Josephus von ihm/ daß er neben den Jüden ein groses und merckliches Ansehen gehabt/ lib.20.Antiq. Iud. cap.8. bl.557. Diese Ehre werden wir in ewigen Leben alle erlangen. Ich werde meinem HErrn JEsu gleich sehen. Phil. 3. v. 21. 1 Joh. 3. v. 2.

Fr. 150. Wes æstims oder Ansehens sind dieses Apostels Jacobi Episteln?

Resp. Von diesen Episteln / die Jacobus der Kirchen GOttes schrifftlich hinterlassen haben die alte und neue Kirchenlehrer ungleich geurtheilet / was D. Lutheri Meynung davon sey / ist aus seiner Vorrede in unser Bibel zuersehen. Wir halten sie billich für eine von H. Geist eingegebene / nützliche Epistel / an alle Christen geschrieben. Darinnen der Apostel Jacobus durch 5. Capitel vornehmlich starck wieder diejenige streitet und schreibet / die sich des Christlichen Nahmens und Glaubens mit Worten rühmeten und meineten / es wäre damit alles richtig und gnug / sie möchten dabey leben und thun / was sie wolten. Dagegen beweiset der Apostel ausführlich / daß die Christen ihren Glauben mit den guten Wercken zeigen und erweisen müssen / wann anderst ihr Glaub rechtschaffen seyn solle / wie er denn unterschiedliche schöne nützliche Lehren giebt von Anhörung des göttlichen Worts / von der Gedult in allerley Anfechtung / vom Gebet und dessen Krafft / wann es ernstlich ist ꝛc.

Fr. 151. Mit welchem Edelgestein der H. Apostel Jacobus sich vergleichen lasse?

Resp. Mit dem Topasier ist der IX. Edelgestein der in der Mauren des Himmlischen Jerusalems gestanden Actor. 1. v. 20. und in dem Ammt Schildlein des Hohenpriesters die andere Stelle bald einnimpt. Dieser Stein wenn er von der Sonnen-Strahlen berühret wird übertrifft er alle Steine an Klarheit und hellem Glantz. Je mehr er poliret wird / je

dunckler wird er. Lässet man ihm aber seine eigene Natur/ so ist er so viel heller/ Plin. lib. 37. H. N. c. 8. bl. 662. schreibt davon/ daß er zu erst in Troglodytide sey erfunden/ an der Farbe grün und allen andern Edelgesteinen/ als der Edelste vorgezogen worden. In der Insul des rothen Meers Suba genannt/ soll er offt gesuchet seyn und daher den Nahmen erhalten haben/ weil Tapazia in ihrer Sprache die Bedeutung des Suchens hat. Wenn er von der Sonnen-Strahlen berühret wird/ gehet er/ wie gedacht allen andern Edelgesteinen an Glantz- und Klarheit vor. Der neundte Glaubens-Artickel: Ich gläube n den H. Geist ꝛc. wird auch dem Apostel Jacobo mit dem Zunahmen den Kleinern/ zugeeignet/ und was diesen Apostel betrifft/ so mag er gar bequäm diesem Edelgestein verglichen werden. Denn dieser hat helle geleuchtet (1) in seinem Geschlecht als des HErrn Christi naher Verwandter. Gal. 1. v. 19. (2) An autorität und Ansehen/ drum schreibet Paulus c. 2. v. 9. Das Jacobus/ Cephas/ oder Petrus und Johannes für Seulen der Kirchen sind angesehen worden. (3) Wegen sonderlicher Frömmigkeit und Gottesfurcht/ um deren willen/ wie auch unabläßigen Gebetes wegen/ durch welches/ wegen steten kniens/ seine Knie gar empfindlos sollen worden seyn/ er den Nahmen Justi oder eines Gerechten erhalten hat. (4) In seinem Martyrthum und Blutgezeugniß (5) Entlich auch in seinen Schrifften/ die von allen angenommen werden/ ungeachtet ehemahls auch an ihrer Canonischen autorität ist gezweiffelt worden. (Bellarm. lib. de Script. Eccles. tom. 7. bl. 22.)

Fr.152. Wer über die Epistel des H. Apostels Jacobi geschrieben?

Resp. Bibl. Critic. Aug. D. Abrah. Calovius annot. Palus. D. Jo. Olearius Bibl. Erkl. Gregorius de Arminio. Jo. Schaubius. Balthasar Pais. Cornel. à Lapide. vid. Disputat. D. Hülsemanni in cap. 2. contra Grotium.

Vita JUDÆ THADDÆI.

§. 1.

Judas Lebbeus mit dem Zunahmen Thaddeus it. Zelotes & Simeon dictus frater fuit Jacobi, minor natu. Percurrit Judæam, Galilæam, Samariam, Idumæam, Arabiam, Syriam, Mesopotamiam.

§. 2. Eusebius & Hieronymus cum à Thoma ad Abgarum Edessenorum Regem missum scribunt. Nicephorus veroeum Edessa post Evangelii propagationem & miracula placidâ morte obdormivisse scribit.

Fr. 153. Was Judas heisse?

Resp. Judas heisset ein Bekenner GOttes. Lebbeus aber oder Syrisch Thaddeus einen tapffern hertzhaften Mann. Vom Hebräischen לביא ein Löw nach dem Spruch Gen. 49. v. 9. Juda ist ein junger Löw/ das ist/ so beherzt und sieghafft/ wie ein junger starcker und wacker Löw! Daher die Juden gemeiniglich alle diejenige so mit ihren rechten Nahmen Juda heissen/ nennen sie Leo Löw zuvermeiden des Verräthers Schand-Nahmen bey den Christen. D. Avenarius in Explic. Evang. Sim. & Jud. Lebbeus Jacobi Bruder/ das ist der fromme Judas/ Luc. 6. v. 16. sagt Lutherus.

Fr. 154.

Fr. 154. Wer Judam beruffen?

Resp. Er ward (wie die andern Apostel) von Christo selbst zum Apostel Ammt beruffen welchem Beruff er gefolget und ins 4te Jahr seine Predigten angehöret und seine Wunder und Zeichen gesehen/ Joh. 14. v. 22. wird von ihm gemeldet/ daß er den HErrn Christum unter seiner Valet-Predigt gefraget/ was das seye/ daß der HErr saget: Er wolle sich ihnen (den Aposteln uñ andern gläubigen Christen) offenbaren/ und nicht der Welt? Darauf er von Christo die schöne Antwort bekommen: Wer mich liebet/ der wird mein Wort halten und mein Vater wird ihn lieben/ und wir werden zu ihn kommen und Wohnung bey ihm machen.

Fr. 155. Ob sich Judas immer beherzt und bestendig erfinden lassen?

Resp. Zur Zeit der Paßion ist Judas so wenig bestendig gewesen/ als die andern Apostel/ der den HErrn Christum im Garten am Oelberge auch verlassen/ in dem sie alle als Schäfflein von dem Hirten/ der ihrent wegen geschlagen worden/ sich zerstreueten Zach. 13. Hat sich aber bestendig zu den andern Aposteln gehalten/ Christum nach seiner Auffersteh̃ung wieder gesehen und gegläubet und nach seiner Himmelfarth zu Jerusalem auf die Verheissung des Vaters gewartet. Ja als er mit Krafft aus der Höhe angezogen und am H. Pfingsttag mit den Gaben des Heil. Geistes beschencket wurde/ und nach dem er im Christlichen Glauben den X. Artickel gestellet/ ist er vermöge ergangenen Befehls des HErrn Christi ausgegangen/ biß an sein Ende beständig gewesen.

Fr. 156. Wo und wie Judas seine Tapfferkeit und Beständigkeit erwiesen?

Resp. Nicht allein in der Predigt des Worts in dem er vom Jerusalem ausgezogen und JEsum den Gecreutzigten erstlich in Ponto und Mesopotamia geprediget ja das Evangelium in Judäa/ Galiläa/ Idumäa/ Arabia und Syria hertzhafft verkündiget/ sondern auch da er insonderheit den König Abgarum in der Stadt Edessa von seiner schmertzlichen Kranckheit soll erlediget und andere Wunder mehr soll gethan haben. Letzlich hat er neben seinen Bruder Simon auch eine Zeitlang in Persien geprediget/ alda er aber seinen eyfrigen Bekäntnis und Lehr mit den Götzen-Pfaffen in einen grosen Streit gerathen/ von denen er gar ermordet worden / und also die Märterer Cron des ewigen Lebens erlanget / nach dem er das 120. Jahr seines Alters erlebet.

Fr. 157. Was Judas geprediget?

Resp. Was er geprediget / hat er summarischer Weise in eine kurtze Epistel zusammen gefasset und dieselbe als ein sonderliches Kleinod der Christlichen Kirchen hinterlassen welche Epistel er geschrieben hat/ wie alle Umstände anzeigen/ zur Zeit/ da alle Apostel (den einigen Johannem ausgenommen) gestorben gewesen/ bey der Regierung Käysers Domitiani, da nach Christi und der Apostel Weissagung die falsche Lehrer/ unter dem Vorwand der Gnaden Gottes/ den Leuten grose Freyheit zusündigen zuliessen/ davon der heilige Judas treulich gewarnet hat.

Fr. 158.

Fr. 158. Was für ein Zweiffel bey dieser Epistel Judä entstanden?

Resp. Ob wohl einige unter den Alten solche Epistel nicht dem Apostel Judä/ sondern iemand von den Apostolischen Männern oder Jüngern des heil. Apostels zuschreiben/ (Euſ. lib. 2. H. E. c. 23. bl. 28.) alldieweil das meiste scheinet aus zwey Episteln Petri genommen zu seyn/ ist doch insonderheit diß merckwürdig/ daß er auch in solcher Epistel ein herrliches Bekäntniß von JEsu Christo thut/ und ihn nennet den HErrn und einigen Herrscher/ und zugleich gar hefftig bestraffet dieselben Menschen/ welche neben einschleichen/ recht gottlos sind/ die Gnade unsers GOttes auf Muthwillen ziehen/ und verläugnen GOtt und unsern HErrn JEsum Christ/ den einigen Herrscher/ v. 4. Über diß auch ein Blutgezeugniß Christo dem HErrn freywillig abgestattet/ indem er von den Götzendienern in Persien entweder ist ans Creutz gehefftet/ oder auf eine andere Art gewaltsam hingerichtet worden. Dieser Judas Thaddeus wird noch ein Patron der Christen in Persien benahmet/ vid. D. Ioh. Olear. Bibl. Erkl. Part. V. fol. 1864. seq.

Fr. 159. Warum Judas der Apostel ein Bruder des HErrn Christi heisse?

Resp. Freylich führet diesen Nahmen der heil. Apostel Judas in der heil. Schrifft/ da er nemlich ein Bruder des HErrn JEsu genannt wird/ Marc. 6. v. 3. Und halten einige dafür/ daß er ein Sohn Josephs des Bräutigams Mariä gewesen sey/ den er mit seiner ersten Ehegattin/ ehe er die Jungfrau

Maria geheyrathet / gezeuget habe. Dannenhero die Arabische Dollmetschung ihn in dem Anfange der Epistel Judä ausdrücklich einen Bruder des HErrn / und wie etliche hinzu setzen / einen Sohn Josephs des Zimmermanns genannt / Bibl. Polyglat. Anglica tom. 5. bl. 929. Andere meinen / daß er so wohl mit Christo dem HErrn / als auch dem Apostel Simon Geschwister Kinder gewesen sey. vid. Cornel. a Lap. Prodan. in Ep. Iudæ Comment. in Ep. Canonii. bl. 567.

Fr. 160. Mit welchem Edelgestein läst sich der Apostel Judas vergleichen?

Resp. Mit dem Chrysoprasus / in dessen Beschreibung die Naturalisten leicht überein kommen / daß er eine solche Farbe habe als ein Lauch / doch mit dem Goldes Glantz untermenget / gleich wie wir dergleichen kleines Ungezieffer sehen / zwar grüner Farbe / doch mit Zusatz eines sonderlichen Glantzes / dannenhero sein Nahme ist eigentlich Goldgrün / oder Grüngold. (Apoc. 21. v. 20. Plin. lib. 37. H. N. c. 8. bl. 663. Solin. cap. 56. Polyhist. bl. 314.) Hernach was die Krafft betrifft / wird ihm zugeschrieben / daß er den schwachen Augen sehr aufhelffen / und das Gemüth vom Geitz zurücke halten soll. Wie nun die grüne Farbe / und nicht minder der Glantz des Goldes / eine Abbildung ist der Beständigkeit / also ist die Tugend des Apostels Judä gleichsam eigen gewesen / in massen Judas einen Bekenner / Lebbeus aber vel Syrisch Thaddeus, einen tapffern hertzhafften Mann heisset / wie gedacht / und von Juda dem Apostel bereits gelobet worden. Das Judas nach

Art

Art eines Chrysopras / die Augen geistlicher Weise gestäreket / und von allem Geldgeitz entfernet gewesen sey / zeuget (Euseb. lib. 1. H. E. c. 14. bl. 14. 15.) wenn er berichtet: Daß Abgarus / ein Herr zu Edessa an unsern Heyland selbst geschrieben / von welchem er auch einen Brief zurücke erhalten / und zur Antwort bekommen habe / daß der Herr nach seiner Auferstehung und Himmelfarth / ihm einen seiner Jünger zuschicken wolte / der ihn in dem Christlichen Glauben unterrichten / und ihm also den Weg zum Himmel zeigen solte / (wiewohl Pabst Gelasius diese beyde Briefe / zu den Schrifften / welche Apocrypha genannt werden / das ist / verborgen und ungewiß sind / und keine Canonische Autorität zur Behauptung eines Glaubens-Artickels in ihnen haben / verwiesen und mit gezehlet hat.) Spondanus in Epit. Baronii ad annum Christi 31. bl. 10. So habe es eben Judam getroffen / welcher zum gedachten Abgaro hingereiset / und ihn durch das Evangelium erleuchtet / und also zu dem Christl. Glauben bekehret habe. Als nun mehrgedachter Abgarus aus Danckbarkeit dem Apostel Judä eine grosse Summa Goldes und Silbers / theils annoch roh / theils aber auch schon gepräget / angeboten / habe er nichts genommen / sondern schlechterdings geantwortet: Nachdem wir das Unserige verlassen haben / wie sollen wir denn ein fremdes Gut annehmen? Euseb. lib. 3. H. E. c. 17. bl. 36. Conrad. Lycasthen. Apophthegm.

Fr. 161. Ob dergleichen Vergeblichkeit auch bey den Nachkömmlingen Judä gefunden ist worden?

Resp.

Resp. Ja. Denn als der Kayser Domitianus die Enckel Judä für sich gefordert/ und weil er sich für der Zukunfft Christi/ gleich wie Herodes gefürchtet/ sie gefraget/ ob sie aus dem Geschlecht David wären? Haben sie solches zwar freywillig bekannt/ aber auch zugleich angedeutet/ daß sie nichts mehr vermöchten/ als 39 Pflug Gewand Ackers/ darvon sie Tribut und Schoß geben/ solches Land auch selbst und mit eignen Händen (welche sie zugleich als von der Arbeit gar hart zeigeten) bauen: Denn das Reich Christi sey nicht weltlich und irrdisch/ sondern himmlisch und englisch/ und werde erst recht angehen am Ende der Welt/ da Christus in seiner Herrlichkeit wieder kommen/ Lebendige und Todte richten/ und einem iedweden nach seinen Wercken vergelten würde. Welches den Domitianum dermassen soll begütiget haben/ daß er nicht allein sie frey gelassen/ sondern auch die Verfolgung der H. Christl. Kirche großes Theils abgeschaffet hat.

Fr. 162. Wo der Apostel Judas begraben sey?

Resp. Zu Tholosa in Franckreich soll sein Cörper in S. Saturnini Kirche/ in einem silbern und vergüldeten Sarg aufbehalten worden. vid. Topograph. Galliæ. Der Römische Wegzeiger aber sagt: Er liege zu Rom bey S. Petro ꝛc.

Fr. 163. Wer die Epistel Judä erkläret?

Resp. B. Lutherus Tom. 2. Ien. D. fol. 418. D. Calov. Annot. Bibl. Critic. Anglic. Pali notæ. D. Ioh. Olearius. Ioh. Schaubius Hodog. Bibl. Adamus Sasbout. Henricus Lancelotti.

Vita

Vita SIMONIS.

Simonem Epiphanius Ioſephi filium facit. Sophronius Iacobi, alii vero Alphæi. At ſive frater, ſive ſobrinus, ſive patruelis Chriſti fuerit, Chanoneus certe h. e. Zelotes dictus eſt. Quidam cum poſt Iacobum Hieroſolymis Epiſcopum fuiſſi aſſerunt, annis 46. Euſebius ex Egeſippo eum ſub Traiano & Attico conſulari flagris ad mortem usque Hieroſolymis cuſum, tandem cruci affixum tradit, anno Chriſti 110 Traiani 20. ætatis 120.

Fr. 164. Was wird vom Simon gemeldet?

Reſp. Simon zugenannt von Cana Cananäus oder Zelotes der Eyverer Luc. 6. v. 15. der Apoſtel/ ſchreibet von ihm Euſeb. lib. 3. H. E. c. 18. bl. 31. daß er im 120 Jahr ſeines Alters/ nachdem er das Evangelium in Egypten/ Cyrenen/ Africa/ Mauritania/ und Lybia geprediget/ unter dem Kayſer Trajano gemartert und ans Creutz geſchlagen worden. Erzehlen theils von ihm/ er/ nemlich Simon/ ſeye nach vielen Jahren wieder gen Jeruſalem kommen/ und an ſtatt ſeines Brudern Jacobi/ daſelbſt Biſchoff worden/ ſey hernach vor der Zerſtörung Jeruſalem/ mit ſeiner Gemeinde gen Billa geflohen und erhalten worden/ habe 120 Jahr gelebet/ die Cron der Märter durch das Creutz erlangt/ unter der Regierung Kayſers Trajani/ und wollen ſie ihn für den äletſten aus allen Apoſteln halten; und ſolche Creutzigung ſolle zu Jeruſalem geſchehen ſeyn.

Fr. 165. Ob dieſes gemeldte von Simon beſtehen kan?

Reſp.

Resp. Wiewohl Eusebius fürgiebt/ daß Simon nach Jacobo Bischoff zu Jerusalem sey gewesen/ und in dem Jahr des HErrn 110. seines Alters 120. unter Trajano mit der Martyr-Cron sey gezieret: Ist dieses also bewand/ daß es wohl schwerlich von dem Apostel Simon/ sondern vielmehr von einem unter den 70 Jüngern des HErrn muß angenommen und verstanden werden.

Fr. 166. Mit wem es wegen Simon zu halten sey?

Resp. Mit Nicephoro lib. H. E. c. 40. bl. 136. halten wir es vielmehr/ welcher berichtet/ daß er zu Africa/ Cyrene/ Lybien/ Egypten/ und in den Insuln an den grossen Meer gegen Abend gelegen/ das Evangelium geprediget habe. Und solches zwar mit einem grossen Worts-Eyfer/ da er zweifelsfrey offters mit Paulo gesaget: Ich eyfere über euch mit einem Göttlichen Eyfer. Denn ich habe euch vertrauet einem Manne/ daß ich Christo eine reine Jungfrau zubrächte/ 1. Cor. 11. v. 2. Also daß er gleich wie die beyden Söhne Zebedäi/ Jacobus und Johannes/ Boehargem oder Donner-Kinder wegen ihres Eyfers sind genannt worden/ also er auch umb solcher Ursachen willen den Nahmen Zelotes oder eines Eyferers davon getragen habe. Ein anderer Philippus de S. Trinitate ein Carmelita Discalceatus in seinem Itinerario Orientali sagt: Es sey Simon in Persien ein Martyrer worden/ und nennet ihn deswegen Persidis Patronum.

Fr. 167. Was Simon heisse?

Resp. Ein Zuhörer/ oder vielmehr einen gehorsamen

men Zuhörer/ inmassen kein Zweiffel darein zu setzen/ daß bey ihm Nahmen und That wird überein kommen seyn/ und er dem HErrn mit allem Fleiß und grosser Hertzens-Begierde/ wenn er sein heilig Wort ihnen fürgetragen/ wird zugehöret haben. Gleich wie die andern Apostel/ hat Simon alle Worte aus dem Munde des HErrn JEsu in seiner letzten Valet-Predigt/ Ioh. 15. v. 17.--19. 20. gehöret. Hat sie auch zweiffelsfrey in sein Hertz tieff eingedrückt/ und stets daran gedacht/ ja sie auch zu vollbringen/ als ein rechter Zelotes und Eyferer ihm recht eyfrig und mit gantzem Ernst lassen angelegen seyn/ inmassen von seiner Liebe/ von seinem Leiden/ item von seiner Predigt und Verkündigung des Worts Christi/ viel in Kirchen-Historien gedacht wird.

Fr. 168. Ob dieser Simon und Apostel der Bräutigam auf der Hochzeit zu Cana gewesen?

Resp. Es vermeinen etliche dieser heil. Simon von Cana sey der Bräutigam gewesen/ bey dessen Hochzeit Christus der HErr aus Wasser Wein gemacht hat. Und von welchen 6 steinern Wasser-Krügen man vermeint noch etliche übrig zu seyn. Und schreibt Gregor. Braun im V. Theil seines Stadt-Buchs: Man glaube/ daß einer von demselben/ so bey der Hochzeit zu Cana in Galilea gebraucht worden/ zu Magdeburg in Dom aufbehalten worden/ dessen Materia von Marmel und durchscheinend sey/ und so viel Weins halte/ als ein Pferd tragen könte. Der andere kleinere Krug wolle man sey zu Hildesheim/ und der dritte von weisen Marmel zu Cölln in St. Ursula-

Ursula-Kirche. Hæc Gabriel Bucelin, in Sacrar. Benedict. Sonst wird einer zu Brundisi in Italien/ und einer zu Angers in Franckreich gewiesen/ welcher letztere von röthlicher Farbe/ und dem Jaspis nicht ungleich siehet/ den König Renatus von Sicilien/ so daselbst zu Angers begraben liegt/ von Jerusalem hieher habe bringen lassen.

Fr. 169. Was sagt man von Simonis Reliquien?

Resp. Seine Reliquien belangende/ so wollen die Frantzosen/ daß er bey ihnen zu Tholosa in St. Saturnini Kirche in einen silbern und vergüldeten Sarge ruhen. Herman Baimek aber in seinen Römischen Wegzeiger zu Rom 1639 gedruckt/ sagt: bl. 36. Er liege zu Rom bey St. Petern/ sein Haupt aber habe der Pabst zu Rom Leo IX mit sich nach Goßlar in Sachsen gebracht.

Fr. 170. Mit welchen Edelgestein sich Simon der Apostel vergleichen läst?

Resp. Mit dem Hyacinth ist der XI Edelgestein Apoc. 21. v. 20. welcher wie man meinet den Nahmen hat von einer Blumen/ auch Hyacinth genannt/ alldieweil er ihr an Farben gleich seyn soll. Rucus l. 7. de Gemmis cap. 12. bl. 319. Ja er præsentiret in derselben Farbe den schönen blauen Himmel/ und hat dieses sonderlich für andern Steinen/ daß er allein gleichsam die Lufft fühlet/ und dannenhero bey hellem Wetter auch gar helle glänzet/ und gleichsam lachet/ wenn es aber trübe ist/ auch zugleich seinen Glantz zurücke zeucht/ und gar dunckel sich sehen läst/ Alcasar Comment. in Apoc. 21. Nota 30. bl. 919. seq.

Mit

Mit diesem angezogenen Edelgestein sich der Apostel Simon nicht unbillich vergleichen läst. Denn gleichwie derselbe uns die Himmels-Farbe vor Augen stellet? Also sehen wir / daß bey diesem Apostel ein rechter Eifer nach dem Himmel gewesen sey / und solches nicht allein seiner Person wegen / sondern auch in Betrachtung vieler andern tausend Seelen. Den Himmel zu erlangen hat er gleichfals nicht allein viel Verfolgung und Wiederwärtigkeit um des Namens Christi willen erduldet / sondern auch sein Leben williglich gelassen. Denn wiewohl diesesfals bey den geistlichen Geschichts-Schreibern einige Mißhelligkeit zu finden ist / nichts destoweniger zweiffeln wir nicht / daß er nach dem Exempel der andern Aposteln vermöge der Verkündigung Christi die Warheit des Evangelii auch mit seinen Blut bekräfftiget.

Vita MATTHIÆ.

MAtthias in locum proditoris per sortem electus fuit. Ex Bethlehem tribus Juda nobili genere natus, & sub Rabi Simeoni in lege institutus traditur ab Abdia. In Æthiopia, cum prædicasse Saphronius scribit ibique mortuum esse. vid. M. Dresser. de Fest. dieb. pag. 36. seq.

Fr. 171. **Wie der Beruff des Apostels Matthiä beschaffen?**

Resp. Der Beruff des Apostels Matthiä an des verzweiffelten Judas Stelle ist keinesweges mittelbar gewesen / sondern unmittelbar und GOtt allein

zuzuschreiben/ ungeachtet nechst fleißigen Gebet das Loß dazu ist gebrauchet worden.

Fr. 172. Was Matthias heisse?

Resp. Matthias heist so viel als eine Gabe Gottes/ oder einen der von GOtt gegeben und geschencket ist (Adeodatus in der Lateinischen Sprache) dieser Apostel ist ein rechter Matthias oder von GOtt gegeben gewesen/ wenn wir seinen Beruff ansehen/ welcher hier zwar durch das Loß und doch von GOtt dem HErrn allein geschiehet. Es wolte Christus der HErr die Zahl seiner Apostel voll haben/ und dannenhero wird Matthias in die erledigte Stelle des Verräthers Judä eingesetzet. Und entstehet hie billig die

Fr. 173. Wie doch die Apostel ein so wichtig Werck auf das Loß haben ankommen lassen?

Resp. Sie sind nemlich gefolget denen Exempeln/ die sie vor ihm in der H. Schrifft gefunden haben. Absonderlich wird Saul durch das Loß zu einen König in Israel erwehlet/ 1. Sam. 10, 20. Durch das Loß ist das gelobte Land unter die Stämme Israel ausgetheilet worden; Jos. 15, 2. Und ist für allen Dingen wohl zu mercken/ daß an dem Versühnungs-Fest das Looß über die beyden Böcke geworffen ward/ welcher unter ihnen solte geopffert/ und welcher in die Wüsten solte geschicket werden/ Lev. 16, 8. seq. Darzu denn zweiffelsfrey der merckliche Trieb des H. Geistes kommen ist/ den sie in ihnen gemercket und vollzogen haben/ doch also/

daß

daß die gantze Gemeine darvon gewust und zu sagen gehabt. Hernach wird die

Fr. 174. Wie die Apostel das Looß geworffen?

Resp. Act. 1. wird gelesen/ daß sie voraus hertzlich und inbrünstig gebetet und gesprochen: HErr aller Hertzen Kündiger/zeige an welchen du erwehtet hast/ unter diesen zweyen/daß einer empfahe diesen Dienst und Apostel-Ammt/ davon Judas abgewichen ist/ daß er hin gienge an seinen Orth/ v. 23. 24. Nachgehends wird insgemein gemeldet/ daß sie das Loos geworffen/ da sie vieleicht beyde Nahmen aufgeschrieben oder in iemandes Schooß oder in Gefäß geleget haben/ mit dem Bedinge/ daß/ wessen Nahme zu erst ausgezogen würde/ derselbe auch ein Apostel seyn solte/ und halten die Kirchenlehrer fast einmüthig dafür/ daß eine sonderliche Bekräfftigung von GOtt herzukommen/ entweder durch ein Licht/ oder durch eine Tauben/ oder durch sonderbare Gaben des Heil. Geistes/ oder dergleichen etwas. Demselben sey wie ihm wolle/ so ist doch dieses Loos so wenig dem unmittelbahren Göttlichen Beruff Matthiä entgegen/ als dem Beruff Pauli/ daß er von Anania war bekräfftiget worden/ welcher nichts destoweniger schreibet: Paulus ein Apostel nicht von Menschen/ auch nicht durch Menschen/sondern durch JEsum Christ/ und GOtt dem Vater/ Gal. 1, 1. Daher dieser unser Apostel ein rechter Matthias gewesen/ weil er nicht allein mit herrlichen Gaben des H. Geistes ausgezieret wurde/sondern auch derselben sich rechtschaffen gebrauchte.

Fr. 175. Wenn hat Matthias den Heil. Geist empfangen?

Resp. In der sichtbahren Ausgiessung des Heil. Geistes hat er empfangen die Gabe der Weissagung/ die Gabe der Sprachen/ der Wunderwercke/ der Großmüthigkeit und der Beständigkeit biß zum Märtyrthum oder gewaltsamen Tode. Wie er denselben gebrauchet/ zeiget die Heil. Schrifft nicht/ die Kirchen-Historien aber bringen nicht einerley Bescheid zu Marckte. Etliche meynen/ daß er in Indien/ andere in Mohrenlande bey den Barbarern Anthropophagis oder Menschen-Fressern das Evangelium geprediget habe/ biß er endlich gesteiniget und ihme das Haupt abgeschlagen worden.

Fr. 176. Was schreiben andere von Matthia?

Resp. Andere eigenen ihm alleine Palæstinam, das ist/ Judäam und Syrien zu/ daß er um das 33. Jahr nach Christi Himmelfahrt vom Jüdischen Hohen Priester gefangen/ er auf Befehl Ananiä mit einem Fall-Beil enthauptet und von etlichen seinen Zuhörern begraben worden sey/ Camerarius in hist. Christi & Apost. bl. 157. seq.

Fr. 177. Was der gesteinigte Jünger Matthias vor seinen Ende gewolt?

Resp. S. Matthias der Apostel/ bat seine Freunde/ sie wolten ihm nur diese einige Barmhertzigkeit erweisen und zwey von den Steinen/ damit er ward zu todte geworffen/ neben ihn ins Grab legen/ denn er hoffete am jüngsten Tage und in Ewigkeit damit besser

besser zu prangen/ als mit den köstlichsten Edelgesteinen. Valer. Herberg. Part. 1. Trauerbind. Conc. 13.

Fr. 178. **Mit welchem Edelgestein sich Matthias vergleichen lasse?**

Resp. Mit einem Amethysten kan er verglichen/ ihm auch in dem Apostolischen Glaubens-Bekäntnis der Glaubens-Artickel; **Ich glaube die Auferstehung des Fleisches und ein ewiges Leben**; beygeleget werden. Was den Edelgestein selber betrifft/ so halten wir dafür/ daß er heutiges Tages nicht so bekannt sey/ als er ehemahls gewesen. So viel man demnach aus Plinio lib. 37. H. N. c. 6. 7. bl. 660. seq. und andern Alten haben kan/ so ist zu schliessen/ daß der Amethyst hell und durchscheinend gewesen/ daß er die hohe Farbe eines rothen Weines an sich habe/ ja auf die Purpur und Violen Farbe ausgelauffen sey und wie einen feurigen Glantz von ihme gegeben habe: Was die Krafft betrifft/ soll er von der Trunckenheit zurücke halten/ daher alle diejenige Mittel welche man noch heutiges Tages wieder die Trunckenheit brauchet/ von den Griechen Amethyste genannt werden/ welches Plutarchus an einem Orte zu bejahen am andern hingegen umzustossen scheinet/ (lib. de audiendis Poëtis. Tom. 2. bl. 15. idem lib. 2. Conviv. quæst. Cap. 1. Tom. 2. bl. 512. Alcasar Comment. ad Cap. 21. Apoc. notat. 3. bl. 934. Cluverus Comment. in Apoc. 16. v. 3. bl. 373.) was die Person des Apostels Matthiä anreicht/ so kan er gar wohl mit einem Amethyst verglichen werden. Wer Matthias eigentlich gewesen/ haben wir nicht nachzufragen: Clemens Alexandrinus hält ihn für

den Zachäum welcher begierig war den HErrn JEsum zu sehen/ und weil er klein von Person/ deswegen auf einen Maulbeerbaum stiege / Luc. 19. 3. 4. Aber Clemens Romanus berichtet/ daß der Apostel Petrus denselben Zachäum/ zu einem Bischoff zu Cæsarea Palæstinæ ordiniret habe. (Clem. Alexandr. lib. 4. Strom. bl. 485. Clem. Roman. lib. 3. Recog. bl. 73.) So viel ist gewiß/ daß/ da er neben den andern Aposteln in der sichtbaren Ausgiessung des H. Geistes mit dessen sonderbaren Gaben ist ausgerüstet worden/ er gleich einem Edelgestein geleuchtet/ nicht allein in heilsamer Lehre / sondern auch in einem heiligen und unsträflichen Wandel.

Fr. 179. **Wo der Apostel Matthias begraben lieget?**

Resp. Aul. Miræus in Festis Belg. bl. 115. schreibet/ daß sein Cörper zu Zeiten des Constantini M. der H. Bischoff Agritius in die Stadt Trier gebracht habe/ so in dem sehr alten des heil. Eucharii Benedictiner Kloster so itzt S. Matthiä genennet wird/ ruhe. Der Römische Wegzeiger sagt bl. 141. 144. Sein Haupt liege zu Rom in S. Mariä majoris Kirch daselbst/ wie auch zu Tongern in S. Marien Kirch man etwas von H. Petro/ Paulo/ Andrea/ Thoma/ Jacobo und Bartholomäo/ und gewart zu besagten Tongern neben Reliquien von den S. Petro/ Paulo/ Andrea und Bartholomäo auch von S. Matthia weiset.

Fr. 180. **Wenn das Gedächtnis des H. Apostels Matthiä die Christliche Kirche zu feyren angefangen?**

Resp.

Resp. Wie alt dieses Fest sey/ können wir warlich nicht sagen/ daß es aber den 24. Febr. an vielen Orten in der Christenheit gefeyert wird/ geschiehet darum/ weil man insgemein dafür hält/ das Matthias den 8ten Tag für dem Martio/ welchen die Römer 6. Calend. Martii nennen/ gelitten und Christo dem HErrn das Blutgezeugnis abgestattet habe. Weswegen auch einen in dem 4ten oder Schalt-Jahr/ ein Tag in diesem Monath Februarii oder Hornung eingeschoben wird/ dieser Tag zugleich auf den 25. gegenwärtigen Monaths muß verleget werden (Hospinianus de Fest. Christ. bl. 41.) der Text hätte nirgends besser auf denselben können ausgesuchet werden/ als aus dem Anfang der Apostel Geschichte/ allwo die Wahl und die Beruffung Matthiä uns vorgetragen wird.

Fr. 181. **Welcher Käyser hat den Tag Matthiä vor andern sonderlich** observiret?

Resp. Der beruffene Käyser Carol. V. hat diesen Tag sonderlich hoch gehalten/ dieweil an demselben/ wie er selbst sagt/ mit mancherley Looß/ herrliches Glückes und Sieges von GOtt dem HErrn durch seine heilige Providenz wäre beschencket worden. Denn an diesem Tage ist er im Jahr 1500: zu Gent in Flandern gebohren/ an denselben zu Bonnonien vom Pabst Clem. VII. zum Römischen Käyser gekrönet worden; An demselben hat er eine Schlacht zu Ticino wieder Franciscum I. König in Franckreich erhalten und ihn gefangen bekommen; an demselben hat er Mauritium, als er Janum Fridericum gefangen bekommen/ zum Churfürsten in Sachsen gemacht;

macht; an diesem hat er auch das Römische Reich seinem Bruder Ferdinando I. abgetreten. Wir begehen ihn feyerlich/damit wir aus Anhörung Göttlichen Worts und dem Exempel Matthiä in unsern Christenthum mögen erbauet werden. (vid. Christian. Matthiæ in Theat. Epist. bl. 1034. seqq.)

Vita S. PAVLI.

§. 1.

PAulus Saulus primo dictus fuit; Ejus parentes in oppido Judææ Gesaæi habitarunt, quo à Romanis capto Tursum Ciliciæ migrarunt, & ibi natus est Saulus. Patre Judæo, Cive Romano ex Tribu Benjamin. Mox Hierosolymam missus à Gamaliele Pharisæo legem didicit.

§. 2. Conversus est anno C. 34. Tiberii 19. autore Hieronymo. Evadius vero teste Nicephoro ab ascensione ad Stephani lapidationem septem intercessisse annos scribit, & Paulum sexto post mense conversum esse. Sic conversus & in tertium cœlum etiam raptus, organum dictum ad prædicandum Evangelium Dei multas peregrinationes obivit.

§. 3. Prima in Arabiam, secunda quarto anno post suam Conversionem Christi 37. Tiberii 22. Hierosolymam relinquens, Syriam & Ciliciam peragravit. Tertia Hierosolymis cum Barnaba Cyprum abiit, in Pamphyliam, Lycaoniam, Phœniciam & Samariam. Quarta ex Synodo Hierosolymitana cum Silo peragravit Syriam, Ciliciam, Musiam, Phrygiam Galilæam, Bithyniam, Samothraciam, Macedoniam, Thessalonicam, Athenas, Corinthum, Ephesum, Cæsaream;

am: Et tandem redit Hierosolymam. Quinta ex Hierosolymis Antiochiam, inde peragravit Galaciam, Phrygiam, Macedoniam, Lyciam & Hierosolymam revertitur, ab Asiaticis Judæis in templo comprehenditur Claudius Lysius Tribunus cum crepit & ad Philippum Felicem Præsidem Judææ transmittit anno 22. post Conversionem Claudii 13. Christi 15. Sexta deducitur ad Felicem Cæsaream & ibi biennio vinctus, vinctus custoditur donec Festus Felici succederet. Cum Cæsarem appellasset, Romam vinctus deducitur anno 2. Neronis, Christi 58. Conversionis 25. Romæ biennio in Clementi fuit custodia, quibusvis ad eum commeantibus. Septima post biennio apud Neronem causam dixit & absolutus fuit anno Neronis 4. annis igitur illis decem usque ad ultimum Neronis invisit Ecclesias Syriæ, Asiæ, Græciæ inde etiam evangelizavit in Italia, Gallia atque etiam Hispania.

§. 4. Mox Romam denuo pertractus â Nerone capite mulctatus est & in via Ostiensi sepultus, eodem anno & die, quo & Petrus crucifixus est, nimirum 14. Neronis, aut 12. ut Eusebius vult, Christi vero 70. Passionis 37. conversionis 46. vid. M. Dresser. de Fest. diebus bl. 19. seqq.

§. 5. Divus Paulus Apostolus cum esset in vinculis & morti proximus, secundam ad Timotheum contexit Epistolam, in qua tam prioris causæ suæ defensionis, quam migrationis ex hac vita, quæ è vestigio insecuta est, mentionem facit. Inter cætera autem liberatus sum, ait, ex ore leonis, & illud, liberabit me dominus ab omni opere malo, servabitque in regnum suum cœleste, in quo quidem suum mox futurum declaravit

martyrium. Quod etiam plenius in eadem Epistola Paulo ante prædixerat. Ego n. jam delebor, ait, & tempus resolutionis meæ instat. Certamen istud præclarum decertavi, cursum consummavi, fidem servavi. Quod superest, reposita est mihi justitiæ corona quam reddet mihi Dominus in illo die, justus ille judex, non solum autem mihi, sed & omnibus, qui expetiverunt illustrem ejus adventum. 2. Tim. 4. v. 6.7.8. Eusebius lib. H. E. c. 21. sub Nerone Paulum capitis supplicio affectum fuisse, audivimus traduntque unanimiter scriptores Ecclesiastici.

Qu. Qua, qualia, quanta Elogia de Ap. Paulo sint?

Resp. Elogia de Paulo Apostolo sunt seqq.

(1.) Quod fuerit compatiens fratribus suis, cum enim tanta spiritus anxietate compatiebatur Paulus fratribus & cognatis suis pereuntibus, quod ipsi dicebat: Tristitia est mihi magna & continuus dolor cordi meo; optabam enim ego ipse anathema esse à Christo pro fratribus meis, qui sunt, cognati secundum carnem, Rom. 9. & Galatæis: Filioli mei, quos iterum parturio, judicium sine misericordia fiet ei, qui non facit misericordiam, ut patet Jac. 2. v. 13.

(2.) Idololatriæ hostis. Nam cum esset Athenis, incitabatur spiritus ejus in eo, quod ipse videbat idololatriæ deditam Civitatem, Act. 17. v. 16.

(3.) Affabilis. Admirabilis in S. Paulo eluxit affabilitas, dum res ipsius gestas, quas Lucas descripsit & Epistolas consideramus. Quid enim aliud spirant præter morum verberumque suavitatem & comitatem! Ducent id salutatio nos humanissimæ omnibus

mnibus Epistolis adscriptæ & elogiis ornatæ, docent adhortationes consolationis plenæ; docent mores, quos inter primos illos Christianos observavit. Cum enim liber essem, ait, omnium me servum feci, ut plures lucrifacerem.

(4.) Sua sorte contentus. Maximum bonum & divinum, adeoque summæ felicitatis primaria participatio est, sibi sufficientem esse & vel ut sua sorte contentum. Nam Deo proprium sibi sufficere. Unde Juddæi hebrais dicitur, quasi scedai, quod est, qui omnem habet sufficientiam. Talem se exhibet in Epist. ad Philipp. Paulus, dum ita scribit: Ego didici, (scilicet usu & assuetudine) in quibus sum h. e. illis, quæ mihi ad manum sunt, sufficiens esse, abundare & penuriam pati. i. e. habere, quod superfit, & pati quod desit;

Hoc enim docuerat Paulum exercitatio frequens & carcer, Phil. 4. v. 12.

(5.) Cœleps Paulus, Apostolus optat, omnes esse, exceptis vinculis sicut esse orat, h. e. absque uxore ac multa ibidem scribit in commendationem virginitatis seque innuptis annumerat 1. Cor. 7. juxta expositionem Ambrosii, Theodoreti, Anselmi, Chrysostomi, Epiph. hæres. 78. Hieron. Epistola 22. ad Eustachium.

(6.) Munera rejecit. Non modo munera gratis oblata sed etiam stipendia jure naturæ legeque Dei sibi debita reduſiavit, imo declaravit, se potius mori male, quam ea ab labores prædicationis acceptare, 1. Cor. 9. 13. Deut. 25, 4. Matth. 10, 10.

(7.) Laborioſus. Maximus otii hoſtis fuit S. Apo-

ſto-

ſtolus, qui tam ut otium caveret, dum ac cuipiam offendiculo vel onero eſſet, etiam labore manuum victum paravit, & aliis, ut idem facerent, verbo exemploque hortatus eſt, quemadmodum prolixè ex ſcripturus probat in lib. de ſpiritu Acediæ Ioan Caſſianus. Hic enim in 1. Theſſ. loquirur; Rogamus a. vos fratres, ut quieti ſitis, & ut omnia negotia agatis & apertis manibus veſtris ſicut præcipimus vobis, ut honeſte ambulatis ad eos, qui foris ſunt & ut nullius aliquid deſideretis.

(8.) Gratus erga Deum. Gratias agebat Paulus prô ſibi & aliis beneficiis à Deo collatis: ſibi quidem, in ſua converſione: Gratias ago Deo meo, qui me confortavit in Chriſto, ait, qui primus fuit blasphemus & perſecutor & contumelioſus, ſed miſericordia conſecutus ſum Dei, 1. Tim. 1. it. in ſua converſatione, Deogratias ago, qui ſemper triumphat per nos in Chriſto JEſu, 2. Cor. 1. Et pro beneficiis fratribus collatis gratias devote agebat: Primum quidem gratias ago, pro omnibus, quia fides veſtra annunciatur, univerſo mundo Rom. 1. Alia plura elogia non ſolum hujus Apoſtoli Pauli ſcilicet, ſed cæterorum antea poſitorum vid. paſſim in S. Scriptura. vid. M. Dreſſer. de Feſt. diebus bl. 19. ſeqq.

De Paulo, Apoſtolo ultimo valet illud:

Ultimus & primus ſunt in honore pares.

Fr. 182. Was es mit S. Pauli Beruff für eine Beſchaffenheit habe?

Reſp. Der Beruff S. Pauli iſt nicht geringer als der andern Apoſteln/ weil er unmittelbar vom Himmel herab geſchehen/ Act. 9. alſo daß er den

HErrn

HErrn selbst mit seinen Augen nicht weniger als die andern Aposteln gesehen hat / 1. Cor. 15. Darum wird er auch von dem Athanasio genannt ὁ τῆς οἰκουμένης παιδεύτης der allgemeine Weltlehrer. T. 2. fol. 6. Daß er also ein grosser Apostel ist / aber etwas später zu solchem Ammt beruffen / als die ersten XII. vom welchen man insgemein dafür hält / daß sie das Apostolische Glaubens-Bekäntnis sollen verfasset und zusammen getragen haben.

Fr. 183. Ob XIII. Apostel gewesen mit Paulo?

Resp. Der Nahme Apostel wird bißweilen gar stricte und besonders genommen / allein von denen XII. Bothen / welche der HErr in seinem sichtbaren Wandel hier auf Erden erwehlet hatte / Luc. 18. 31. Matth. 10. 2. Und weil Judas selbst aus solcher Zahl freventlich ausgetreten / so ist Matthias an seine Stelle von GOtt aufgenommen und erwehlet worden. Aber auch Paulus hat endlich den XIII. Apostel abgegeben; davor er sich auch ausgibt mit dem Barnaba 1. Cor. 4. 6. 9. Act. 14. 4. 14. Ja an vielen Orthen sich Paulus einen Apostel JEsu Christi nennet Rom. 1. v. 1. 1. Cor. 1. v. 1. 2. Cor. 1. v. 1. Gal. 1. v. 1. Eph. 1. v. 1. Col. 1. v. 1. 1. Tim. 1. v. 1.

Fr. 184. Wie Paulus anfangs geheissen?

Resp. Wer Paulus gewesen / ist bekant / daß er vor seiner Bekehrung hat Saulus geheissen / war ein Ebräer oder Israelit aus den Stämmen Benjamin zu Tarsen der Hauptstadt in Cilicia / allwo die Einwohner so wohl des Juli Cæsaris (von welchem sie ihre Stadt Suliopolin genennet) als des Octavii Augusti

gusti Partey allezeit gehalten/und deswegen mit dem Römischen Bürgerrecht beschencket worden) Römisch gebohren/ inmassen sich Paulus unterschiedene mahl darauf zu beruffen pfleget: Act. 16. v. 37. c. 21. v. 25. (Sion Cassius. lib. 47. Hist. Rom. bl. 218.) Alda er in seiner Jugend die Philosophie, Sprachen und freyen Künste (gestalt die Tarsenser von dem hochgelahrten Strabone (lib. 14. Geograph. bl. 463.) dieses Lob haben/ daß sie in studieren und freyen Künsten allerdings die zu Athen und alle andern übertroffen haben/ wie auch das Teppichmachen gelernet.

Fr. 185. Was schreibet Origenes von Paulo?

Resp. Origines in præfat. in Epist. ad Rom. tom. 2. bl. 458. meinet/ daß dieser Apostel zwey Nahmen geführet und bey seiner Beschneidung sowohl Paulus als Saulus sey genennet worden/ gleichwie auch der Evangelist und Apostel Matthäus zugleich Levi geheissen. Es werden aber weit andere Ursachen dieser Veränderung des Nahmens angezeiget.

Fr. 186. Wo wird der Nahme Saulus hergesuchet?

Resp. Ambrosius (Comment. cap. 1. Epist. ad Rom. tom. 2. bl. 71.) suchet den Nahmen Saulus aus den Griechischen her/ nemlich von dem Wort σύλος welches eine Bewegung und Unruhe zu bedeuten pfleget. Und könnte dieses gar wohl auf unsern Saulum appliciret werden/ als welcher vor seiner Bekehrung gantz unruhig war/ so daß der Evangelist Lucas von ihm berichtet: Saulus schnaubete mit Dräuen und Morden wider die Jünger des

HErrn

HErrn und gieng zu den Hohenprieſter und bath ihn um Brieffe gen Damaſcon an die Schulen/ auß daß/ ſo er etliche dieſes Weges finde/ Männer und Weiber er ſie gebunden führete nach Jeruſalem. Act. 9. v. 1. 2. Jedennoch wird dieſer Nahme weit rechter für ein Ebreiſches Wort gehalten/ und heiſſet ſo viel als einen Poſtulatum oder Vocatum einen Erforderten oder Beruffenen. Nun war dieſer Apoſtel in ſeinem Sünden-Stande) war von dem Satan begehret und erfordert die Gemeine Chriſti zuverfolgen/gleichwie derſelbe Petri und der andern Apoſtel begehrte/ daß er ſie möchte ſichten wie den Weitzen Luc. 22, 31. Vielmehr aber iſt er von GOtt erfordert und beruffen worden/ ſeine Gemeine zu bauen.

Fr. 187. Wofür etliche den Nahmen Pauli halten?

Reſp. Etliche halten ihn für Ebräiſch/ ſo beſſer von dem Wort פְּלָא herkomme/ und ſo viel als einen wunderſamen bedeute. Hieron. de nom. Ebr. t. 3. bl. 324. Andere halten ihn für Griechiſch/ ſo daß er herkomme von παύειν quieſcere, ruhen und alſo die Ruhe oder einen ruhigen Menſchen anzeige: Einige ſetzen den Nahmen aus dem Ebräiſchen פֶּה os oder ein Mund und dem Griechiſchen αὐλὸς tibia einen Pfeiffmund; Andere dolmetſchen ihn einen Arbeiter und ſuchen ihn her von dem Ebräiſchen פָּעַל operatus eſt, er hat gearbeitet; Endlich wollen etliche daß dieſer Nahme beydes Griegiſch und Lateiniſch/ und ſo viel als paulum, puſillum, parvum, mo-

modicum, oder einen Kleinen/ Geringen und Mäßigen heisse.

Fr. 188. **Ob denn alle diese Bedeutungen auf den H. Apostel Paulum können gezogen werden?**

Resp. Sehr wohl. Er ist voraus gar wundersam gewesen in Betrachtung seiner Bekehrung und Beruffs/ da aus einem Verfolger ein Lehrer/ aus einem reissenden Wolff ein treuer Hirte geworden ist. Und ist es wunderlich gewesen/ daß der König Saul gar ein ander Mann worden ist/ da der Geist GOttes über ihn geriethe so daß er auch weissagete und ein Sprichwort darüber entstanden ist. Ist Saul auch unter den Propheten? 1. Sam. 10. v. 6. 11. 12. So ist dieses auch viel wundersamer/ daß der schnaubende Saulus in einen lehrenden Paulum verwandelt worden.

Fr. 189. **Ob Paulus auch einen treuen Arbeiter abgegeben?**

Resp. Freylich ist er ein treuer Arbeiter gewesen/ und wie er andern anbefiehlet/ daß sie in allen Dingen sich sollen beweisen/ als Diener GOttes auch in Arbeit 2. Cor. 6. also hat er auch selbst ihnen mit seinem guten Exempel vorleuchten wollen. Derohalben sagt er nicht allein in der Apostel Geschicht. Er habe den Nahmen Christi getragen für den Heyden und für den Königen und für den Kindern Israel/ sondern er schreibet auch anderwerts: Ich habe mehr gearbeitet/ denn sie alle/ nicht aber ich/ sondern die Gnade GOttes die in mir ist/ 1. Cor. 15. v. 20.

Fr. 190.

Fr. 190. Ob Paulus einen Pfeiffmund gehabt?

Resp. Paulus war gleichsam ein Mund einer lauten Pfeiffe oder vielmehr eine hellklingende Posaune selbst/ und konte er auch die Worte Johannis cap. 1. v. 23. mit gutem Recht von ihm selbst brauchen: Ich bin die Stimme eines Ruffers in der Wüsten/ bereitet den Weg des HErrn. Seinem Jünger dem Timotheo schreibet er zu: Predige das Wort/ halte an/ es sey zur rechten oder Unzeit/ straffe/ dräue/ ermahne mit aller Gedult und Lehre. 2. Tim. 4. v. 2. Nachdrücklich deswegen ihn Hieronymus nennet eine Evangelische Posaune und Lehrer der Völcker und güldenes Gefäß/ welches in der gantzen Welt seinen Glantz hat leuchten lassen. (Lib. 3. contra Pelag. tom. 2. bl. 304.)

Fr. 191. Ist Paulus auch still und ruhig gewesen?

Resp. Ja. Indem er nicht allein von den vorigen Verfolgungen abgelassen/ sondern auch durch keine Ehrsucht/ Geld-Geitz/ oder dergleichen sich verunruhigen lassen. Ich habe gelernet/ spricht er selbst/ Phil. 4. v. 11. seqq. bey welchen ich bin/ mich genügen lassen/ ich kan niedrig seyn/ ich kan hoch seyn/ ich bin in allen Dingen über alles geschickt/ beyde satt seyn und hungern/ beyde übrig haben und Mangel leiden; Ich vermag alles durch den/ der mich mächtig machet Christus.

Fr. 192. Wie war Paulus endlich in seinen Augen?

Resp. Gar klein und gering ist er gewesen. Und

hält Augustinus (lib. de spiritu & litera c. 7. tom. 3. bl. 809.) dafür/ daß dieses die fürnehmste Ursach sey/ warum er da er vorhin Saulus geheissen/ sich nachgehends Paulum genannt/ nemlich/ weil er sich für kleine und den geringsten unter den Aposteln gehalten/ womit er alle stoltze und hoffärtige Gemüther darnieder schlägt/ welche auf ihre Wercke sich zuverlassen und darinn vermessen zu seyn pflegen. idem serm. de verbis Apost. tom. 10. bl. 332.

Fr. 193. Wo Paulus studieret habe?

Resp. Auf der hohen Schul zu Jerusalem ist er zu den Füssen des berühmten Rabbi Gamalielis zu sitzen kommen/ daselbst er die Theologiam studiert und die strenge Secte der Phariseer/ angenommen/ und nicht allein nach dem Gesetz unsträflich gewandelt/ sondern auch für dasselbe in- und ausserhalb Judäa biß an den Tod hefftig geeyffert hat/ auch wider die Jünger und Bekenner Christi und seines Evangelii grausam geschnaubet mit Drohen und Morden/ welches alles in der Blindheit und grosser Unwissenheit geschehen/ dieweil er ihm einbildete/ er thäte dem HErrn einen wohlgefälligen Dienst daran Joh. 16. 2.

Fr. 194. Wie und wo sich Paulus bekehret?

Resp. Indem Paulus also blind hinein eifferte und dergleichen zu Damasco fürnehmen wolte/ auch der Hohenpriester Gewalts-Brieffe itzo bey sich führete/ ward er unterwegen wunderbahrer Weise durch den HErrn JEsum selbsten der ihm erschienen/ und vom Himmel herab zugeruffen/ erleuchtet und bekehret und zu Damasco durch Ananiam weiters

unter-

unterwiesen/ getaufft und in seinen Apostel-Amt bestätiget. Darauf er sonderlich in die Heydenschafft ferne Reisen gethan. Die Summa seiner Reisen gedencket Bünting. itin. S. part. 2. fol. 74. 75. über 72. Meilen sich belauffend.

Fr. 195. An welchen Ort S. Paulus das Evangelium geprediget?

Resp. Aller Orten hat er das Evangelium von Christo herrlich geprediget und seine Lehre mit vielen Zeichen und Wundern bekräfftiget: Elimam den Zauberer zu Paphos schlug er mit Blindheit/ Act. 13. v. 10. 11. 13. Zu Lystra machet er einen Lahmgebohrnen Menschen mit einem Wort gesund; c. 16. v. 18. Zu Philippo gebeut er dem Wahrsager Geist im Nahmen JEsu Christi daß er von der Magd ausfahren muste/ c. 20. v. 10. Zu Troada erweckte er den todten Jüngling/ c. 27. v. 14. Mit seinem Gebet erhielt er alle die/ so mit ihm schifften/ c. 28. v. 5. In der Insel Melite oder Maltha schlenckert er die Otter von seiner Hand ins Feuer und ihm wiederfuhr nichts übels.

Fr. 196. Wo liegt Maltha S. Pauli Predig Orth?

Resp. Maltha ist eine Insel in dem Mittelländischen Meer/ zwischen Sicilien und Africa gelegen/ auf Lateinisch Melita genannt/ so wegen des Schiffbruchs/ davon Act. 7. und 18. weitläufftig zu lesen/ berühmt. Nechst der Altstadt ist eine Höhle/ so die Einwohner Grotta S. Pauli heissen/ darinn der Apostel Paulus dasselbe mahl soll geprediget haben. Beym Eingang über der Thür stehet sein Bildnis/

drunter die Worte: Vere hic locus sanctus est. Mich. Heberer lib. 3. cap. 16. de servitut. Ægypt.

Fr. 197. Was hat S. Paulus für Lobreden von Scribenten erhalten?

Resp. Der H. Apostel Paulus hat für die Christliche Gemeinde grosse Sorge getragen / mehr gearbeitet / mehr erlitten auch mehr geschrieben / denn die andern Aposteln / biß er endlich seinen Lauff wohl vollendet und ins 37. Jahr seines Alters zu Rom unter den Römischen Kayser und Tyrannen Nerone enthauptet und die Märtyr Crone erlanget: Darvon Tertullianus gar schön schreibet: Paulus civitatis Romanæ consequitur nativitatem; cum ilic martyrii renascitur generositate, das ist: Paulus erlanget da allererst das angebohrne erbliche Bürgerrecht der Stadt Rom / wenn er recht herrlich durch das Martyrthum und derer Blutgezeugnis daselbst wiedergebohren wird (inscorp. bl. 615.)

Fr. 198. Wie gedencket des Pauli Spondanus?

Resp. Es wird insgemein gemeldet / daß an statt des Blutes Milch aus seinem gestimmelten Leib geflossen / drey von den Kriegs-Knechten / so ihm zum Tode geführet / Longinus, Acestus und Megistas, in seinem Tode selbst bekehret / das abgeschlagene Haupt dreymahl auffgehüpffet und den Nahmen JEsu genannt / und an denselben Orth 3. Brunnen / so noch zusehen / entsprungen sind / nach Spondani Bericht / lassen wir solches in seinem Werth und Unwerth dahin gestelt seyn / uns vergnüget / das Paulus niemahls sein Leben theuer gehalten / daß er mit

Freu-

Freuden vollendete seinen Lauff und das Ammt/ das er empfangen vom HErrn JEsu zubezeugen das Evangelium von der Gnade GOttes. Spondan. in Epist. Baronii ad an. C. 69. bl. 122. seqq.

Fr. 199. Was schreibet Dionysius von Paulo?

Resp. Dieses: S. Paulum können die Lehrer der Griegischen und Lateinischen Kirchen nicht gnugsam herausstreichen und beloben. Als da sind unter andern Dionysius Areopagita (lib. de div. nom. cap. 7. bl. 570.) der auch durch den Dienst Pauli erleuchtet und gläubig worden ist/ hält dafür/ daß die Blindheit des Leibes bey Paulo sich gefunden habe/ weil seine Seele damahls sey entzuckt gewesen. Von seiner Entzückung berichtet er selbst: Ich kenne einen Menschen in Christo vor 14. Jahren (ist er in dem Leibe gewesen/ so weiß ichs nicht/ oder ist er ausser dem Leibe gewesen/ so weiß ichs nicht/ GOtt weiß es) derselbige ward entzückt biß in den 3ten Himmel ꝛc. und ich kenne demselbigen Menschen. Er war entzücket in das Paradieß und höret unaussprechliche Wort/ die kein Mensch sagen kan. 2. Cor. 12, 2. seqq.

Fr. 200. Was für Worte gebrauchet sich Chrysostomus von H. Paulo?

Resp. Gleicher Worte gebraucht er sich von ihm: Paulus/ spricht er/ ist dem Menschen gleichsam eine Sonne/ die mit dem hellscheinenden Strahlen seiner Zungen/ die gantze Welt erleuchtet und in dem er so viel Völcker mit einen freyen und mit dem Leibe gleichsam erlöseten Gemüthe/ durch wandelt und dem Lauff der Sonnen es hat nachthun wollen.

Eben dieser meldet: Es werde derjenige gar nicht irren/welcher das Gemüthe Pauli eine gar schöne Wiese voll Christlicher Tugenden und einen geistlichen Paradieß nennen werde. (Chrysost. Hom. 8. de laudibus Pauli tom. 3. bl. 711. & bl. 678.)

Fr. 201. Wie der H. Paulus von Augustino beehret wird?

Resp. Augustinus giebt Paulo einen sonderlichen Ehrentitul/ wenn er ihn nennet Constantissimum gratiæ prædicatorem, das ist: Den allerbeständigsten Prediger und Erheber der Gnade GOttes. Denn gleich wie er bald nach seiner Bekehrung einen glücklichen und seligen Anfang seiner Predigten gemacht/alsó ist er auch darin beständig und gar lieblich fortgefahren. lib. de spirit. & lit. p. 13. tom. 3. bl. 816.) das von Augustino geschrieben wird/ er habe ihm zerley zusehen gewünschet/ Christum in carne, Romam in flore & Paulum in ore, das ist: Christum in Fleisch/die Stadt Rom in ihren Wohlstande und Paulum in seiner recht Göttlichen Wohlredenheit. Und ist nachdencklich/ was nur erwehnter H. Augustinus von seiner eigenen Person schreibet. Daß da er auf Ermahnung einer frembden Stimme das Neue Testament für sich genommen/ in den Episteln Pauli gelesen und gleich auf die Worte gerathen/ Rom. 13. Lasset uns erbarlich wandeln/als am Tage ꝛc. sein Hertz alsobald gerühret/ und er durch die Krafft derer Worte v. 13. zu einen andern Menschen worden. (idem lib. 8. Confess. cap. 12. tom. 1. bl. 147.)

Fr. 202.

Fr. 202. Was urtheilet Hieronymus von S. Pauli Schrifften?

Resp. Von Pericle schreibet Plutarchus, daß er Olympius oder himmlisch und donnernd sey genent worden/weil er gleichsam Donner und Blitz redet/und wie ein starcker Donner-Knall immerdar von seiner Zunge hören ließ: Gleich also schreibet auch Hieronymus Epi. ad Comachium tom. 2. bl. 100. von dem H. Paulo: So offt ich seine Schrifften lese/ düncket mir/ daß ich nicht Worte/ sondern starcke Donner-Schläge höre. (Plutarch. in Pericle T. 1. bl. 105.) S. Pauli heilsame Ermahnung soll noch in unsern Ohren schallen. **Gedencket an eure Lehrer/ die euch das Wort GOttes gesaget haben/ welcher Ende schauet an/ und folget ihren Glauben nach.** Ebr. 13. v. 7. Als Demosthenes und Æschynes eine güldene Crone zum Preiß gesetzet ward/in der Wohlredenheit certiren und streiten sollen/ist ein zusammen Gelauff fast aus gantz Griechenland/ diesen Wort kampff zuhören geschehen: Wir wolten lieber/ schreibet Laur. Beierling. (in T. N. V. H. lib. 3. bl. 84.) wenn es müglich wäre/ Paulum zuhören einen fernen Weg reisen. Er ist durch die kräftige Stimme Christi bekehret: Christus hat seinen Donner auch in dem Munde Pauli Krafft gegeben/daß er auch andere hat gewaltig bekehren können/ Ps. 68. v. 34.

Fr. 203. Wenn des Heil. Apostels Pauli Ach! nach sich gezogen Göttliche Rach?

Resp. Von dem H. Apostel Pauli wird gemeldet/ als er einsmahls bey seinen Zuhörer zu Gaste

geweſt/ und über der Mahlzeit mancherley hübſche Diſcourſe von der Chriſtlichen Religion geführet habe/ ſey unter andern ein fürnehmer Heyde/ welcher die Sonne angebetet/ mit an Tiſche geſeſſen/ ſo da gräuliche Läſter-Wort wider den HErrn JEſum geredet/ und den Thomam für einen Leut-verführer geſcholten. Wie nun gedachter Zwölff-Bothe ihn beſcheidentlich wiederlegte und die Ehre ſeines liebſten Meiſters retten wolte/ gab ihm deſſelben Diener/ ſo forne aufwartete/ eine Maulſchelle/ da aber des guten Apoſtels ſich niemand gleich begehrte anzunehmen/ ja wohl manche heimlich darüber frolockten/ ſprach er zum Thäter: Ulciſcatur te DEus! GOtt räche dieſen Frevel an dir/ du böſer Bube! ich mag dich nicht wiederſchlagen. Was geſchicht? Wie nach wenig Stunden der Prieſter-Feind vor die Stadt gieng/ ſeinen Herrn daſelbſt Sauerbrunn zu ſchöpffen/ wird er von einem grimigen Löwen gefreſſen/ daß nichts mehr als die Hand/ mit welcher er den H. Mann an Halß geſchmiſſen (worauf ein ſchöner Rinck ſteckte) liegend blieb/ welche viel Volck beſchauen thät. idem in Feſto Thom.

Fr. 204. Welche Commentarios hat man über S. Pauli Epiſteln?

Reſp. S. Ambroſius nomine commentarius. S. Jo. Chryſoſtomus; Theodoretus Premaſius; Venerab: Beda; Sedulius; Haymo Theophylactus; Rudolphus Flaviacenſis; Oecumenius; S. Anshelmus ſ. potius Harnæus; Bruno; P. Lombardus; Hugo Victorinus; Thomas Aquinas; Greg. de Arminio; Thomas

mas Cajetanus. Ermeldte Autores haben über alle Episteln S. Pauli geschrieben; wie auch nostri temporis geschehen von folgenden: D. Fried. Balduinus; D. Joh. Olearius; Ambrosius Catharinus; Jo. Gagnæus; Bened. Justinianus. Cornel. à Lap. Guiliel. Esthius; Jo. Schaubius Hadag. Bibl. part. 6.

Uber die Epistel an die Römer.

Origines; Augustinus; Ægid. Romanus

Et nostri temporis.

Dominicus à Soto. Adamus Sasbout. Franciscī Titelmannus. Jacobus Sadoletus. Franciscus Toletus Cardin. Cornelius Mussus.

An die Corinthier.

Fridericus Balduinus. Schommerus.

An die Galater.

Hieronymus. S. Augustinus. Adamus Sasbout.

An die Epheser.

S. Hieronymus. Adamus Sasbout. D. Hieron. Welleri comment. fol. 679. & 763.

An die Coloss- und Philipper.

Adamus Sasbout. D. Hier. Wellerus comment. fol. 769. ad 795.

An die Thessal. 1. und 2.

D. Hieron. Weller. bl. 523. ad 836.

An 1. ad Timotheum.

Jo. à Livanio. Adamus Sasbout. Ludovicus Sotomajor. Claudius Espencæus, sed hic acute legendus.

An 11. ad Timotheum.

S. Hieronymus. Adamus Sasbout. Ludovicus Sotomajor.

An Philemon.

D. Hieron. Weller bl. 796. S. Hieronymus.

Et nostri temporis.

Franciscus Fevardentius.

An die Ebräer.

Adamus Sasbout. Ludovicus Thena.

Fr. 205. Warum die Apostel Heilande genennet werden?

Resp. Wenn Obadias der Prophet und treue Knecht GOttes in seiner kurtzen Weissagung saget: Es werden Heilande herauf kommen/ auf den Berg Zion/ das Gebirge Esau zurichten v. 21. verstehet er nicht solche Heilande/ die da zeitliches Heil im Lande schaffen/ die Feinde dämpffen/ die Dienstbarkeit und andere Plagen abwenden/ den lieben Frieden und des Landes-Ruhe durch GOttes Hülff und Seegen wieder bringen; Dergleichen Heilande GOtt an jenen Richtern und Führern des Volcks/ an Josua/ Athniel/ Harael/ Gideon/ Jair/ Jephtha/ Simson und andern gehabt und gegeben.

geben. Denn obschon manche (vid. Tarnov. in Obad. bl. 37. 38.) meinen/ es können hier die tapfern Männer Esdra/ Nehemia/ Zerubabel und insonderheit die Maccabäer/ die nach der Babylonischen Gefängnis dem Volck Israel Heil geschaffet verstanden werden; So wollen doch die Umstände des Propheten und die Orten/ mit der Verrichtung dieser theuren Männer gar nicht zutreffen/ weil ihrer keiner es dahin gebracht/ daß das Hauß Esau wäre/ wie ein Stroh vom Feuer angezündet und verzehret worden; Daß die Vertriebene der Stadt Jerusalem die Städte gegen Mittag besessen; und andere die Philister ausgetrieben/ das Feld Ephraim das Feld Samariä und das Gebirge Gilead gewonnen und in Besitz genommen hatten/ wie der Prophet doch nechst vorher gedacht hat. So ist auch nicht zugläuben/ daß die Jüden noch von dem Jüngsten Tage durch gewisse Heilande/ in ihr Land kommen/ Zion/ und die erst gedachte Oerter einnehmen/ und das Gebirge Esau leiblich richten werden/ wie manche/ mit dem Jüden/ sich auf Chiliastisch träumen lassen: Sondern nach dem der Prophet den gottlosen Edomiten seinen eigenen Lands-Leuten (denn er soll ein Edomit gewesen seyn (vid. Dilherrs Pr. Schuel bl. 770.) den Untergang und alles Unglück angedrohet hatte: Hat er nach aller Propheten Arth dem Volck Israel/ alsobald darauf gewisses Heil und alles Gutes angekündiget; nicht zwar etwan leibliches Heil/ welches/ Zeit des andern Tempels/ nicht gar sonders seyn solte; sondern geistliches Seelen-Heil/ welches durch den Heyland aller Menschen/

schen / heiliglich erworben und durch seine Jünger und Apostel zu erst in Zion / das ist / zu Jerusalem; Hernach auf dem Gebirge Esau / das ist / in aller Welt unter allen Heyden geprediget werden solte. Von diesem Heil der Seelen / heissen hie die Jünger und Apostel / mit allen ihren Nachfolgern in der Lehre / Heilande! Heilande! weil sie (wie dort Johannes) mit der Predigt des Evangelii und mit den H. Sacramenten / Erkäntnis des Heils geben solten seinem (des HErrn Christi) Volck; Erkäntnis die da ist in Vergebung ihrer Sünde! bey Luc. 1. 77. Ja / weil sie das Heil / mit ihrem Munde und mit ihren Händen gleichsam austheilen; Gutes predigen / Heil verkündigen / und zu Zion sagen solten: Dein GOtt ist König! aus Es. 52. v. 7.

Vid. Nützlicher Geschichts-Calender der Heil. Evangelisten und Apostel Gottfr. Hoffmanns gedr. 1699. it. Biblische Fragen über das Neue Testament zu Goßlar gedruckt An. 1703.

Zuletzt

Zuletzt.

Fr. 206. Was von dem Verräther Juda die Scribenten berichten?

Resp. Judas wird 30. mahl verflucht für die 30. Silberling Ps. 109. Man lieset von dem Verräther Juda/ daß er aus Jüdischen Blut entsprossen/und habe die Mutter/ da sie mit ihm schwanger gangen/ geträumet/ daß sie einen schändlichen Buben/ welcher eine Ursach des Jüdenthums Untergang wäre/ zur Welt bringen werde; Darum sie mit ihrem Ehemann beschlossen/ solch Kind alsobald zu tödten. Weils aber ein schön Knäbgen und sie dessen hertzlich gejammert/ gleichwohl aber auch nicht gemein Verderb des Vaterlandes erziehen wollen/haben sie es in einem wohlverwahrten Kästlein aufs Meer getragen und in den Wellen lassen fort schwimmen/ in Meynung/ daß es nicht lange beym Leben bleiben/ sondern bald ersäufft und von dem Wasserthieren aufgerieben werden solte. Wie aber dem gemeinen Sprüchwort nach/ ein Ding/wans seyn soll/ sich wunderlich schicket/ also ist auch der kleine Judas auf dem Meer/ allmählich in eine Insul/ Nahmens Scarioth (von der er auch nachmahls dem Zunahmen behalten und Judas Ischarioth genennet) verschlagen worden. Dieweil nun die Königin selbiger Revier keine Leibes-Erben gehabt/ ihr auch/ da Sie einsmahls am Gestade des Meers/ spatzieren gieng und das Kästlein

auf

auf dem Wasser schwimmen sehen / das Kindlein darinn fast wohlgefallen / habe sie mit Fürgeben / daß sie solches mit ihren Könige gezeuget / für ihren Sohn und Erben des Reichs aufferzogen. Als aber nicht lange hernach sie selbst eines Printzen genesen / und Judas / der etwas grösser / solchem / da sie mit einander aufgewachsen / stets viel Verdruß und Widerwillen bewiesen / ist die Königin zornig auf ihn worden und hats lassen kundbar machen / daß er nicht ihr rechter / sondern nur angenommener Pflege-Sohn sey; Dessen Judas sich sehr geschämet und seinen vermeynten Bruder / des Königs natürlichen Sohn / todt geschlagen / sich darauf heimlich durch Schiffarth in das Jüdische Land / an des Landpflegers Pilati Hoff begeben / von welchen er zu einen Diener aufgenommen worden. Es ist aber auf eine Zeit geschehen / daß Pilatus in einem Garten / so des Judä unerkandten Vater zugestanden / schöner Aepffel gewahr worden / derowegen solche zuholen Judam abgefertiget / Judas gleich wie er ein verwegener Schalck von Kindheit an / achtet es für gantz unnöthig / lange nach des Gartens-Herrn zufragen und ihn um das frische Obst zubegrüssen / sondern bemächtigte sich dessen ohne Erlaubnis / steiget in den Garten / und schüttelt so viel herunter / als er will. Dazu kömmt ungefehr der Hauswirth / Judä leiblicher / doch unbekandter Vater / straffet ihn des Diebstahls halber / und geräth mit ihm so weit in Zanck / daß sie von Worten ablassen und die Sache mit dem Faust-Recht schlichten wollen. In diesem Rumor wird Judas dem Vater zu starck / erwürget ihn wie ehemahls

mahls den Printzen und läufft / weil es zu seinem Glück niemand gesehn/mit den Aepffeln davon; Erzehlet aber Pilato den gantzen Handel/ wie es ihm ergangen / der lässet etliche Tage/biß man den todten Cörper zur Erden bestattet/ hinstreichen/ fähret hernach zu und freyet des Judä leibliche Mutter / des Entleibten hinterbliebene Wittbe/ welche/ weil sie offt und viel tieff bey sich geseufftzet/ er einsten um die Ursach solches ihres hohen Betrübnisses fraget; Hierauf vermeldet sie ihm / daß sie nicht allein mit Schmertzen betraure ihren so bößlich ertödteten lieben Mann/ sondern auch daß sie ihr einig Kind/welches sie mit ihm gezeuget/ eines nichtigen Traums wegen auf das Meer gesetzet habe. Hieraus schleust Judas / daß er eben der verlohrne Sohn sey / und den natürlichen Vater erschlagen habe/überdis noch unerhörte Blut-Schande begangen/ und will schier für Gewissens-Angst verzweiffeln; begiebet sich aber auf seiner Frauen der Mutter Rath zu dem HErrn JEsu / als der sonst alle grose Sünder zu Gnaden gerne aufnehme / da er denn auch nach Wunsch von ihm absolviret und seiner gräulichen Ubelthaten erlassen worden ist. Sage nun/ du heilloser Juda/aus was Ursach hast du deinen wohlthätigen Meister doch immermehr verrathen dürffen? Hat Er dich etwa beleidiget und dir was Ubels gethan? Ach nein! der liebste Heyland gab dir ja Gewalt über die Teuffel: Verliehe dir Gabne Krancke zu curiren; theilete die Krafft mit in seinem Nahmen Todte lebendig zu machen. In Summa: Es hatte der Sohn GOttes an dir Höllenbrand mehr

nicht

nicht thun können / als er gethan und siehe du verfluchter Knecht / tritteſt deinen himmliſchen Patron wegen des leidigen Geldes unter die Füſſe / opfferſt Ihn auf die Fleiſch-Banck und vergilteſt Gutes mit Böſen. O wie viel tauſend mahl beſſer wäre dirs geweſen / wenn du niemahls gebohren / oder doch flugs in erſten Bad erſoffen! M. Wolffg. Froſchki 2. Paßions-Pred.

Fr. 207. **Ob dem Verräther Judä Raiſon gefallen?**

Reſp. Judas / der Heuchler / damit er für unſchuldig möchte gehalten werden / fragte trötzigter weiſe; Herr bin ichs / Matth. 26. v. 25. Ob Chriſtus ihn vor ſeinen Verräther anſahe / etwa? Und als der HErr JEſus antwortete: Du ſageſts / welches ſo viel als auf teutſch ja war / ſolte man gemeint haben / er würde dem Heilande einen demüthigen Fußfall thun / ſeine Sünde erkennen und ihm dieſelbe abbitten; Aber das ließ Judas wohl bleiben / viel mehr ſtund er kurtz darauf auf / lieff hin und gieng vor denen her / die JEſum fangen ſolten;

Fr. 208. **Woher doch ſolche Verſtockung in das Hertz eines Apoſtels des Judä kommen?**

Reſp. Ungeachtet Judas der Apoſtel drey Jahr mit Chriſto umgangen / in ſeiner Schule geweſen / und ſo viel Wunder-Zeichen geſehen hatte / und doch ein Verräther iſt geworden. Die Urſach deſſen meldet Chryſoſtomus, Nimia familiaritas peperit contemptum, das iſt / die groſſe Sanfftmuth und Gütigkeit Chriſti / ſo ihm hatte Anlaß zur Gegen-

Liebe

Liebe geben sollen/machte/ das er ihm feind wird/ die weil er sich für seine Person nicht fürchtet. Dan. Bartol. conf. 6. æternit.

Fr. 209. Ob der sich selbst erhenckte Judas sey begraben worden.

Resp. Heinsius will/ als wenn der Judas auf dem gewesenen Töpffers Acker Hakeldama (Blut-Acker) dessen gedacht wird Matth. 27. v. 7. 8. sein Begräbnis selbst bestellet/ so aber nichts ist. vid. Casp. Sagittar. Harm. p. 464. Achitophel ward nach seines Vaters Tod begraben in seines Vaters Grab/ 2. Sam. 17. v. 23. Also wird zwar (teste Oecumenio in cap. 1. Act.) auch von Juda gemeldet/ daß er auf seinen Acker begraben worden; Wiewohl andere (Aratar lib. 1. hist. Apostol.) schreiben/ er sey nicht begraben worden. Act. 1. v. 25. wird gemeldet: Er sey hingegangen an seinen Orth/ das ist/ er sey (Theophylact. comment. in Act. 1. Flac. Illyricus comment. in N. T. pag. 480. & 62. Immanuel Saa & Ar. Montanus in cap. 1. Act.) zur Höllen gefahren/ wie er mit seiner Boßheit/ darinn er verzweiffelt/ verdient gehabt.

Fr. 210. Warum sich Judas gehencket?

Resp. Origines gab für/ Judas habe sich deswegen gehencket/ damit seine Seele dem HErrn Christo begegnen und Barmhertzigkeit von ihm erlangen möchte: weil er dem Leibe nach keine Gelegenheit finden konte/ in damahligen verwirreten Zustande GOttes Sohne Abtrag zuthun; wäre also noch Hoffnung seiner Seeligkeit. Allein wo stehets geschrieben/ daß dieser Verräther so albern gewesen? Wer nicht klopffet an die Gnaden-Thür/ weil er ein

gantzer Mensch ist / und die Seel noch im Leibe haussen / denn wird sie nach der Trennung wohl ewig verschlossen bleiben / Matth. 7. L. Faber. Conc. 3. super fest. S. Cathar.

Fr. 211. Thät Judas recht / als er mit Christo disputirt?

Resp. Judas thät Unrecht / als er mit Christo selbst disputirte; Wozu solle dieser Unrath? Da das Weiblein etwa vor 40. Thal. köstlichen Balsam Ihm auf sein H. Haupt giessen thät / Matth. 26. er meinte / man hätte es wohl besser anwenden und Geld dafür nehmen können: Aber der Geitz hatte sich bey ihm eingewurtzelt und macht ihm selbst viel Schmertzen nach S. Pauli urtheil 1. Timoth. 6. v. 9. 10. D. Mitus Dom. 15. Trin.

Fr. 212. Wie man ehemahls den unseligen Judam angerufft hat?

Resp. Den ohn allen Zweiffel verdammten Apostel und Höllischen Nothhelffer / Judam Ischarioth ruffte man beym Papisten um Hülffe an folgender Gestalt: Verrathe ja meine arme Seele nicht / wie du unsern HErrn Christum verrathen / sondern lege ein gut Wort für sie ein am letzten Ende. M. Sam. Edell part. 3. Postill.

Fr. 213. Was Juda zum Abfall gebracht hat?

Resp. Nicht die Schwierigkeit des Glaubens / sondern die Liebe zum Gelde. Wer Geld lieb hat / der bleibet nicht ohne Sünden / und wer Vergängliches sucht / der wird mit vergehen. Viel kommen zu Unfall um Geldes willen und verderben darüber für ihren Augen. Urtheilet recht Syr. 31. v. 5. 6. Fr.

Fr. 214. Weswegen Judas in den Evangelischen Historien übel berüchtiget?

Resp. Wegen vieler bösen Stücke ist er berüchtiget / daß er geitzig gewesen / von dem gemeinen Gelde Christi und seiner Jünger allezeit etwas entwendet: Auf Christum den HErrn nichts habe wollen wenden lassen: Daß er denselben um ein gar geringes verkaufft; Daß er ein anders mit den Munde gesaget / ein anders mit dem Hertzen gemeinet; Daß er auch endlich an Vergebung seiner Sünden gezweifelt.

Fr. 215. Was Augustinus vom Verräther Juda hinterlassen?

Resp. Judas der Verräther spricht Augustinus welchem der HErr den Bissen gereichet / hat nicht etwas Böses empfangen / sondern das Gute / hat er Böses empfangen / und also dem Teuffel in ihm selbst Raum und Statt gegeben. Also ein ieder / welcher das Sacrament des HErrn unwürdig empfähet / macht nicht / das / weil er böse ist / auch daß / so er genossen / böse sey: oder daß er nichts empfangen habe / weil ers nicht zu seinem Heyl empfangen hat.

(lib. 5. de Baptismo c. 8. Tom. 7. p. 439.)

GOTT allein die Ehre!

ENDE.

Emendata in Ev. & Apost. Narratione.

Pag. 3. lin. 6. utroqve ſſir utraqve. l. 24. hoc ſ. hae. p. 4. l. 4. Evangeliſten ſ. Evnngeliſten. p. 5. l. 10. ſcrutator ſ. ſcrutatur. l. 24. Socrates ſ. ſacrates. p. 6. l. 7. Idololatriam ſ. Idolojatriam. l. 18. Vitellii ſ. vitellii. p. 7. l. 15. ut illa ſ. utila. p. 14. l. 24. Barnabæ ſ. Barnaliæ. p. 15. l. 24. Quod ſ. quas. l. 30. Pantapolim ſ. Pantapilim. p. 22. l. 6. Paulus ſ. Pantus. p. 25. l. 22. Lucas ſe ſ. Lucaſſe. p. 28. l. 20. Chryſopalitanus ſ. Chryſapallitanus. l. 23. Annot. ſ. Annat. l. 24. Didacus ſ. Dedacus. l. 25. Cardin. ſ. Cardon. l. 31. amabile ſ. a abile. p. 29. ſ. 20. l. ſ. operum ſ. aperum. p. 32. l. 10. Iob ſ. ab. l. 13. Sol ſ. ſal. p. 147. l. 7. Paſic ſ. paſſa. p. 63. l. 21. Sabellic. ſ. ſabelicus. p. 83. l. 12. Solinus ſ. Sali. p. 100. l. 2. Didymus ſ. Dodymus.

ULB Halle 3
006 201 27X

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-655636-p0181-1

DE

EVANGELISTARVM

ET

APOSTOLORVM

Nominibus qui & quot, quales fuerint, quam causam scribendi habuerint, quo loco & quando scripserint, brevis Latino-Germanica

NARRATIO,

das ist

Kurtze doch gründliche Meldung

Der H. Evangelisten

und

Apostel/

Nahmen / Zahl/ Geschlecht/ Gelegenheit zuschreiben/ wo und wenn sie geschrieben/ aus unterschiedlichen theuren Schrifften excerpirt und colligirt,

Nebst den Zeugnissen gewisser Autorum richtig angeführet und mit allem Fleiß in Latein- und Teutscher Art durch 215. Fragen und Antwort verfasset

von

J. F. K. R. T. P. C.

JENA/ mit Nisischen Schrifften druckts Johann Philipp Lindner 1707.